



Ägyptische Malerei nach einer
Festtemplemalerei aus Theben
in der 18. Dynastie 1580 beginnend
neues Reich

Ausgeführt von E. Schulze Fachlehrer

Mykenische Altertümer

Illustr. Katalog der Württembergischen
Metallwarenfabrik in Geislingen
Abteilung galvanoplastische ^{Württemberg}

Kopiert ca 1400 vor Chr

Führer

durch

die archäologische Sammlung
der Universität Zürich

Von

H. Blümner



Archäologisches Institut
der Universität Zürich

Zürich

Albert Müllers Verlag

Führer

durch

die archäologische Sammlung
der Universität Zürich

von

H. Blümner



Archäologisches Institut
der Universität Zürich

Zürich

Albert Müller Verlag

Vorwort.

Seitdem ich im Jahre 1881 ein beschreibendes Verzeichnis der im eidgen. Polytechnikum aufgestellten archäologischen Sammlung, deren Objekte theils der Universität Zürich, theils der technischen Hochschule gehörten, herausgegeben habe, hat diese Sammlung durch Erwerbung von Abgüssen sowie durch Schenkung von Originalen eine sehr bedeutende Vermehrung erfahren, sodaß der alte Katalog den Ansprüchen der Besucher bei weitem nicht mehr genügen konnte. Auch das im Jahre 1891 erschienene kurze Verzeichnis der Gipsabgüsse entspricht dem gegenwärtigen Zustande nicht mehr. Wenn ich trotzdem mit der Herausgabe eines neuen Kataloges bis heute gewartet habe, so geschah es, weil die Sammlung in den alten Räumen so unübersichtlich und magazinartig gedrängt aufgestellt war, daß ihre Benutzung beinah unmöglich geworden war; Führungen und Demonstration mußten auf ein Minimum von Teilnehmern beschränkt werden. Das ist nunmehr, nachdem die Sammlung in den dafür bestimmten Räumen der neuen Universität untergebracht ist, anders geworden und damit der Augenblick gekommen, den Studierenden und den sonstigen Besuchern der Sammlung ein kurz beschreibendes Verzeichnis der Abgüsse und Originale in die Hand zu geben.

Zunächst einige Bemerkungen über die Sammlungsräume. Diese liegen an der Westseite des neuen Kollegien-

gebäudes im Erdgeschoß, das aber, wegen des nach Osten ansteigenden Terrains, eine Treppe tiefer liegt als das Erdgeschoß des eigentlichen Hauptbaues. Drei Räume sind hier der Sammlung bestimmt. Zunächst der zentral gelegene Lichthof mit seinen sehr bedeutenden Verhältnissen ($19,85 \times 41,07$ m); auf ihn öffnen sich in drei Stockwerken die Korridore, in die die Hörsäle münden, und da das Glasdach über dem dritten Stockwerk angebracht ist, so ist der Lichthof mit den dort untergebrachten Gipsabgüssen von allen Seiten her der Betrachtung zugänglich. Daran schließt sich, einige Stufen tiefer gelegen, westlich die große Halle, die sich von Nord nach Süd in einer Länge von 51,25 m und einer Breite von 14,65 m erstreckt; fünf Zwischenwände auf jeder Langseite zerlegen sie, abgesehen vom freien Mittelgang, in acht Seitenkabinette, den Eingangsraum an der Nord- und den in eine halbrunde Nische ausmündenden Abschlußraum an der Südseite. Auf gleichem Niveau mit dem Lichthof liegt die südlich an diesen anstoßende kleine Halle, die mit dem anstoßenden Korridor 11,40 m : 14,70 m mißt. Das Ganze hat unter Abrechnung der Ausbuchtung der in den Lichthof hineinragenden Treppenanlage und der Zwischenpfeiler in der großen Halle einen Flächeninhalt von 1588 m². Damit ist für die Sammlung jetzt reichlich Platz geschaffen und auch für weitere Vermehrung solcher noch zur Genüge da. Ein Übelstand ist allerdings bei diesen Räumen vorhanden. Während sich die große Halle mit ihren Seitenkabinetten sehr gut zur Aufstellung von Abgüssen eignet, einmal weil sie ziemlich viel Wandfläche hat (die noch durch Anbringung von Scherwänden vermehrt worden ist), und sodann, weil hier die kunsthistorische Anordnung nach Perioden und Schulen sehr leicht durchführbar ist, bietet der Lichthof zwar un- gemein viel Bodenfläche, aber verhältnismäßig wenig Wandfläche, zumal die Westwand durch vier große, sich nach der Halle öffnende Bogenfenster unterbrochen ist; es mußten

hier die Reliefs in der Höhe angebracht werden, und von den Statuen konnte nur ein kleiner Teil den Wänden entlang aufgestellt werden, während eine erhebliche Anzahl, frei im Raume aufgestellt, des wirksamen Hintergrundes, auf den die meisten davon doch berechnet sind, entbehren. Wollte man solchen, wie in der großen Halle, künstlich durch Scherwände schaffen, so würde dadurch die mächtige architektonische Wirkung des Raumes ganz bedeutend beeinträchtigt werden. Hier mußte denn auch im großen und ganzen auf kunsthistorische Anordnung verzichtet werden; die Auswahl richtet sich teils nach der Größe der Bildwerke, teils nach der künstlerischen Bedeutung oder nach der Wirkung, die sie in dem hohen Raum viel eher ausüben können, als in der niedrigeren und mehr auf Nahbetrachtung der Bildwerke berechneten Halle. Dafür kommen die hier angebrachten Reliefs in dem vollen, scharfen Oberlicht vortrefflich zur Geltung: so die Metopen von Selinunt, von Olympia, vom Parthenon (diese in dem architektonischen Rahmen der Triglyphen und des Architravs), ferner die Friese vom sog. Theseion, vom Parthenon, vom Niketempel, von Phigalia, vom Mausoleum u. a. m. Auch die Proben der pergamenischen Altarskulpturen, zumal von der Gigantomachie mit Sockel und Gesims, wirken hier ungemein stark. Im wesentlichen sind es Bildwerke der griechischen Kunst seit dem 5. Jahrh. v. Chr., die hier im Lichthofe Aufstellung gefunden haben, daneben einige wenige römische. In der großen Halle, die der Besucher zuerst betritt, stößt er zunächst im Vorraum auf eine vorläufig noch kleine Sammlung von Abgüssen nach ägyptischen Bildwerken; wendet er sich dann rechts der Halle zu, so kommt er, an der linken Seite entlang gehend, zum ersten Kompartiment, das der assyrischen (und event. später der sonstigen vorderasiatischen) Plastik reserviert ist. Hier sind die wertvollen Originalreliefs aus Ninive angebracht, die i. J. 1897 von der Antiquarischen Gesellschaft, in deren Besitz

sie durch eine Schenkung des in Bagdad ansässig gewesenem Kaufmanns Weber gekommen waren, der archäologischen Sammlung nebst einer Kollektion kleinerer ägyptischer und assyrisch-babylonischer Altertümer überwiesen wurden; letztere sind in dem im ersten Kompartiment befindlichen Glasschrank A aufgestellt. Zwei andere, gleichfalls hier befindliche Vitrinen B und C, ferner die Vitrinen D und E im gegenüberliegenden Kompartiment und dieses selbst enthalten die kleine Sammlung von griechisch-römischen Originalien, die in unserem Besitz ist. Den Grundstock dieser bescheidenen Sammlung bilden die Terrakotten (darunter einige vorzügliche ^x von Tanagra) und Vasen, die Karl Dilthey im Winter 1875/76 in Griechenland und Italien erworben hat; die Kosten wurden teils von hiesigen Kunstfreunden, teils von der Regierung des Kantons gedeckt. Dazu kamen dann vereinzelt kleinere Schenkungen, darunter diverse Altertümer aus der Krim, die Herr Vogell in Karlsruhe uns, als er sich seiner wertvollen Sammlung i. J. 1908 entäußerte, zukommen ließ. Den wertvollsten Zuwachs brachte das Jahr 1909, als die in Zürich befindliche Sammlung von Dr. A. Hommel unter den Hammer kam. Dank der Munifizienz eines ungenannten Gönners gelang es, drei hervorragende Stücke: das griechische Giebelrelief, das Furtwängler in den Abhandlungen der bayerischen Akademie publiziert hat, einen Kopf polykletischen Stils und einen Kopf des Marc Aurel für unsere Sammlung zu erstehen. Die letzte Vermehrung ist neusten Datums: im März dieses Jahres schenkte uns die Antiquarische Gesellschaft ihren ganzen Besitz an griechisch-römischen Altertümern, soweit sie nicht schweizerischer Provenienz sind: Skulpturen kleineren Umfangs, Bronzen, Terrakotten, Vasen u. a., im ganzen über 500 Stück. Die bemalten Vasen sind fast durchweg unteritalisches Fabrikat (die Mehrzahl, ebenso wie die Terrakotten und Lampen, aus Piedimonte); sie können es leider nicht ersetzen, daß die treffliche und

x Schrank
H

lehrreiche Sammlung griechischer Vasen, die W. Helbig im Winter 1870/71 für das Züricher Polytechnikum erworben hat und die bisher in den Räumen der Abguß-Sammlung aufgestellt war, nicht mit in unsre neuen Säle gewandert, sondern wie im Besitz so auch im Gebäude der technischen Hochschule verblieben ist. Daher fehlt sie in diesem Kataloge, während sie in den von 1881 aufgenommen war. Infolgedessen ist nun die antike Vasenmalerei in unsrer Sammlung nur sehr einseitig vertreten: es fehlen ebenso die älteren Gefäße mit geometrischer und mit orientalisierender Malerei, wie die schönen schwarz- und rotfigurigen Vasen, wie sie die erwähnte Sammlung in so vorzüglichen Exemplaren besitzt. Aber um so mehr sind wir der Antiquarischen Gesellschaft für ihre neueste Schenkung von Herzen dankbar; befindet sich doch darunter ein Unikum, auf das hinzuweisen ich nicht unterlassen will, das Prachtgefäß mit der Darstellung von Poseidon und Amynone im Wogenthalamos, das vielfach als verschollen galt, obschon es Benndorf in seinen Antiken von Zürich mit beschrieben hat. Da es mir infolge der Übersiedlung der Abguß-Sammlung nicht möglich war, die neu hinzugekommenen Objekte fachgemäß zu ordnen, ich sie aber doch in dieses Verzeichnis noch mit aufnehmen wollte, mußte ich mich bei ihrer Katalogisierung im wesentlichen an die Anordnung halten, die R. Ulrich in seinem 1897 erschienenen Verzeichnis der Antiken der Antiquarischen Gesellschaft mehr nach äußeren Gesichtspunkten (Ton und Form) gegeben hat.

In den übrigen Kompartimenten der großen Halle sowie im Mittelgange sind im wesentlichen Abgüsse griechischer Bildwerke in, soweit durchführbar, historischer Reihenfolge aufgestellt. Neben dem assyrischen Kabinett ist im anstoßenden Raume das Löwenrelief mit einer ungefähren Nachbildung des Mauertores, dessen Schmuck es bildet, aufgebaut; eine Vitrine in diesem Kabinett enthält

2363

John C.

Kopien kretischer Fundstücke und galvanoplastische Nachbildungen mykenischer Gold- und Silbersachen. Die die Halle im Süden abschließende Nische enthält griechische und römische Porträtköpfe.

In dieser großen Halle sind an den Wänden auf Leinwand gemalte Friese angebracht, die in freier Benutzung ägyptische, assyrische, mykenische, griechische und pompejanische Ornamente vorführen; diese Malereien hat Herr Prof. Schulze von der hiesigen Kunstgewerbeschule entworfen und mit Hilfe seiner Schüler ausgeführt.

Was endlich die kleine Halle anlangt, so sind dort vornehmlich Abgüsse römischer Kunst untergebracht, deren Vermehrung in Aussicht genommen ist. Hier enthält eine Vitrine galvanoplastische Nachbildungen hellenistisch-römischer Silberarbeiten (besonders von Hildesheim und Boscoreale). Einstweilen haben hier auch die Modelle griechischer Säulenordnungen Platz gefunden, sowie das Walgersche Modell der Akropolis von Athen.

Noch muß etwas darüber gesagt werden, daß sämtliche Abgüsse getönt sind, sowohl in Nachahmung von Stein (Tuff, Marmor, Basalt, Granit usw.), wie in Bronze oder Ton. Die meisten Tönungen hat der Modelleur vom Landesmuseum Caspar ausgeführt, eine Anzahl Bronzetönungen rühren von Gerber (Köln) her, die Tönungen der ägyptischen Skulpturen und einiger anderer vom Hofdekorationsmaler Kostmann (Braunschweig). Ich weiß nun sehr wohl, daß viele meiner Kollegen von solcher Tönung, für die Michaelis lebhaft eingetreten ist, nichts wissen wollen, weil sie nie den Schein der Wirklichkeit zu erreichen vermögen. Es ist ja auch ganz richtig, daß zwar Bronzetönung bis zur Täuschung ausgeführt werden kann, Marmortönung dagegen immer unvollkommen bleiben wird (pentelischer Marmor läßt sich noch eher imitieren, parischer ganz und gar nicht). Ich gebe auch zu, daß diese Tönung, bei der in der Regel Wachs oder Öl zur Verwendung kommt, eine Glätte der

Flächen erzeugt, die am Original meist nicht vorhanden ist. Allein wenn man sagt, daß dadurch der Eindruck des Werkes gefälscht wird, so muß man dem entgegenhalten, daß der kalte, kreibige Gips diesen Eindruck um nichts weniger fälscht. Niemals kann dies poröse Material, das jedes Staubpartikelchen aufnimmt, die Epidermis des Marmors wiedergeben; und wenn nun gar, wie man es fast in allen Glyptotheken sehen kann, die Abgüsse immer schmutziger werden, anstatt weiß grau oder gar schwarz sind; wenn die vortretenden Partien der Figuren, die hell erscheinen sollen, dunkel, dagegen die tieferen, z. B. Gewandfalten, die dunkler erscheinen sollen, sich heller abheben, dann ist der Eindruck der Skulptur erst recht ein total entstellter. Ein Reinigungsverfahren solcher Abgüsse ist umständlich und daher kostspielig, bedarf erfahrener Hände und hilft, zumal in Räumen, die geheizt werden, immer nur für kurze Zeit. Es galt also, zwischen den Mängeln, die den ungetönten und die den getönten Abgüssen anhaften, zu wählen; und da schienen mir die letzteren bei weitem geringer, und daher habe ich die Tönung durchgeführt. Es bringt das schon den Vorteil, daß die Reinigung viel leichter ist, da der Staub sich nicht mehr festsetzt, sondern leicht durch Federwedel oder vorsichtiges feuchtes Abwischen entfernt werden kann.

Ich darf nicht unerwähnt lassen, daß die bedeutenden Kosten, welche die Tönung der Abgüsse, die künstlerische Ausstattung der Reliefs in den neuen Räumen, die Herstellung der gemalten Friese und so manches andere, was die Neuaufstellung der Sammlung mit sich brachte, aus dem Budget derselben nicht hätte bestritten werden können; hier trat eine hochherzige Schenkung, die wir wie die oben erwähnte ebenfalls einem ungenannt bleiben wollenden Gönner verdanken, helfend ein. Beiden Herren sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank für ihre willkommenen Spenden dargebracht.

Was endlich den vorliegenden Katalog anlangt, so mußte ich gegenüber dem ersten von 1881 eine starke Kürzung in den beschreibenden und erklärenden Bemerkungen eintreten lassen, da sonst der Umfang zu groß geworden wäre. Ich habe mich damit begnügt, bei jedem Stück zunächst außer Fund- und Aufbewahrungsort (bei letzterem ist außer der Stadt das Museum nur dann eigens genannt, wenn mehrere in Frage kommen, wie in Athen und Rom; sonst versteht sich bei Paris der Louvre, bei London das British Museum usw.) das Material, die Ergänzungen und einige Literaturnachweise zu geben, letztere nicht nach der Seite der speziellen Fachliteratur, sondern Zitate von allgemeiner zugänglichen Kunstgeschichten und Denkmäler-Publikationen; das Verzeichnis ist unten abgedruckt. Der sonstige Text will in möglichst knapper Form auf stilistische Eigentümlichkeiten oder auf einzelne, für Deutung und Verständnis der Bildwerke wichtige Details hinweisen.

Zürich, im Mai 1914.

H. Blümner.

Inhalt.

	Seite
I. Ägyptische Kunst	1
II. Assyrische Kunst	6
III. Die ägäische Kunst	9
IV. Abgüsse von Bildwerken griechischer und römischer Skulptur	14
V. Originale griechischer und römischer Kunst	115

Erklärung der Abkürzungen in den Literaturnachweisen.

- Bm. A. Baumeister, Denkmäler des klassischen Altertums. München und Leipzig 1885 ff.
- Br. H. Brunn, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur (fortgesetzt von P. Arndt). München 1888 ff.
- C. M. Collignon, Histoire de la sculpture grecque. Paris 1892/97.
- F.-W. K. Friederichs, Die Gipsabgüsse antiker Bildwerke. Neu bearb. von P. Wolters. Berlin 1885.
- K. W. Klein, Geschichte der griechischen Kunst. Leipzig 1904 ff.
- O. J. Overbeck, Geschichte der griechischen Plastik. 4. Aufl. Leipzig 1892/94.
- P.-Ch. G. Perrot et Ch. Chipiez, Histoire de l'art dans l'antiquité. Bisher 9 Bände. Paris 1882 ff.
- S.-M. A. Springer, Handbuch der Kunstgeschichte I. Das Altertum. 9. Aufl., bearb. von A. Michaelis, Leipzig 1911.
- W. Kunstgeschichte in Bildern. I. Das Altertum, bearb. von F. Winter. Leipzig und Berlin 1900. (Soweit Hefte der neuen Bearbeitung erschienen sind, sind diese zitiert, bis Nr. 600.)
-

Dynastie	1-6.	(3300 - 2500 v. Chr.)	Reich: altes -
"	7-14.	(2500 - 1700 ")	mittleres -
"	15-20.	(1700 - 1100 ")	neues
"	21-31.	(1100 - 332)	Spätzeit

in den Literaturwerken

H. A. Baumgarten, *Denkmäler der Pharaonen Ägyptens*, München und Leipzig 1885.
 Dr. H. Brugs, *Denkmäler ägyptischer und nubischer Religion*, Leipzig 1885.
 Dr. M. Collignon, *Égypte et la civilisation égyptienne*, Paris 1901, 2.
 F. W. E. Gladstone, *The Egyptians and their Monuments*, New York von E. Weitzel, Berlin 1850.
 R. W. Kuhn, *Denkmäler der ägyptischen Kunst*, Leipzig 1901.
 O. J. Gressack, *Geschichte der ägyptischen Kunst*, 2. Aufl. Leipzig 1904.
 P. E. G. Levet et G. Chiffart, *Égypte de l'art des Égyptiens*, Hildes 3 Bände, Paris 1901.
 S. M. A. Sprenger, *Handbuch der Kunstgeschichte I, das Altertum*, 2. Aufl. Bonn von A. Michaelis, Leipzig 1911.
 W. Kunstgeschichte in Bildern, I. *Ägypten*, nach von F. Weitzel Leipzig und Berlin 1900. (Zweites Heft der neuen Bearbeitung nach dem Bild der 2. Aufl. 1901.)

I. Ägyptische Kunst.

Die Kunst der Ägypter erstreckt sich über einen Zeitraum von ungefähr 3500 Jahren. Man unterscheidet darnach die Frühzeit (1.—8. Dynastie), etwa 3300—2840 v. Chr.; das alte Reich (4. u. 5. Dynastie), 2840—2540 (Hauptsitz Memphis); dann folgt eine für die Kunstentwicklung bedeutungslose Zwischenzeit (6.—11. Dynastie), 2540 bis 2000; das mittlere Reich (12. Dynastie), 2000—1785; die für Kunst unergiebigere Herrschaft der Hyksos (13.—17. Dynastie), 1785—1580; das neue Reich (18.—20. Dynastie), 1580—1180 (Hauptsitz Theben) eine libysch-äthiopische Zwischenzeit (21.—25. Dynastie) 1180—663; die Spätzeit oder Saitische Zeit (26.—30. Dynastie), 663—332 (Hauptsitz Sais). Daran schließt sich die griechische Herrschaft unter den Ptolemäern (Sitz Alexandria) und zuletzt die römische, bis in die christliche Zeit reichende Herrschaft. Im einzelnen herrscht freilich auch bei den Ägyptologen Unsicherheit über die Datierung der einzelnen Dynastien oder Regenten. Zur allgemeinen Orientierung diene, daß die Pyramiden dem alten Reich angehören (die Könige Chufu-Cheops, Chafre-Chephren, Menkere-Mykerinos sind aus der 4. Dynastie), und daß die großen Ramessiden, Ramses II und III, die wichtigsten Tempelbauer, in die 19. und 20. Dynastie gehören. In unserer Sammlung ist die ägyptische Skulptur vertreten durch Abgüsse von Statuen und Reliefs (1—32) und kleinere Original-Altäre (33—172).

Vorlesungen im Biologie

Montag	9-10 u. 10-11		
	Freitag	Fluor	Fluor
	X 3-4	4-5	X Best stand
Dienstag	9-10 " 10-11 " 11-12		
	Freitag	Fluor	Fluor
	Donnerstag	Fluor	Fluor
		Beitrag	
Wednesday	9-10 u. 10-11 u. 11-12		
	Freitag	Fluor	Fluor
	3-4 "	4-5	
	Beitrag	Beitrag	
Donnerstag	9-10 " 10-11 " 11-12		
	Freitag	Fluor	Fluor
		Beitrag	
Freitag	9-11	10-11	total
	Beitrag	Beitrag	8 1/2

I. ...
 II. ...
 III. ...
 IV. ...
 V. ...

Dr. A. ...
 Dr. B. ...
 Dr. C. ...
 Dr. D. ...
 Dr. E. ...
 Dr. F. ...
 Dr. G. ...
 Dr. H. ...
 Dr. I. ...
 Dr. J. ...

I. Ägyptische Kunst.

Die Kunst der Ägypter erstreckt sich über einen Zeitraum von ungefähr 3500 Jahren. Man unterscheidet darnach die Frühzeit (1.—8. Dynastie), etwa 3300—2840 v. Chr.; das alte Reich (4. u. 5. Dynastie), 2840—2540 (Hauptsitz Memphis); dann folgt eine für die Kunstentwicklung bedeutungslose Zwischenzeit (6.—11. Dynastie), 2540 bis 2000; das mittlere Reich (12. Dynastie), 2000—1785; die für Kunst unergiebigere Herrschaft der Hyksos (13.—17. Dynastie), 1785—1580; das neue Reich (18.—20. Dynastie), 1580—1180 (Hauptsitz Theben) eine libysch-äthiopische Zwischenzeit (21.—25. Dynastie) 1180—663; die Spätzeit oder Saïtische Zeit (26.—30. Dynastie), 663—332 (Hauptsitz Saïs). Daran schließt sich die griechische Herrschaft unter den Ptolemäern (Sitz Alexandria) und zuletzt die römische, bis in die christliche Zeit reichende Herrschaft. Im einzelnen herrscht freilich auch bei den Ägyptologen Unsicherheit über die Datierung der einzelnen Dynastien oder Regenten. Zur allgemeinen Orientierung diene, daß die Pyramiden dem alten Reich angehören (die Könige Chufu-Cheops, Chafre-Chephren, Menkere-Mykerinos sind aus der 4. Dynastie), und daß die großen Ramessiden, Ramses II und III, die wichtigsten Tempelbauer, in die 19. und 20. Dynastie gehören. In unserer Sammlung ist die ägyptische Skulptur vertreten durch Abgüsse von Statuen und Reliefs (1—32) und kleinere Original-Altstüme (33—172).

Abgüsse.

- 1—21. Flachreliefs aus Kalkstein, aus den dem alten Reich angehörigen Gräbern (Mastabas, Gräber der Vornehmen) des Ti und des Phtha-Hotep bei Sakkara.
1. Jagdhunde.
 2. Jagdhunde und Wild.
 3. Tauben.
 4. Kahn mit Ruderern.
 5. Transport eines Stieres.
 6. Transport von Rindern.
 7. Pflügen.
 8. Transport eines Stieres.
 9. Transport eines Stieres.
 10. Sklaven bei der Arbeit.
 11. Handwerker bei der Arbeit.
 12. Diener mit Geräten und Blumen.
 13. Ibis.
 14. Wasservogel.
 15. Stiere.
 16. Musikanten.
 17. Diener eine Antilope tragend.
 18. Diener mit Blumen.
 19. Diener mit Opfervögeln.
 20. Gottheit.
 21. Gottheit.
22. Männliche Büste des alten Reichs.
Kalkstein. — Kairo.
23. Sitzstatue des Königs Chafra (Chephren), des alten Reichs. *ca 2800 v. Chr.*
Diorit. — Giseh. P.-Ch. I 673 Fig. 460. Schäfer, Ägypt. Kunst (Kunstgesch. in Bildern, Heft I) 24, 4. S.-M. 20, 52.
24. Kopf einer Königstatue des mittleren Reichs.
Diorit. — Berlin.
25. Sitzfigur eines Vornehmen des mittleren Reichs.
Hellbrauner Sandstein. — Berlin.

26. **Königskopf der 18. Dynastie.**
Granit. — London.
27. **Statue der Königin Ameniritis.**
Alabaster. — Giseh. P.-Ch. I 714 Fig. 481.
28. **Sitzfigur des Osiris, aus dem Grabe des Psametich.**
Grüner Basalt. — Kairo.
29. **Kopf eines Priesters der saïtischen Zeit.**
Granit. — Berlin.
30. **Kopf eines alten Mannes der saïtischen Zeit.**
Grüner Basalt. — Berlin.
31. **Kopf eines alten Mannes der saïtischen Zeit (freier Stil).**
Grüner Basalt. — Berlin. Schäfer 28, 2. S.-M. Taf. I.
32. **Männlicher Torso.**
Schwarzer Basalt. — Zürich, Techn. Hochschule.

Kleinere ägyptische Altertümer.

Im Glasschrank A.

Bis auf den Gipsabguß Nr. 144 sind es Originale, von der Antiquarischen Gesellschaft des Kantons Zürich geschenkt.

- 33—54. **Statuetten aus Bronze.** Inv. 153
- 33—41. **Osiris, mit Peitsche und Krummstab, auf dem Haupte die Krone von Oberägypten.** Inv. 154, 155, 156, 157, 158, 159
- 42—47. **Isis sitzend und ihren Sohn Horus säugend.** Inv. 160, 161, 162, 163, 164
- 48—51. **Horus.** Inv. 165—168
52. 53. **Gottheit mit Löwenkopf (Hubs oder Horus).**
54. **Göttin Mat mit Straußenfeder auf dem Kopf.**
- 55—91. **Statuetten aus Fayence (ägypt. Porzellan).**
55. **Göttin Mut, mit der Krone von Ober- und Unterägypten.**
56. 57. **Khons, mit der Mondscheibe.**
58. **Khnum, mit Widderkopf.**
59. **Phtha-Osiris, als Zwerg.**
- 60—62. **Göttin Bast, mit Löwenkopf und Sonnenscheibe.**
63. 64. **Göttin Maat.**
65. **Hubs.**
66. **Shu, mit der Sonnenscheibe.**
- 67—70. **Thoth, mit Ibiskopf.**

- 71—74. Isis.
- 75—81. Isis und Horus.
82. Göttin Nephthys.
83. Der Gott Bes, zwergartig.
- 84—86. Göttin Taur, mit Nilferdkopf.
- 87—90. Anubis, mit Schakalkopf.
91. Hathor.
- 92—172. Tierbilder und anderes.
92. Stier (Apis). Graue Fayence.
93. Löwe. Grüne Fayence.
94. Katze. Graue Fayence. *94 A. Kattenschnitzwerk*
95. Desgl. Bronze.
96. Falke. Graugrüne Fayence.
97. Schlange. Graue Fayence.
98. Krokodil. Bronze.
99. Sau. Grüne Fayence.
100. Desgl. Graue Fayence.
101. Auge. Graue Fayence.
102. Desgl. Graue Fayence.
103. Desgl. Achat.
104. Desgl. Grüne Fayence.
105. Desgl. Achat.
106. Sonne. Jaspis.
107. Straußfeder. Schwarze Fayence.
108. Kopfpolster. Stein.
109. Desgl. Stein.
110. Anker. Stein.
111. Nilmesser (Tat). Stein.
- 112—115. Desgl. Graue Fayence.
116. Skarabäus. Stein.
117. Desgl. Gelbe Fayence.
118. Desgl. Stein.
119. Karton mit Skarabäen aus Fayence und Stein, ferner
Glasperlen, Gürtelschleife, Nilmesser u. a.
120. 121. Herz. Stein.

122. Desgl. Graue Fayence.
123. Perle. Glas.
124. Kalb. Stein.
- (Inv. 122) 125. Karton mit Skarabäen, Herzen, Augen u. a. m., aus Stein, Fayence, Glas.
126. Amulette. Bronze.
127. Widder. Stein. *fehlt*
128. Tierkopf. Bronze.
129. Katze. Stein.
130. Bruchstück. Bronze.
- 131—133. Skarabäen aus Fayence und Stein.
134. Bruchstück. Stein.
135. Skarabäus. Blaue Fayence.
136. Täfelchen mit Figuren. Blaue Fayence.
137. Siegelring. Bronze.
138. Auge. Gold.
139. Zwei Finger. Stein.
140. Desgl. Stein.
141. Auge. Stein und Bronze.
142. Bruchstück. Bronze.
143. Unbestimmte Figur. Grüne Fayence.
144. Mumienfigur. Gipsabguß.
- 145—148. Mumienfiguren. Holz. *445 = Goul. von A. Escher*
149. Desgl. Stein. *448 = Goul. von Prof. C. von Orelli*
150. Desgl. Ton.
- 151—162. Desgl. Grüne Fayence.
163. Unbestimmte Figur. Grüne Fayence.
164. Amulett. Grüne Fayence.
- 165—168. Mumienfiguren als Reliefs. Grüne Fayence.
169. Karton mit Gehängen von Achatperlen, Fingerringen, Knöpfen u. a. m.
170. Glastafel mit Resten von Mumiengewändern.
171. Lampe. Ton.
172. Desgl. Ton.

II.

Assyrische Kunst.

(Altertümer aus Babylon und Niniveh.)

Denkmäler der ältesten Kunst und Kultur von Babylon (etwa um 3000 v. Chr.) sind in der Sammlung nicht vertreten und überhaupt nicht zahlreich. Die meisten der in Originalen und Abgüssen vorhandenen Denkmäler gehören der assyrischen Kunst von Niniveh und der Zeit des 9. und 8. Jahrh. v. Chr. an. Die Sammlung der Originale ist ein Geschenk der Antiquarischen Gesellschaft; die wertvollen Steinreliefs wurden von dem Kaufmann Weber in Bagdad erworben.

- 173—185. Reliefplatten aus Alabaster, größtenteils aus den Palästen der Könige Assurnazirpal (885—860) und Salmanassar II (860—825).
173. Bruchstück eines Reliefs.
174. Bruchstück eines Reliefs, mit Keilschrift.
175. Bogenschützen.
176. Bogenschützen, mit Keilschrift.
177. Desgl., mit Keilschrift.
178. Verteidigung einer Festung, mit Keilschrift.
179. König mit Rolle unter dem Arm.
180. Krieger bringen dem Könige die Köpfe erschlagener Feinde. Mit Keilschrift.
181. Brustbild eines Königs.
182. König Assurnazirpal vor dem Lebensbaum. Mit Keilschrift.
183. König Assurnazirpal.
184. Der heilige Lebensbaum.
185. Tafel mit Keilschrift.
- 186—189. Abgüsse von Reliefplatten.
186. Männlicher Kopf.
Alabaster. — Berlin.
187. Bruchstück einer Löwenjagd.
Alabaster. — Berlin.

(Klein, 4. Nr. 202)

188. **Verwundete Löwin.** ^{658 n. Chr.}
Alabaster. — London. — Frank, Babyl.-assy. Kunst 60, 2. P.-Ch.
II 572, 270. S.-M. 66, 156.

189. **Assurbanipal und seine Frau beim Mahle.**
Alabaster. — London. — P.-Ch. II 106, 27 u. 28. S.-M. 65, 155.

Kleinere assyrische Altertümer.

Im Glasschrank A.

190—208. **Darstellungen der Istar-Astarte oder Bilit-Beltis.**

190. **Göttin stehend** (Arme und Füße fehlen). Marmor.

191. **Desgl.** (l. Hand und l. Fuß fehlen). Marmor.

192. **Desgl.** (Arme fehlen). Alabaster.

193. **Desgl.** (Arme und Füße fehlen). Alabaster.

194. **Desgl.** (Kopf, Arme u. Füße fehlen). Alabaster.

195. **Desgl.** (Arme fehlen). Ton.

196. **Desgl.** (Arme fehlen). Ton.

197. **Desgl.** Ton.

198. **Desgl.** Ton.

199. **Desgl.** (vorderer Teil der Füße fehlt). Ton.

200. **Göttin liegend** (Füße und l. Hand fehlen). Ton.

201. **Desgl.**

202. **Desgl.** (l. Arm fehlt). Ton.

203. **Desgl.** (l. Arm fehlt). Ton.

204. **Desgl.** (Füße fehlen). Ton.

205—207a. **Desgl.**

208. **Göttin auf Sessel.**

209a—i. **Weibliche Büsten** aus Alabaster, Marmor und Ton.

210. **Frauenköpfchen.** Marmor.

211. **Oberteil einer Frauenfigur.** Ton.

212. **Desgl., mit Kind.** Ton.

213. **Stehende Frauenfigur** (Beine fehlen). Ton.

214. **Männlicher Kopf.** Ton.

215. **Weiblicher Kopf.** Ton.

216. **Oberteil einer Figur.** Ton.

217. **Hippopotamos** (Beine fehlen). Ton.

218. **Oberteil eines Affen.** Ton.

219. Syllabarium (aus Babylon). Ton.
- 220—223. Privaturkunden (aus Niniveh). Ton.
224. Abdruck eines Siegelzylinders.
225. Zehn Siegelzylinder. Stein.
226. Siegelprisma des Königs Assandon (680—667). Ton.
227. Frauenfigur mit Kind. Ton.
228. Frauenfigur mit Füllhorn. Ton.
229. Sitzende Frauenfigur. Ton.
- 230—232. Totenmasken. Ton.
233. 234. Weibliche Köpfe. Ton.
235. Kleiner Altar. Ton.
236. Taube. Ton.
237. Idol. Ton. *Kaltesch*
238. Weibliche Figur. Ton.
239. Weibliche Figur mit Becher. Ton.
240. Desgl. Ton.
241. Desgl., mit Kind. Ton.
242. Relief: Mann und knieende Frau. Ton.
243. 244. Relief-Fragmente. Ton.
245. Gesichtsmaske. Ton.
- alab.* 246. Undeutlicher Gegenstand. Alabaster.
247. Weibliche Büste. Ton.
248. Statuette. Kupfer.
249. Liegende Frauenfigur. Ton.
250. Meermuschel (aus Babylon).
251. Fragment einer unförmlichen Figur. Ton.
252. Desgl. Ton.
253. Relief mit Pfau. Ton.
- 254—266. Backsteine mit Keilschrift.
- 254—259. Mit der Inschrift Nebukadnezars.
- 260—262. Mit der Inschrift Salmanassars III.
- 263—266. Ziegelfragmente.
- 267—272. Geschmolzene Ziegelmassen vom Belus-Turm in Babylon.
- 273—275. Schlackenstücke.

276. Stücke einer Ibis-Mumie.
 277. 278. Gefäßbruchstücke. Fayence.
 279—308. Gefäße.
 279—284. Kreiselförmige Ölgefäße (aus Babylon). Ton.
 285. Krug mit Henkel. Ton.
 286. Desgl. Ton.
 287. Fläschchen. Ton.
 288. Kleine Urne. Ton.
 289. Hand mit Schale. Ton.
 290. Topf. Alabaster.
 291—302. Zylindrische Gefäße (Alabastra). Alabaster.
 303. Töpfchen. Alabaster.
 304. 305. Schalen. Alabaster.
 306. Kugelförmiges Gefäß. Glas.
 307. Längliches Fläschchen. Glas.
 308. Kleines Gefäß. Glas.

III.

Die ägäische Kunst.

Die ägäische Kunst, die diesen Namen führt, weil sie auf den Inseln und an den Küsten des ägäischen Meeres heimisch ist, gehört dem dritten und zweiten Jahrtausend v. Chr. an. Die ältesten Stufen weist Kreta mit seinen Palästen und den dort gemachten Funden, vornehmlich von Wandmalereien und Erzeugnissen der Kleinkunst auf, daher diese Kultur auch minoisch genannt und in ihrer Entwicklung in früh-, mittel- und spätminoische geschieden wird (Ausgrabungen der Italiener in Gortyn, Phästos, Hagia Triadha, der Engländer in Knossos, Präsos, Paläokastro).

309—337. Abgüsse von Fundstücken aus Kreta.

309. Reliefgefäß aus H. Triadha, aus Speckstein.

S.-M. 103, 229. W. 89, 5—7, vgl. Mon. dei Lincei XIII 16 Tav. 1 fg.

Dargestellt ist in sehr feiner und charakteristischer Arbeit ein Zug von Männern und Frauen, die eigentümliche Geräte auf den Schultern tragen und in lebhafter Bewegung teilweise zum Ton eines Sistrums (der ägyptischen Metallklapper) irgend einem Führer nach-eilen; die Deutung ist unsicher (Krieger? Erntefeier?).

310—337. Objekte aus dem Palaste von Knossos. Publikationen im Annual of the British school at Athens.

310—334. Gegenstände aus bemalter Fayence.

310. Figur einer Frau mit Schlangen in den Händen, in eigentümlicher Tracht (dünne Taille, Brüste frei, Rock mit Falbelp, hoher Hut).

Annual IX 79 Fig. 77 (ergänzt).

311. Ähnliche Figur mit gesenkten Armen, ohne Schlangen.

Annual IX 75, 54. 76, 55. S.-M. 103, 227. W. 85, 12.

312—314. Drei ähnliche Figuren, unvollständig erhalten.

315. Relief: Ziege mit Jungen.

Annual IX pl. 3. S.-M. 101, 222.

316. Relief: Stier.

317. 318. Fliegende Fische.

Annual IX 69 Fig. 46. W. 85, 9.

319—332. Muscheln und andere kleinere Objekte.

Annual a. a. O.

333. 334. Zwei kleine Schalen mit Fuß.

Vgl. Annual IX 74 Fig. 53.

335. Kreuz aus geflecktem Marmor.

Annual IX 91, 62.

336. 337. Zwei Schalen (Reibschalen?) aus ähnlichem Stein.

Im Zusammenhang damit, aber nach gewissen Richtungen hin von andern Elementen beeinflusst und selbständig entwickelt, steht die sog. mykenische Kunst, so benannt, weil man sie zuerst durch Schliemanns Funde in Mykenae kennen lernte; ihre Kenntnis wurde durch die Ausgrabungen der alten Herrschersitze von Tiryns und auf der Akropolis von Athen und von Gräbern in Vaphio, Spata, Menidhi usw. erweitert. Auch bei ihr kann man jetzt eine früh-, mittel- und spätmykenische Periode unterscheiden. Ihre Zeit ist etwa das zweite Jahrtausend v. Chr., in dessen Mitte ihre Hauptblüte fällt.

- 338. Relief vom Löwentor in Mykenae.** *1500 v. Chr.*
 Bräunlicher Kalkstein. Bm. 321, 336. Br. 151. C. I 37, 18.
 F.-W. 1, 1. K. I 4. O. I 25, 3. P.-Ch. VI pl. 14. W. 93, 11;
 die Ansicht des Tores Bm. 985, 1188. P.-Ch. VI 317, 99. S.-M.
 116, 247. W. 73, 4.

In wappenartiger Anordnung, wie sie in der orientalischen Kunst häufig ist, stehen zwei Löwinnen (die besonders angesetzten Köpfe sind nicht mehr vorhanden, sie waren einst nach außen gewendet) aufgerichtet auf dem Unterbau einer Säule (beachte die nach unten sich verzüngende Form), deren Kapitell eine Holzbau nachahmende Steinarchitektur trägt.

- 339. Stück von der Decke der Nebenkammer im sogen. Schatzhaus des Minyas in Orchomenos.**

Grünlicher Kalkschiefer. — Bm. 1814, 1903. C. I 42, 19. F.-W. 3, 5. P.-Ch. VI 543, 220; 544, 221. S.-M. 115, 246. W. 80, 8.

Die Motive des Ornamentes (Spiralen mit Palmetten, Rosetten als Einfassung) kommt ganz entsprechend in Wandmalerei von Tiryns vor.

- 340—358. Galvanoplastische Nachbildungen mykenischer Gold- und Silberarbeiten.**

- 340. 341. Zwei Goldbecher aus Vaphiό (südlich von Sparta).**
 C. I 47, 24f. K. I 19. O. I 26, 4. P.-Ch. VI pl. 14; 786f., 379f.
 S.-M. 104f., 230 a, b, W. 88, 1—4.

In vorzüglicher lebenswahrer Arbeit ist auf dem einen Becher das Einfangen wilder Stiere mit Hilfe eines Netzes dargestellt, auf dem andern gezähmte Stiere auf der Weide.

- 341a. Gipsabguß der Becher-Reliefs.**

- 342. Bruchstück eines Silberbeckers, aus Mykenae.**

K. I 25. O. I 28, 5. P.-Ch. VI 774, 36 5. S.-M. 106, 231.

Belagerung einer Festung durch Krieger mit Schleudern und Bogen; auf den Mauern wehklagende Frauen (nach anderer Deutung Schlacht am Meer; die Städter verteidigen ihre Stadt gegen zur See gekommene Feinde).

- 343. Silberbecher mit goldenem Pflanzenornament, aus Mykenae.**

Bm. 1000, 1208. S.-M. 99, 221. W. 87, 1.

Am Halsstreifen, der mit Bändern aus schwarzer Gußmasse und Gold eingefast ist, ist dreimal ein flaches Gefäß mit Pflanzen (oder ein Altar mit Zweigen?) aus Gold eingelegt.

*342a Stilisierter Löwenkopf,
 Rython (Trinkgefäß)*

- 344—349. Goldbecher aus Mykenae.**
- 344. Becher mit Tauben.**
P.-Ch. 964, 531. W. 87, 3 (wegen der Ähnlichkeit mit dem bei Homer II. XI 632ff. beschriebenen Becher des Nestor merkwürdig).
- 345. Becher mit Rosettenverzierung.**
- 346. Becher mit Palmettenverzierung.**
P.-Ch. VI 962, 527.
- 347. Geriefelter Becher.**
P.-Ch. VI 961, 525.
- 348. Becher mit Fischen.**
P.-Ch. VI 963, 528.
- 349. Becher mit rennenden Löwen.**
P.-Ch. VI 964, 530.
- 350—354. Dolchklingen aus Mykenae, Bronzeplatten mit eingelegeten Figuren aus Gold, Weißgold, Silber, Kupfer und schwarzer Schmelzmasse.**
- 350. Dolch mit Löwenjagd.**
Bm. 987, 1190. C. I 26, 8. K. I 16. P.-Ch. VI pl. 18. S.-M. Taf. 5, 2a, b. W. Taf. zu S. 84, Fig. 2a u. b.
Auf der einen Seite Krieger, z. T. mit dem großen mykenischen Turmschild, die gegen einen mächtigen Löwen die Lanze schwingen, dabei ein Bogenschütze, vor dem Löwen ein von diesen niedergeworfener, weiterhin nach r. springende Löwen; auf der Rückseite ein Löwe, der eine Antilope zerfleischt, davor nach r. fliehende Antilopen.
- 351. Dolch mit springenden Löwen.**
P.-Ch. I pl. 19, 6.
Auf der in die Klinge eingefügten Bronzeplatte sind die Löwen in Relief gearbeitet und mit Goldplättchen belegt.
- 352. Sogen. Nildolch.**
C. I 27, 9. K. I 16. P.-Ch. I pl. 17, 1. S.-M. Taf. 5, 3. W. Tafel zu S. 84, Fig. 3.
Der Dolch hat seinen Namen von den dargestellten Papyrusstauden, die an dem als Silberstreifen behandelten Flusse wachsen; katzenartige Tiere (wohl Panther) machen auf Enten Jagd; im Fluß schwimmen Fische.
- 353. Dolch mit Spiralverzierungen.**
P.-Ch. I pl. 17, 2.
Das Ornament, Spiralen mit Rosetten, gehört zu den beliebten Zierraten der mykenischen Kunst.

- 354. Dolch mit lilienartigen Blumen.**
P.-Ch. I pl. 19, 5.
- 355. Gesichtsmaske.**
C. I 33, 15. O. I 20, 1. P.-Ch. VI 798, 373. S.-M. 108, 234. W. 86, 10.
Diese sowie einige andere, in den Schachtgräbern gefundene Goldmasken waren über die Gesichter der Begrabenen gelegt. Der Versuch, Porträtähnlichkeit wiederzugeben, ist sehr beachtenswert.
- 356. Diadem oder sonst zum Kleiderschmuck bestimmtes Zierstück.**
Bm. 986, 1189. P.-Ch. VI 969, 538. W. 86, 5.
- 357. Etui mit Goldschmuck, enthaltend 19 Ringe mit eingravierten Darstellungen verschiedener Art, 3 Schieber, eine Ringplatte.**
Vgl. Bm. 988, 1191f. C. I 29, 11; 35, 17. O. I 22, 2b. P.-Ch. VI 839ff., 420ff.; 973, 549. S.-M. 108, 235. W. 87, 5.
- 358. Karton mit Goldornamenten, die an Kleidern und Geräten befestigt waren: Löwenkopf, Altar mit Tauben, 5 Agraffen, 4 Knöpfe, 5 kleine Reliefs, 10 ornamentierte Scheiben, 2 Lilien, 4 andere Ornamente.**
Vgl. Bm. 989ff., 1193ff. C. I 30ff., 12ff.; 46, 23. P.-Ch. VI 357, 111f.; 970ff., 540ff. S.-M. 99, 220; 108, 233. W. 86, 6—8.

Modelle zur griechischen Baukunst.

359—363. Tonmodelle, zur Veranschaulichung der griechischen Säulenordnungen.

359. Vom Poseidontempel in Pästum, frühdorisch.

360. Vom Parthenon in Athen, reifdorisch.

361. Vom Tempel der Athena Nike in Athen, ionisch.

362. Vom Erechtheion in Athen, ionisch.

363. Vom choragischen Denkmal des Lysikrates in Athen, korinthisch.

364. Bemaltes Gipsmodell der Akropolis von Athen.

Am Westeingang die Propyläen, auf der südlichen Terrasse das Tempelchen der Athena Nike; auf dem Hauptplateau der Parthenon, nördlich davon das Erechtheion, an der Nordmauer die Reste des alten Palastes (mykenischer Periode), südlich vom Erechtheion die Fundamente des alten Hekatompedon. Am Südabhang von W. nach O.: Odeion des Herodes Atticus, Asklepios-

Heiligtum, Dionysostheater mit den alten Dionysostempeln; am Nordwestabhang die Burgquelle Klepsydra, die Apollogrotte und die Pansgrotte.

361 Aschenbehälter / 362 Ringebehaus aus Priene /
363 Atriumhaus / 364 IV. Modellschwank R (Löwentor)

Abgüsse von Bildwerken griechischer und römischer Skulptur.

365—367. Beispiele des sog. Apollo-Typus der Frühzeit (auch Kuroi, d. h. Jünglinge, genannt). Aus dem ältesten Typus des aufrecht stehenden nackten Mannes, bei dem die Füße parallel nebeneinander auf dem Boden standen und die Arme eng um Körper anlagen, entwickelt sich als weiteres Stadium der, bei dem die Füße in Schrittstellung stehen (stets der linke voran) und die Arme zwar noch (mit geballter Faust) am Körper anliegen, aber in der Hüftgegend davon gelöst sind. In Körperstellung wie Kopfhaltung ist die „Frontalstellung“ aufs strengste durchgeführt.

365. Apollon von Thera.

Thera. — Athen.*) — Naxischer Marmor. — Br. 77 c. C. I 132, 66. F.-W. 9, 14. K. I 142. O. I 116, 15. P.-Ch. VIII 319, 133. S.-M. 172, 336. W. 200, 5.

Schlanke Formen, schmale Hüften, Schultern stark abfallend. Profil zurückweichend, Nase (bestoßen) stark vorspringend, Augen leicht schräg gestellt. Welliges langes Haar, wie bei allen diesen Figuren, doch ist bei jeder das Lockige in anderer Weise wiedergegeben. Die Versuche, Brust und Bauchmuskulatur anzudeuten, sind noch sehr unvollkommen und unnatürlich, im übrigen auch bei jeder Figur andersartig.

366. Apollon von Orchomenos.

Orchomenos (Böotien). — Athen. — Bötischer Marmor. — Br. 77 a. C. I 114, 36. F.-W. 21, 43. O. I 115, 14. P.-Ch. VIII 509, 260.

Breit ausladende Schultern, scharfkantig, wie auch die Brust (Nachahmung des Holzstils); Mund gekniffen und geradlinig, Augen heraustretend, Nase breit und plump. Der Bauch tritt ziemlich stark heraus.

*) Hier und im folgenden bedeutet der erste Ortsname den Fundort, der zweite den Aufbewahrungsort (Museum).

367. Apollon von Tenea. *Um 600 v. Chr. in Korinth*

Tenea (bei Korinth). — München. — Marmor. — Ergänzt das Mittelstück des r. Armes. — Bm. 328, 340. Br. 1. C. I 102, 96. F.-W. 25, 49. K. I 144. O. I 118, 6. P.-Ch. VIII 401, 187f. S.-M. 174, 338. W. 220, 1.

Besser erhalten, als die vorigen Exemplare, da die Füße vorhanden sind. Sorgfältige Arbeit, die sich besonders an den Zehen zeigt, sowie in der individuellen Behandlung des Gesichts, das einen lächelnden Ausdruck zeigt (das archaische „Grinsen“). Die Schultern abfallend, wie beim Apoll von Thera. Bauchmuskeln fehlerhaft, Wadenmuskeln kräftig entwickelt, ebenso die des Oberarms.

368. Hochaltertümlicher Jünglingskopf. *g. 4. IV. 2*

Ptoon (Tempel des Apollon Ptoos) bei Theben. — Athen. — Pentelischer Marmor. — Br. 11. P.-Ch. VIII 511, 262.

Gehörte vermutlich zu einer Figur, wie die obigen. Nachahmung der Holztechnik. Mund mit schmalen Lippen gerad und gekniffen; Augapfel platt, Brauen (Superciliarbogen) stark betont, Nasenrücken breit und scharfkantig.

369. Hochaltertümliche Frauenfigur (Weihgeschenk der Nikandre). *g. 4. IV. 2*

Delos. — Athen. — Naxischer Marmor. — Br. 57a. C. I 120, 59. K. I 98. O. I 96, 6. P.-Ch. VIII 148, 82. S.-M. 174, 340. W. 200, 2.

Nachbildung einer aus einem Balken geschnitzten Holzfigur, daher brettartig; der um die Hüften gegürtete Chiton ganz faltenlos; die Brust kaum angedeutet; die Füße formlos. Das Gesicht ist fast ganz zerstört. Die an der Figur befindliche Inschrift bezeichnet sie als eine von Nikandre, der Tochter des Deinodikes, Schwester des Deinomenes, Gattin des Phraxos, der Artemis dargebrachte Weihgabe. Ob sie die Artemis oder die Stifterin darstellen sollte, ist ungewiß.

370. Altertümliche Frauenfigur (Weihgeschenk des Cherymyes). *g. 4. IV. 2*

Samos. — Paris. — Naxischer Marmor. — Br. 56. C. I 163, 73. K. I 135. O. I 97, 7. P.-Ch. VIII 146, 79. S.-M. 174, 341. W. 201, 2.

Kopf und l. Arm fehlen. Die Figur zeigt zylindrische Rundung; vielleicht Nachahmung einer aus einem Baumstamm geschnitzten Holzfigur (nach anderer Meinung eines Metallwerkes, getriebene Erzplatten auf Holzkern). Die Falten des Unterkleides sehr fein und zierlich, die

derberen des Mantels gröber behandelt. Die Brust sehr stark entwickelt und hochsitzend. Der Typus einer Frau, die mit der einen Hand ihren Mantel hält, die andere (mit irgend einem Attribut, Frucht, Vogel oder dergl.) auf die Brust legt, ist in der ionischen Kunst der Frühzeit sehr verbreitet. Die Inschrift bezeichnet die Figur als ein Weihgeschenk des Cheramyes an Hera.

371. Fliegende Nike, wahrscheinlich von Archermos von Chios.

Delos. — Athen. — Parischer Marmor. Br. 36. C. I 135, 67f. K. I 139. O. I 111, 13. P.-Ch. VIII 300ff., 122ff. S.-M. 187, 358. W. 207, 1. 2.

Flügel von stilisierter (orientalischer) Form, größere an den Schultern, kleine an den Knöcheln. Der fehlende Arm war aufwärts gebogen, die l. Hand liegt auf der l. Hüfte. Die Stellung der Füße (im Knie gebogen, das rechte Knie nach oben, das l. nach unten) ist das der archaischen Kunst eigne Schema für laufende und fliegende Figuren. Stellung des Oberkörpers en face, des Unterkörpers im Profil, daher noch unorganische Verbindung beider (Bauch fehlt); doch ist das Problem der Darstellung des Fliegens (beide Füße schwebten frei, die Figur hing nur mit dem zwischen beiden herabhängenden Gewandstück mit der Basis zusammen) mit Geschick gelöst. Wenn die (im Abguß dabei befindliche) Inschrift dazu gehört (was von mancher Seite bestritten wird), so wäre der Bildhauer Archermos von Chios vielleicht in Gemeinschaft mit seinem Vater Mikkiades Verfasser der Statue und letzterer der Weihende.

372. Altertümlicher Frauenkopf.

Delos. — Athen. — Inselmarmor. — BCH. 1879 pl. 8.

Sehr zerstört, Nase bestoßen.

373. Sitzbild des Chares.

Vom heiligen Wege, der vom Hafen Panormos zum Tempel des Didymäischen Apoll in der Nähe von Milet führte und zu beiden Seiten mit solchen Sitzfiguren besetzt war. — London. — Parischer Marmor. — Bm. 325, 337. Br. 142, 1. C. I 171, 77. F.-W. 4, 6. K. I 148. O. I 101, 8. P.-Ch. VIII 273, 110. S.-M. 176, 343. W. 202, 1.

Plumpe, massige Formen, Untergewand mit dicken Falten an den Füßen, an den Oberarmen kaum angedeutet, nur Ränder und (ursprünglich bemalter) Zierstreifen leicht eingeritzt; schwerer Mantel mit regelmäßiger Faltenlage. Die Inschrift am Thronessel besagt, daß der dargestellte Chares, Sohn des Kleisis, Herr von Teichiussa, die Statue dem Apollon geweiht hat.

374. Männer beim Symposion. *Gr. 374 IV c. W*

Reliefs vom Epistyl eines dorischen Tempels bei Assos (in der Troas). — Paris. — Grauer Trachyt. Bm. 327, 339. Br. 411, 1. C. I 185, 186 B. F.-W. 5, 8. K. I 181. O. I 109, 11 d. P.-Ch. VIII 261, 103. S.-M. 169, 33. W. 204, 4.

Vier zechende Männer, gelagert, der Mundschenk sehr klein gebildet, des Isokephalismus (gleiche Kopfhöhe aller Figuren in Relieffriesen) halber. Flaches Relief, oberflächliche Behandlung.

374 II **375. Die Reliefs vom Harpyien-Monument von Xanthos.**

Schmückten den obern Teil eines Grabmals bei Xanthos (Lykien). — London. — Marmor. Bm. 345 f., 365 f. Br. 146 f. C. I 262, 129 ff. F.-W. 69, 127 ff. K. I 322. O. I 227, 58. P.-Ch. VIII 332 ff., 144. S.-M. 188, 360 f. W. 208, 4—6.

Benannt nach den (willkürlich) Harpyien genannten Fabelwesen, einer Mischbildung aus Frauen- und Vogel- leib, die viermal wiederkehren; es sind Todesgöttinnen (Seelenvögel), die die Verstorbenen durch die Luft davon- führen. Westseite: Tür für das Einstellen der Aschen- krüge (wurde nach jeder Bestattung durch eine Stein- platte verschlossen); darüber Kuh mit saugendem Kalb (Symbol des nahrunggebenden Lebens). L. thronende Göttin mit Schale; r. Göttin mit Blüte und Granatapfel, vor ihr drei adorierende Frauen, die zweite mit Blüte und Frucht, die dritte mit einem Ei als Opferspenden. Nordseite. In der Mitte thronender bärtiger Gott mit Zepter (unter dem Thron ein Hund oder Bär); vor ihm stehender gerüsteter Jüngling, in der L. den Schild haltend, mit der R. dem Gott einen Helm überreichend. L. und r. Seelenvögel; r. unten am Boden hockende Frau, dem entführten Toten traurig nachblickend. Ost- seite. In der Mitte thronender bärtiger Gott mit Zepter, eine Blüte in der R., vor ihm ein Knabe, der einen Hahn und einen Granatapfel als Opfer bringt, hinter ihm ein betender Jüngling mit Hund. L. hinter dem Thron zwei Frauen, die eine mit einer Blüte, die andre mit einem Granatapfel. Südseite. In der Mitte wiederum thronender bärtiger Gott mit Zepter, in jeder Hand einen Granatapfel haltend, vor ihm eine Frau, die die r. Hand erhebt und in der L. eine Taube am Flügel hat. R. und l. die Seelenvögel. — Der archaische Stil, der sich besonders in Stellung, Gewandung, Haartracht, Kopfbildung (zurückweichende Stirn, schräge Augen en

face gestellt, Lächeln), Haltung der Finger usw. ausdrückt, zeigt in einigen Punkten kleinasiatischen Einfluß, gleicht aber noch mehr dem der archaischen attischen Skulpturen.

gr 376 **376. Relief: Agamemnon mit den Herolden Talthybios und Epeios.**

Samothrake. — Paris. — Marmor. Br. 231. 1. C. I 187, 87. F.-W. 16, 34. K. I 185. O. I 110, 12. P.-Ch. VIII 349, 152. W. 211, 1.

Bildete den Bestandteil eines Thronsessels. Die Namen der Dargestellten sind beigeschrieben. Sehr flaches Relief, einst durch Farbe noch stärker hervorgehoben.

gr 377 **377. Relief: Apollon, Hermes, Chariten und Nymphen.**

Thasos. — Paris. — Marmor. Bm. 344, 362 ff. Br. 61. C. I 275 ff., 138 ff. K. I 418. O. I 223, 56. P.-Ch. VIII 351 ff., 153 ff. S.-M. 205, 384. W. 211, 4-6. *ca 480 v. Chr. jonisch*

Reliefs von einer kleinen Kapelle oder Altar (es ist ungewiß, wie die drei Platten zu verbinden sind, d. h. ob die schmalen Seitenplatten im rechten Winkel zurücktraten oder vorsprangen). Links von der Tür, die den Eingang zu einem Heiligtum andeuten soll, Apollon mit der Kithar, hinter ihm eine Frau, die ihn bekränzt; rechts drei Frauen mit Opfertagen. Auf der l. Schmalseite ebenfalls drei Frauen mit Attributen, auf der r. Hermes mit dem Kerykeion (Heroldstab), hinter ihm eine Frau mit Kranz. Die Inschrift bezeichnet die Reliefs als Weihegabe an Apoll, die Nymphen und Chariten.

gr 378 **378. Bruchstück einer Grabstele mit Jünglingskopf.**

Abdera. — Athen. — Thessalischer Marmor. — Bm. 342, 360. F.-W. 19, 35. K. I 191. P.-Ch. VIII 357, 354. W. 212, 1.

Schmalgeschlitzte, en face gestellte Augen, plumpe Nase, ausdrucksloser Mund, zurückweichende Stirn.

gr 379 **379. Relief: sitzender heroisierter Toter.**

Fundort unbekannt. — Ince Blundell Hall (England). — Parischer Marmor. — Arch. Zeitung XXXII (1874) Taf. 5.

Auch als thronender Zeus gedeutet, doch spricht das Fehlen jeden Attributes dagegen. Stilistisch an schwarzfigurige Vasenbilder erinnernd.

gr 380 **380. Grabstele eines Landmanns, von Alxenor.**

Orchomenos. — Athen. — Grauer böotischer Marmor. — Br. 41 b. C. I 255, 124. F.-W. 13, 20. K. I 263. O. I 122, 55. P.-Ch. VIII 361, 138. S.-M. 206, 385. W. 212, 5.

Inchriftlich als Werk des Alxenor aus Naxos be-

zeichnet. Der Landmann hält in der r. Hand eine Heuschrecke, zu der sein Hund in die Höhe springt. Sorgfältige Arbeit.

381. Kleiner Kopf des Zeus. *Shenk P.*

Olympia. — Ebd. — Bronze. Bm. 1076, 1276. Br. 221. C. I 326, 164. F.-W. 141, 311. P.-Ch. VIII 267f., 235f.

Streng und hart in Ausdruck und Form, zierlich in der Behandlung der Haare; der aufgebundene Nackenschopf ist die altertümliche Haartracht (Krobylos).

382. Kolossalkopf der Hera.

Olympia. — Ebd. — Kalkstein. Bm. 1087, 1295. Br. 441. C. I 239, 115. F.-W. 139, 307. K. I 86. O. I 123, 18. P.-Ch. VIII 437, 242. W. 198, 3.

Deutung als Hera nicht sicher, aber (des Kopfschmucks und des Ausdrucks halber) wahrscheinlich; möglicherweise der Kopf des im Heraion aufgestellten Götterbildes. Flächenartige Behandlung, schmale Wangen, ovale Gesichtsform.

383. Kopf eines bärtigen Kriegers. *Ge 377 l*

Olympia. — Ebd. — Parischer Marmor. — Olympia III 6, 1—4. F.-W. 141, 316.

Nach dem Emblem eines wahrscheinlich zu dieser Kriegerfigur gehörigen Schildes ist vermutet worden, daß der Kopf zu der von Paus. VI 17, 6, erwähnten Statue des Eperastos gehörte. Beachtenswert der frische und lebendige Ausdruck.

384. Flachrelief des bogenschießenden Herakles. *Ge 384 P. W.*

Olympia. — Ebd. — Bronze. — C. I 227, 108. F.-W. 148, 338. O. I 126, 20.

Das Relief, dessen Grund weggeschnitten ist, war dazu bestimmt, auf einem Gerät oder Möbel befestigt zu werden. Deutung auf Herakles nicht sicher, aber wegen des an der Hüfte getragenen Köchers (Goryt) wahrscheinlich.

385. Jünglingskopf. *Shenk F.*

Cerigo (Kythera). — Berlin. — Bronze. Arch. Zeitung XXXIV (1876) Taf. 3f. Br. 222. C. I 240, 116.

Vielleicht zu einer der sogen. „Apollo“-Figuren gehörig; von mancher Seite als Kopf einer Göttin (Aphrodite) erklärt.

386. Vierseitige Grabstele. *Ge 374 l*

Magála (westlich von Sparta). — Sparta. — Lakonischer Marmor. — Bm. 328, 341f. Br. 226. C. I 237, 113. F.-W. 27, 55. O. I 127, 21. P.-Ch. VIII 446ff., 219ff.

An den Schmalseiten sich emporringelnde Schlangen.
An den Breitseiten Flachreliefs von je zwei Figuren;
Deutung unsicher, vermutet wird: Orestes und Elektra
einerseits, Orestes und Klytämestra andererseits; oder
Eriphyle und Polyneikes, Eriphyle und Alkmäon; oder
Zeus und Alkmene, Menelaos und Helena; oder Helena
und Paris, Helena und Menelaos.

387. Grabrelief mit Darstellung eines heroisierten Ehepaars.

Chrysapha (östlich von Sparta). — Berlin. — Lakonischer Marmor.
— Bm. 329, 343. Br. 227, 1. C. I 233, 111. F.-W. 29, 58. K.
I 120. O. I 129, 22a. P.-Ch. VIII 439, 215. S.-M. 183, 351. W. 204, 3.

Die Hinterbliebenen, als Adorierende dargestellt,
bringen Opfergaben. Der sitzende Mann hält einen großen
Becher (Kantharos), die Frau in der R. einen Granat-
apfel, mit der L. enthüllt sie ihr Gesicht. Eckiger,
flächenartiger Holzstil.

388. Dieselbe Vorstellung.

Sparta. — Ebd. — Lakonischer Marmor. — Ath. Mitth. II (1877) Taf. 22.

In Stil und Anordnung ganz ähnlich. Als vorderer
Träger des Thronsitzes ein hockendes Tier (Hund oder
Wolf). Arg bestoßen.

389. Dieselbe Vorstellung.

Sparta. — Ebd. — Marmor. Br. 227, 2. O. I 129, 22b. P.-Ch. VIII
134, 74.

Die Adorierenden fehlen, die Thronenden sitzen hier
nach l. hin. Die Formen sind weicher, das Relief jeden-
falls jünger als die beiden vorigen.

390. Medusenkopf auf runder Reliefplatte.

Sparta. — Ebd. — Marmor. — Arch. Zeitg. XXXIX (1881) Taf. 17,
1. P.-Ch. VIII 445, 218.

Eine der ältesten Gorgonendarstellungen von ab-
schreckender Häßlichkeit: Glotzaugen, gepletschte Nase,
grinsender Mund, flammenartig gesträubte Haare, kurze
Hörner. *390 A Stirnziegel m. Gorgoneion*

391. 392. Metopen von einem der Tempel der Akropolis
von Selinus (Sizilien).

Selinus. — Palermo. — Tuffstein (einst bemalt).

Plump und derb in den Formen. Der en face ge-
setzte Oberleib ist mit dem im Profil stehenden Unter-
leib noch nicht in harmonische Verbindung gebracht.

391. Perseus tötet die Medusa. *L. Sp. 46*

Bm. 330, 344. Br. 286, 1. C. I 244, 118. F.-W. 78, 149. K. I 95.
O. I 132, 23. P.-Ch. VIII 487, 246. S.-M. 169, 331b. W. 199, 4.

Dem Perseus zur L. steht Athena; aus dem Blute der am Boden knieenden Meduse entspringt das Flügelroß Pegasos, das sie in den Armen hält.

392. Herakles und die Kerkopen.

Bm. 330, 345. Br. 286, 2. C I 245, 219. F.-W. 80, 150. K. I 95. O. I 132, 23. P.-Ch. VIII 488, 247. S.-M. 169, 331a. W. 199, 5.

Herakles trägt die an einem Tragh Holz mit den Köpfen nach unten angeordneten Kerkopen (zwergartige Kobolde) auf den Schultern fort. *393 Hänsepfunder Gigant.*

398 **393. A Kopf der Athena, vom Giebel des alten Hekatompedon auf der Akropolis.**

Athen. — Athen, Akropolis-Museum. — Inselmarmor. Bm. I 338, 354. F.-W. 59, 106. K. I 249. O. I 194, 42. P.-Ch. VIII 553, 279; 557, 281. W. 214, 1.

Gehörte zu einer Athena im Kampfe mit einem Giganten darstellenden Gruppe. Noch altertümlich, aber von einer gewissen Anmut in Form und Ausdruck.

394. Sphinx.

Spata (Attika). — Athen. — Parischer Marmor. Br. 23. C. I 384, 199. F.-W. 59, 103. P.-Ch. VIII 659, 337.

Bildete wahrscheinlich die Bekrönung eines Grabmals. Viele Farbspuren erhalten.

395. Statue des Rhombos (sogen. Kalbträger).

Athen. — Athen, Akrop.-Mus. — Bläulicher hymettischer Marmor. Bm. 341, 356. Br. 6. C. I 217, 102. F.-W. 61, 109. K. I 239. O. I 188, 38. P.-Ch. VIII 227, 100. S.-M. 176, 343. W. 206, 3.

Durch die wieder aufgefundene Basisinschrift wird Rhombos (oder Kombos), Sohn des Palos, als Stifter bezeichnet. Er hat sich darstellen lassen, wie er ein Kalb als Opfergabe darbringt; dies ist sehr naturalistisch wiedergegeben, während der Körper und das Gesicht des Mannes noch ganz altertümlich steif und ungelent sind.

396. Grabstele des Aristion, von Aristokles.

Yelanidetsa (Attika). — Athen. — Pentelischer Marmor. — Bm. 341, 358. Br. 41, 2. C. I 386, 201. F.-W. 56, 101. K. I 259. O. I 200, 45. P.-Ch. VIII 133, 72; 663, 341. S.-M. 195, 371. W. 213, 2.

Die Namen des Dargestellten und des Meisters sind inschriftlich an Stele und Basis genannt. Gute, etwas nüchterne Arbeit in Flachrelief. Die Bartspitze ist abgesplittert. Bemalung nach den bei der Auffindung erhaltenen Farbspuren (doch ohne die aufgemalten Verzierungen des Panzers).

397. Männlicher Porträtkopf.

Angeblich Ägina. — Berlin. — Parischer Marmor. — Furtwängler Sammlung Saburoff Taf. 3f. P.-Ch. VIII 645, 330. W. 206, 6.

398 Athena im Kampfe mit einem Giganten L. At
395 A Torso einer sitzenden Athena

2. 24. 16

393 Hänsepfunder Gigant.

394

395

396

397

398 Athena mit Gigant

398 A Kopf obiger Athena

Kurz geschornes Haupt- und Barthaar, als rings scharf geränderte Schicht gebildet, wohl einst bemalt. Einer der ältesten Versuche von Porträt-darstellung.

390 A

398. Gorgoneion (Stirnziegel).

Athen. — Ebd., Akrop.-Museum. — Bemalter Ton. — Bm. 909, 983; farbig Roß Archäolog. Aufsätze I Taf. 8.

Ähnlich dem Medusenkopf auf der Metope von Selinus (Nr. 391). Die Schlangen sind wie ein Halsband umgeschlungen; der Schmuck der Ohrringe ist sonst bei Medusen selten. Die runde Form des Apotropaions hier wie in Nr. 390.

399. Bruchstück einer Grabstele.

Athen. — Ebd. — Pentelischer Marmor. — C. I 385, 200. K. I 262. O. I 202, 46. W. 206, 2.

Von der Figur des stehenden Jünglings ist nur der Kopf und die auf der l. Schulter gehaltene Wurfscheibe (Diskos) erhalten. Altertümliche Haartracht (Nackenrolle).

399 A

399 B

399 C

400. Relief eines Wagensiegers (früher „wagenbesteigende Frau“ genannt).

Athen. — Ebd. Akrop.-Mus. — Pentelischer Marmor. — Bm. 342, 359. Br. 21. C. I 377, 194. F.-W. 54, 97. K. I 268. O. I 203, 47. P.-Ch. VIII 655, 335. S.-W. 207, 398. W. 214, 2.

Die Deutung auf eine den Wagen besteigende Frau oder Göttin wird wegen der zarten Formen noch von mancher Seite festgehalten, zumal Gewandung und Haartracht ebensogut weiblich wie männlich sein können; doch spricht die Behandlung der Brust eher für männliches Geschlecht.

401. Bruchstück eines Reliefs mit Hermes.

Athen. — Ebd. Akrop. Mus. — Pentelischer Marmor. C. I 378, 195. F.-W. 53, 96. K. I 268. P.-Ch. VIII 653, 334.

Dies Fragment wird vielfach als zu dem vorigen gehörig betrachtet, scheint aber in den Größenverhältnissen davon abzuweichen; auch macht das Profil des Hermes (mit Keilbart und Petasos) den Eindruck höheren Alters, als das der Figur von Nr. 400.

401 A

Gregorstele
in Kap. S. 100

402. Bruchstück eines Grabreliefs mit zwei Frauen.

Athen. — Ebd. — Pentelischer Marmor. — Br. 17, 2. C. I 388, 202. P.-Ch. VIII 657, 336.

Eine (ältere) Frau, die mit der r. Hand einen nicht mehr erhaltenen Gegenstand ergreift; vor ihr stehend ein junges Mädchen, mit der l. das Gewand hebend. Zierlich archaische Arbeit in sehr flachem Relief.

402 A Archaischer Jünglingskopf

402 B Jüngendlicher Frauenkopf

403. Relief: Geburt des Erichthonios. *Vitr. 11*

Bei Athen. — Berlin. — Ton. — Bm. 492, 536; vgl. Arch. Zeitg. XXX (1872), 63.

Gaia, die Erdgöttin, reicht der Athena den kleinen Erichthonios dar; dabei der in eine Schlange ausgehende Kekrops, dessen Gebärde Schweigen andeutet. — Wie die „melischen“ Reliefs ohne Untergrund, zur Befestigung an einer Wand oder auf Holz bestimmt.

404. Jagd des kalydonischen Ebers. *Vitr. 11*

Melos. — Berlin. — Ton. — Ber. d. Sächs. Ges. d. Wissensch., Philos.-hist. Kl. 1848, 123.

Der Eber, der den Ankaios verwundet hat, wird von Atalante mit einer Doppelaxt, von einem Krieger mit einer Keule angegriffen. Reifer Archaismus.

405. Lyraspielerin und Zuhörer. *Vitr. 11*

Melos. — London. — Ton. O. I 218, 53b.

Wird auch auf Sappho und Alkaios gedeutet, doch kaum richtig.

406. Mädchenfigur von der Akropolis. *Gr. 214 2*

Athen. — Ebd. Akr.-Mus. — Inselmarmor. — C. I 345, 174. P.-Ch. VIII pl. 4. W. 216, 3.

Eine der sogen. „Koren“ (auch Spes-Figuren oder Heroinen), die im Perserschutt der Akropolis in großer Zahl gefunden worden sind. Wie das feinfaltige Kostüm ionisch ist, so ist auch die Arbeit als ionisch zu betrachten. Die Augen schräg gestellt und wenig geöffnet, der Mund noch unbelebt. Kein Abguß vom Original, sondern eine von der Bildhauerin Ingrid Kyer angefertigte und dem Original entsprechend bemalte Kopie.

407. Archaischer Frauenkopf. *Gr. 214 4 c*

Ptoon bei Theben — Athen. — Parischer Marmor. Vgl. Bull. de Corr. bell. 1887 pl. 7.

Gehörte wahrscheinlich zu einer ähnlichen Figur.

408. Archaischer Jünglingskopf. *Gr. 214 5 c*

Fundort unbekannt. — Berlin. — Parischer Marmor. Vgl. Beschreibung d. antiken Skulpturen (Berl. 1891) 211 Nr. 540.

Das Haar in alter Weise in zwei langen Zöpfen um den Kopf gelegt und vorn zusammengebunden; darunter zwei Reihen Löckchen.

409. Die drei Chariten, Relief. *Gr. 214 c*

Rom, beim Lateran. — Rom, Vatikan. — Marmor. Bm. 375, 411. Br. 654b. F.-W. 64, 118. W. 236, 3.

405 A - Bruchstück eines „Lobenswerten Weibchens“
 406 A
 406 B
 406 C
 406 D

Wohl attischen Ursprungs, da Bruchstücke entsprechender Reliefs auf der Akropolis, wo ein Kultus der Chariten in den Propyläen bestand, gefunden worden sind. Die nach Art der archaischen Kunst streng bekleideten Gestalten bewegen sich in gemessenem Tanzschritt, einander an den Händen haltend. In Stellung, Gewandung und Haartracht sind sie alle drei unterschieden.

410. Relief: Kentaur, einen Panther tötend.

Fundort unbekannt. — Ince Blundell Hall (England). — Pentelischer Marmor. — F.-W. 120, 244; vgl. Arch. Zeitg. XXXII (1874) Taf. 6.

Flüchtige Arbeit und schlecht erhalten; am Kentaur die Verbindung von Menschen- und Tierleib sehr ungeschickt.

411—416. Bildwerke vom Tempel der Aphaia auf Ägina.

Gefunden in Ägina, in der Restauration von Thorwaldsen in der Glyptothek zu München aufgestellt. Parischer Marmor. Bm. 333 ff., 349 ff. Br. 23—26. C. I 286 ff. 143 ff. F.-W. 32 ff., 69 ff. K. I 359. O. I 166 ff., 29 ff. S.-M. 211 ff., 399 ff. W. 222—224. *Ant. et. 3. Jahrb. v. Chr.*

Die namentlich auf Martin Wagner und Cockerell zurückgehende Anordnung der beiden Giebelgruppen war lange Zeit unangefochten oder nur in der Aufstellung einzelner Figuren bestritten, bis Furtwängler auf Grund neuer Funde in Ägina und erneuter Untersuchung zu gänzlich abweichenden Resultaten kam (s. dessen Ägina. Das Heiligtum der Aphaia. München 1906). Nach diesen ist das Modell des Westgiebels Nr. 411 hergestellt. Die Statuen vom Westgiebel (Nr. 412—414), sind stilistisch strenger, auch in den Verhältnissen etwas kleiner als die vom Ostgiebel (Nr. 415 u. 416); vermutlich sind die Giebelfiguren des Westgiebels früher entstanden, als die des Ostgiebels (dessen ursprünglicher Bilderschmuck vielleicht beim Persereinfall zerstört und später neu ersetzt worden ist). Die Figuren sind nach der alten Rekonstruktion der Giebelfelder ergänzt und stimmen daher z. T. nicht mit dem neuen Rekonstruktionsversuche überein.

411. Verkleinertes Modell des Westgiebels in seiner architektonischen Umrahmung.

Dreizehn Figuren, in der Mitte Athena, an beiden Seiten Kampfgruppen. Den Gegenstand der Darstellung bilden in beiden Giebelfeldern die Kämpfe der Griechen

vor Troja, im Ostgiebel der frühere Zug unter Telamon, im Westgiebel der spätere (homerische) mit dem Telamonier Aias.

412—414. Figuren aus dem Westgiebel. gr. 54 5

Vorzüglich in der Wiedergabe des Nackten, obschon etwas mager und hart. Die Köpfe noch gebunden, starres Lächeln auch der Verwundeten und Sterbenden; sorgfältige Behandlung der Haare, peinliche Wiedergabe der Fältelung in der Gewandung. Technische Ausführung hervorragend, da trotz weiten Ausschreitens der Beine und Ausstreckens der Arme Stützen vermieden sind.

412. Athena.

Erg. die Nase, der Daumen und zwei Fingerspitzen der l. Hand, die ganze r. Hand, kleine Stückchen von Gewand und Ägis, am Helmbusch und Schild.

Ägis (an der das Gorgoneion aus Metall angebracht war) und Waffen kennzeichnen die Schlachtengöttin. Die Ägis ist nach archaischer Art als großes, auf dem Rücken weit herunterreichendes Kleidungsstück behandelt. Die von der En-face-Stellung der Göttin abweichende Stellung der Füße ist vielleicht einem älteren Palladion nachgebildet.

413. Verwundeter Krieger.

Erg. der Hals, die r. Schulter mit einem Stück der Brust, der vordere Teil der r. Hand, die Finger der l. Hand, die Zehen beider Füße mit Ausnahme der großen.

Der Krieger ist verwundet rückwärts gefallen und stützt sich auf seinen r. Arm. In der alten Aufstellung liegt er zu Füßen der Athena, in der neuen in der Gruppe l. von Athena zwischen zwei Kriegeren.

414. Lanzenschwingender Krieger.

Erg. der Kopf (fälschlich jugendlich, muß jedenfalls bärtig sein), die r. Achsel mit Teilen von Brust und Rippen, die Finger der r. Hand, die Fingerspitzen der l. Hand, der größte Teil des Schildes, der halbe l. Unterschenkel und der vordere Teil des r. Fußes.

Steht in der alten Aufstellung hinter Nr. 413, um diesen zu verteidigen; in der neuen gehört er zur Kampfgruppe r. von Athena.

415. 416. Figuren aus dem Ostgiebel.

Kräftiger in der Körperbildung, freier im Gesichtsausdruck; das archaische Lächeln ist verschwunden, Aufmerksamkeit, selbst Todesschmerz wiedergegeben (in der Figur eines hier nicht vorhandenen Gefallenen).

gr. 5 l
415. Herakles bogenschießend.

Erg. ein Stück Rücken unter der l. Schulter, Lederstreifen des Panzers, die l. Hand, der r. Vorderarm, der r. Fuß halb, der l. Unterschenkel von unterhalb des Knies an.

Als Herakles kenntlich an dem in Form eines Löwenkopfes gearbeiteten Helm. Kurze, gedrungene Gestalt; an der l. Hüfte der Köcher (Goryt). Stand in der r. Giebelhälfte.

u
416. Gefallener Krieger.

Sehr stark und jedenfalls unrichtig ergänzt; neu der Kopf, der r. Arm, der l. Arm nebst Ellenbogen und Schild, das r. Bein ganz, das l. vom Knie abwärts.

Von Furtwängler ergänzt als ein verwundet zurück-sinkender Krieger, durch eine metallene, zur Plinthe gehende Stütze aufrecht gehalten.

Schwab
417. Schlangenkopf von der sog. Schlangensäule.

Gef. in Konstantinopel, in der Nähe der Sophienkirche. — Konstantinopel, Museum. — Bronze. Vgl. die Rekonstruktion der Säule S.-M. 211, 396.

Gehört zu der von den griechischen Städten nach der Schlacht bei Platäa nach Delphi geweihten Säule, die aus drei einen Dreifuß tragenden, ineinander verschlungenen Schlangen bestand. Der Rest der Säule befindet sich in Konstantinopel auf dem Atmeidan-Platz (dem alten Hippodrom).

gr. 3
418. 419. Gruppe der Tyrannenmörder Harmodios und Aristogeiton. Kopie eines Erzwerkes von Kritios und Nesiotes (476 v. Chr.).

Gef. in Rom. — Neapel. — Parischer Marmor. Bm. 340, 357. Br. 326 ff. C. I 371, 189. F.-W. 66, 121 f. K. I 375. O. I 155, 27 ff. S.-M. 216, 402. W. 218, 1—3.

Fälschlich als Gladiatoren mit Schwertern in beiden Händen ergänzt; sie führten nur in der r. Hand das Schwert, in der l. die Schwertscheide. Deutung und Rekonstruktion durch ein in Athen gefundenes Relief (auch einige Vasenbilder u. a.) ermöglicht. Im bronzenen Original fehlten die plumpen Baumstamm-Stützen.

418. Harmodios.

Erg. beide Arme, das r. Bein von der Hüfte abwärts, das l. unterhalb des Knies.

Körperformen kräftig und muskulös; der Kopf mit dem starken Untergesicht und den vortretenden Backenknochen noch altertümlich streng, das kurze Haar peinlich regelmäßig gelockt.

419. Aristogeiton.

Erg. der Kopf; an der Statue in Neapel ist ein zwar alter, aber stilistisch nicht entsprechender Kopf aufgesetzt, der der Zeit nach Skopas angehört und auch deshalb nicht paßt, weil Aristogeiton bärtig sein muß. In unserem Abguß ist der freilich auch stilistisch nicht genau entsprechende, aber doch immerhin archaische Kopf des sogen. Pherekydes aufgesetzt (aus Tivoli, in Madrid, vgl. O. I 242, 64), wie das auch in andern Sammlungen geschehen ist. Sonst neu beide Arme.

Aristogeiton, der herbeieilt, um Harmodios zu decken, streckt den von der Chlamys bedeckten l. Arm wie einen Schild vor. In den vorgeschlagenen Ergänzungen der Figuren weichen die Rekonstruktionsversuche in der Haltung der Arme z. T. erheblich voneinander ab.

420. Jünglingsfigur.

Athen. — Ebd. Akrop.-Mus. — Parischer Marmor (Lychnites). C. I 374, 191f. O. I 205, 48. S.-M. 217, 403. W. 218, 4; 219, 1.

Blondkopf Schlanker, fein modellierter Körper. Der Kopftypus entspricht durchaus dem des Harmodios (Nr. 418). Das Haar ist um einen Reif geschlungen.

421. Reliefs vom sog. Ludovisischen Thron.

Rom (Villa Ludovisi). — Rom, Thermen-Museum. — Inselmarmor. K. I 394. S.-M. 209, 361. W. 238, 1—3.

Als Rücken- und Seitenlehnen des Thrones einer Aphroditenstatue erklärt (neuerdings als Altaraufsatz). Mittelstück: Aphroditens Meergeburt, mit zwei Horen (oder Chariten) als Dienerinnen; l. Seitenstück: nackte Flötenbläserin, r. Seitenstück: bekleidete Frau (Braut), Weihrauch offernd. Ein Pendant zu diesen Reliefs, dessen Echtheit vielfach angezweifelt wird, befindet sich im Museum in Boston.

422. Apollon vom Dionysostheater.

Athen (Dionysostheater). — Ebd. — Pentelischer Marmor. Br. 42. C. I 405, 209. F.-W. 105, 219. K. I 389.

Wurde früher irrigerweise auf den Omphalos Nr. 423 gesetzt (danach Apollon auf dem Omphalos benannt). Kräftiger Körper, breite Schultern, Stellung noch etwas gezwungen, Kopf streng, Haartracht (Zopf um den Kopf gelegt) altertümlich.

423. Omphalos.

Mit 422 zusammen gefunden, doch zeigen die Fußspuren, daß eine andere Figur darauf stand. Der Omphalos ist der mit Wollenbinden verzierte heilige Stein (Erdnabel) von Delphi. Vgl. F.-W. 106, 220.

424. Apollokopf.

Kyrene (Apollotempel). — London. — Marmor. Abg. Murray Hist. of Greek sculpt. I² 236, 50.

Entspricht in Behandlung und Haartracht Nr. 422 und gehörte jedenfalls zu einer weiteren Kopie dieses (mancherseits dem Kalamis zugeschriebenen) Typus.

gr 451 425. Apollon von Mantua.

Rom? — Mantua. — Griech. Marmor. Erg. der Kopf der Schlange, die obere Hälfte des Baumes, l. Unterarm mit Hand, der r. Arm oberhalb des Ellenbogens nebst der Fackel (nur am Abguß). Br. 303. F.-W. 106, 222.

Wahrscheinlich aus römischer Zeit stammende Kopie eines Werkes aus der Mitte des 5. Jahrh.; der Kopf mit sinnendem Ausdruck trägt noch leichte Spuren des Archaismus.

gr 451 7 426. Oberteil einer Apollofigur.

Fundort unbekannt. — Ince Blundell Hall (England). Pentelischer Marmor. Abgeb. Arch. Zeitg. XXXII (1874) Taf. 2. Vgl. F.-W. 223, 498. W. 267, 1.

Die (im Original ganz erhaltene) Figur ist eine späte Kopie nach einem noch altertümlichen Werke; die Haartracht ist ganz archaisch, die Formen aber verflacht und ohne die Schärfe des reifen Archaismus.

gr 451 427. Delphischer Wagenlenker. *1. Hälfte d. 5 Jahrh. v. Chr.*

Delphi. — Ebd. — Bronze. K. I 406. S.-M. 225, 415. W. 237, 3. 4.

Gehörte zu einem Viergespann, das nach der aufgefundenen Inschrift von Gelon gelobt und nach dessen Tode (478) von seinem Bruder Polyzyalos von Syrakus erstellt wurde. Vorzügliches Originalwerk, das dem Pythagoras von Rhegion (von anderen dem Glaukias von Ägina oder dem Amphion von Kreta) zugeschrieben wird. Die langen Parallelfalten des Gewandes waren einst vom Wagenkasten verdeckt.

428. Statue einer Göttin (sog. Vesta Giustiniani).

Fundort unbekannt. — Rom, Samml. Torlonia. — Bm. 689, 746. Br. 491. F.-W. 98, 212. K. I 390. W. 236, 4. Erg. der Zeigefinger der l. Hand, in der ein Zepter zu denken ist.

Die Deutung auf Hestia durchaus unsicher; daß eine Göttin dargestellt ist, ergibt die majestätische Stellung, das (sicher zu ergänzende) Zepter und der würdevolle Ausdruck des Gesichts. Die strenge Gewandbehandlung (wie bei Nr. 427) kommt ebenso bei einer Frauengestalt im Westgiebel des olympischen Zeustempels vor. Vermutlich war es eine Kultusfigur.

429—441. Archaisierende (archaistische) Bildwerke, bei denen der altertümliche Stil nicht original, sondern Nachahmung ist.

429. Torso der Athena Promachos. Gm 2/4 c

Fundort unbekannt. — Dresden. — Marmor. Erg. die aus dem Gewand hervortretenden Füße. Bm. 348, 370. Br. 149. F.-W. 183, 444. K. II 41. O. I 256, 69.

Zu ergänzen mit dem Schild am erhobenen l. Arm, den Speer in der R. schwingend. Nachahmung eines altertümlichen Palladions; die spätere Entstehungszeit verrät sich in dem freien Stil der kleinen Reliefs mit Szenen der Gigantomachie, mit denen der Längsstreifen des Peplos verziert ist (Stickereien oder aufgenähte Metallplättchen), sowie an der freien Behandlung der über die Schultern herabfallenden Locken.

430. Artemis (sog. Diana von Portici). Gm 2/4 c

Pompeji. — Neapel. — Marmor. Erg. die Finger an beiden Händen und das von der R. gehaltene Gewandstück. Bemalt nach den am Original erhaltenen Farbspuren. Bm. 348, 369. Br. 356. C. II 656, 345. F.-W. 182, 442. O. I 254, 68. S.-M. 206, 386. W. 208, 1.

Ebenfalls Nachahmung eines alten Kultusbildes; in der L. hielt die Figur vermutlich ein Attribut (Bogen oder Fackel). Der freiere Stil verrät sich in der zarten Bildung von Nacken und Armen, den Locken, den Augen und in dem Grübchen am Kinn.

431. Kopf des Zeus (sog. Zeus Trophonios oder Zeus Talleyrand). Gm 2/4 c

Fundort unbekannt. — Paris. — Parischer Marmor. Bm. 255, 241.

Diadem und Haartracht, sowie der Ausdruck des Gesichtes, legen die Deutung auf Zeus nahe; doch ist das Archaische nur äußerlich nachgeahmt, sonst die Behandlungsweise in ihrer geleckten Glätte einer späteren Zeit (hellenistischer oder hadrianischer) entsprechend.

432. Statuette einer sterbenden Amazone (Penthesilea). Gm 3048

Fundort unbekannt. — Wien. — Parischer Marmor. Br. 418. F.-W. 116, 238. K. II 137. O. I 240, 63.

Bildete vermutlich den Teil einer Gruppe, die Achill und Penthesilea darstellte. Gewandung und Haare sind in der zierlichen Art des alten Stils behandelt, dagegen zeigt das Gesicht, obschon nichts von Schmerz oder Todeskampf verratend, eine hohe Anmut, weswegen man es wohl der archaischen Kunst zuweisen darf; doch gilt die Figur vielfach auch für ein echt archaisches Werk.

433. Frauenköpfchen (sog. Kora). Gm 2/4 c

Fundort unbekannt. — Berlin. — Marmor. Erg. die Nase, die Unterlippe mit Kinn, die Haarlocken vor den Ohren, der Hals und das Bruststück. Vgl. Beschr. d. ant. Skulpturen (Berl. Mus.) 235 Nr. 604.

Haartracht und Augenbehandlung zeigen das archaische Vorbild. Archaisierende Arbeit römischer Zeit.

gr. 4/4 434. Basis mit vier Göttern.

Athen. — Ebd. Akrop.-Mus. — Marmor. F.-W. 166, 421. O. I 250, 66.

Wahrscheinlich Basis eines Götterbildes. Dargestellt sind: Hephästos mit Hammer (nach r.); ihm entgegengericht (nach l.): Athena mit dem Speer in der R., den Helm in der L.; ein nicht deutlicher Gott (wahrscheinlich Dionysos mit dem Thyrsos) und Hermes (kenntlich am kurzen Chiton). Die Nachahmung ist kenntlich an der übertriebenen Zierlichkeit des Schreitens, wobei die Füße den Boden nur mit der Spitze berühren.

gr. II 435. Reliefs vom sog. korinthischen Puteal (Brunnenmündung).

Korinth. — Früher London im Privatbesitz, jetzt verschollen. — Bm. 2140, 2399. O. I 251, 67.

Gedeutet auf die Vermählung von Herakles und Hebe: von l. nach r. schreitend Hebe, geführt von Aphrodite, geleitet von Peitho (?); vor ihr schreitend Herakles, Hebe (?), Artemis, Apollo; von r. ihnen entgegen kommend Athene, Herakles, Alkmene. Mancherseits für echt archaisch gehalten.

gr. 3/4 436. 437. Zwei Reliefs vom kapitolinischen Puteal.

Rom, vor Porta del Popolo. — Rom, Kapit. — Marmor. Erg. der Kopf der Aphrodite. F.-W. 171, 424; vgl. Müller-Wieseler, Denkmäler II 18, 197.

Von den dargestellten zwölf Göttern haben wir die Abgüsse von zwei Paaren: Ares und Aphrodite, Athene und Herakles. Vielleicht soll das Ganze die Einführung des Herakles in den Olymp darstellen. Gute Nachahmung des alten Stiles, nur hier und da übertrieben.

gr. 3/4 438. Dreifuß- oder Kandelaberbasis.

Fundort unbekannt. — Dresden. — Pentelischer Marmor. Bm. 463, 511. Br. 150. C. II 650, 341. F.-W. 169, 423. O. I 261, 70.

Wahrscheinlich Basis für einen Dreifuß, der im Fackelwettlauf als Preis gewonnen worden war. Auf der Hauptseite 1) der Streit des Apollon und Herakles um den delphischen Dreifuß, am Boden der Omphalos; auf den Nebenseiten 2) Weihung des wiedergewonnenen Dreifußes durch einen Priester mit Weihwedel und eine Priesterin mit Binden. 3) Eine auf einen Pfeiler gestellte Fackel wird von einem Priester und einer Priesterin

mit Binden geschmückt. Übertreibung des archaischen Stils (in der Fußstellung, der Fingerhaltung, Zickzackfalten u. a. m.) neben Figuren im freien Stil (wie der Priester im zweiten Relief). Ganz frei, aber überladen, ist die Ornamentik.

439. Votivrelief eines Kitharoden. *Gr. St. 6. W. u. f. d. Gruppe*

Fundort unbekannt. — Berlin. — Pentelischer Marmor. Erg. der Rand und ein Stück vom Flügel der Nike. F.-W. 175, 429. O. I 262, 71 (besser Schreiber, Hellenist. Reliefbilder 35). Andre Repliken: Br. 344a. Bm. 97, 103 (in Villa Albani); C. II 653, 344 (in Paris).

Öfters, wenn auch nicht immer in gleicher Figurenzahl sich findende Vorstellung, jedenfalls nach einem berühmten Originale. Apollo Kitharodos erhält den Siegertrunk von Nike eingegossen, hinter ihm Artemis und Leto; r. ein Altar, dahinter Stele mit Apollon-Statue; im Hintergrund hinter einer Mauer ein korinthischer Tempel (diese Zutat erweist die späte Entstehung des Reliefs, doch gehen die Hauptfiguren vielleicht auf ein echt altertümliches Werk zurück).

440. Kampfszene.

Athen. — Ebd., an der Wand der Kirche Panagia Gorgopikó. — Marmor. F.-W. 180, 439. Abgeb. Lebas Voyages archéol., Monum. Figur 7.

L. ein anscheinend verwundeter Krieger, der sich mit der l. Hand auf seinen Speer stützt, r. Rest einer andern (im Abguß nicht vollständigen) Gruppe, anscheinend eines Kriegers, der einen Genossen aus der Schlacht führt. Die nachgeahmte Altertümlichkeit ergibt das in übertriebenen Zickzackfalten flatternde Gewandstück.

441. Relief: Herakles und die kerynitische Hirschkuh. *Gr. St. 6. W. u. f. d. Gruppe*

Fundort unbekannt. — London. — Marmor. F.-W. 181, 440. Abgeb. Müller-Wieseler, Denkmäler I 14, 49.

Die Hindin erscheint hier, wie immer in der Darstellung dieses Herakles-Abenteuers, der Naturwahrheit entgegen mit Geweih. Das Relief wird mancherseits für echt archaisch gehalten; ganz deutliche Kennzeichen der Nachahmung sind allerdings nicht vorhanden.

442. 443. Zwei Marmorkopien vom ehernen Diskobol des Myron.

442. Vatikanischer Diskobol mit Kopf des Lancelottischen Diskobols. *Gr. St. 6. W. u. f. d. Gruppe*

Vatikanischer Diskobol: Tivoli, Villa Hadrians. — Rom, Vatikan. — Marmor. Erg. (außer dem Kopf) l. Arm und l. Bein vom Knie

abwärts, der größte Teil des Diskus. — Vgl. Bm. 1003, 1211. C. I pl. 11. F.-W. 199, 465. K. II 3. O. I 274, 74. S.-M. 232, 424f. Die Abbildungen geben größtenteils den Lancelottischen (früher Massimischen) Diskobol wieder, vgl. Br. 256; 257bf. S.-M. 232, 426. W. 252, 1—4.

An fast allen Kopien dieser berühmten Statue ist ein nicht zugehöriger Kopf aufgesetzt, noch dazu in falscher Richtung (nach vorn hinunterschauend); nur das Lancelottische Exemplar bewahrt den zugehörigen Kopf in der richtigen Haltung (nach rückwärts gewendet). An unserem Abguß ist der Kopf der vatikanischen Statue abgenommen und durch einen Abguß des Lancelottischen Kopfes ersetzt worden; am Boden ist der als Stütze des l. Beines angebrachte Baumstamm entfernt worden. Am Kopfe ist die feine Ovalform und die Schädelbildung, sowie die noch ein wenig strenge Haarbehandlung als myronische Eigentümlichkeiten beachtenswert; die beiden Buckel sind stehengebliebene Meßpunkte (puntelli).

443. Diskobol von Castel Porziano.

Castel Porziano (das alte Laurentum). — Rom, Thermen-Museum. Abgeb. Br. 631 fg. Bulle, Der schöne Mensch² Taf. 97 f.

„Von dem Stil des Myron gibt uns das Fragment aus Castel Porziano eine höhere und reinere Vorstellung, als wir sie bisher aus irgend einer der andern Wiederholungen des Werkes gewinnen konnten.“ (Amelung bei Helbig, Führer durch d. öffentl. Samml. klass. Altert. in Rom³ II 155 Nr. 1363).

444. Ergänztter und bronzierter Abguß des Diskobols von Castel Porziano.

Benutzt ist der Torso von Castel Porziano, der Kopf des Diskobols Lancelotti; für den r. Arm mit Diskos ein Fragment in der Casa Buonarrotti zu Florenz, für die Füße eine Replik des Diskobols im British Museum. Vgl. W. 252, 5.

445. Diskobol des Myron, Statuette.

Fundort unbekannt. — München, Antiquarium. — Bronze. Abgeb. Br. 567 Text. Zeitschr. f. bild. Kunst 1907, 235; vgl. F.-W. 192, 393.

Ist mehrfach für modern erklärt worden, jedoch sicher mit Unrecht, da gerade die richtige Haltung des Kopfes für die Echtheit spricht. Der ganz porträtartig behandelte Kopf hat freilich nichts mehr von Myron.

446. 447. Athena und Marsyas, Marmorkopien nach einer Erzgruppe des Myron.

Die Figur der Athena ist erst neuerdings hinzugekommen; ihr Fundort ist Rom; aufbewahrt ist sie in Frankfurt a. M. in der städt.

446 A Kopf d. Athena (Dresden)

Skulpturensammlung. Der Kopf mit Bruchstück ist parischer, der Leib pentelischer Marmor. — Marsyas: Rom, auf dem Esquilin. — Ebd., Lateran. — Marmor. Erg. beide Arme (fälschlich mit Kastagnetten und in unrichtiger Haltung); der Kopf aufgesetzt, aber zugehörig. Abgeb. und bespr. (teils Marsyas allein, teils mit der Frankfurter Athena) Bm. 1003, 1210. Br. 208; Kopf des Marsyas 611. C. I 469, 243. F.-W. 192, 453. K. II 6. O. I 269, 73. S.-M. 233, 427 u. 427a. W. 253, 1. 2; Köpfe ebd. 5. 6.

Die auf der Akropolis von Athen aufgestellte Gruppe des Myron stellte dar, wie der Satyr Marsyas über die von Athena erfundenen, aber weggeworfenen und mit einem Fluch belegten Flöten staunt. Verwundert hat er die r. Hand erhoben, die l. gesenkt; im neugierigen Vordringen hält er wegen des Fluches der Athena inne. Der Silenstypus (Pferdeschwanz, spitze Ohren, Glatze, struppiger Bart, magere sehnige Formen) ist der in der älteren Kunst übliche. Athena, sehr zart jugendlich, machte mit der l. Hand eine abwehrende Gebärde, in der r. hielt sie die Lanze, doch gehen die Ergänzungsvorschläge, sowohl für Athena wie für Marsyas (Sauer, Sieveking, Pollak, Bulle) z. T. weit auseinander.

448. Sog. Steinhäuser'scher Ephebenkopf.

448 A
Athletenkopf
Rom (?). — Basel, Skulpturenhalle. — Marmor. Vgl. Helbig, Bull. d. Inst. 1870, 12. Bernoulli Gipsabgüsse zu Basel 22 Nr. 27. Erg. ein Stück von Stirn und Haar, beide Augenbrauen und die vortretenden Teile des Profils. Die Herrichtung des Kopfes zur Herme rührt vom früheren Besitzer Steinhäuser her.

Trägt myronischen Charakter, doch lassen die sehr weitgehenden Ergänzungen kein sicheres Urteil zu.

449. Jünglingskopf.

Aus Neapel. — Ince Blundell Hall (England). — Pentelischer Marmor. Erg. die Nase, ein Teil des r. Ohrs und die Büste. Abgeb. Arch. Zeitg. XXXII (1874) Taf. 3. Vgl. F.-W. 196, 459. K. II 18.

In Schädelbau, Oval des Gesichts, Haarbehandlung dem Kopf des Lancelottischen Diskobols verwandt (ein besseres Exemplar des Typus im Palazzo Riccardi zu Florenz).

450. Ephebenstatue (sog. Idolino).

Mitte 5. Jahrh.
Aus Pesaro. — Florenz, Uffizien. — Bronze. Br. 274—277. C. I 480, 247. K. II 30. S.-M. 272, 488. W. 254, 1—3.

Von Kekule dem Myron, von andern dem Lykios, Myrons Sohn, zugeschrieben; der strenge Kopf hat mehr polykletischen Charakter. Offenbar ein Originalwerk der besten Zeit.

451. Jünglingsstatue (sog. Saburoffsche Bronze).

Aus dem Meere bei Eleusis. — Berlin. — Bronze. Br. 278. W. 259, 4; vgl. Furtwängler, Die Sammlg. Saburoff Taf. 8—11.

Von Furtwängler als Apollo gedeutet, etwa mit Bogen und Pfeil in den Händen. Vielleicht der argivisch-sikyonischen Schule zuzuweisen.

452—461. Skulpturen aus dem Zeustempel zu Olympia.

452. 453. Rekonstruktionsversuche der beiden Giebelfelder, in Verkleinerung ausgeführt von Bildhauer Grüttner.

Originale gef. an Ort und Stelle, aufbewahrt im Museum zu Olympia. Marmor. *2 Viertel des 5. Jahrh. v. Chr.*

452. Ostgiebel: Das bevorstehende Wettrennen des Oinomaos und Pelops in Gegenwart des Zeus.

Bm. 1072 Taf. 27, 1272. C. I 445, 231B und pl. 7f. F.-W. 123, 245—259. K. I 457. O. I 309. 77, 1. S.-M. 222f., 410. W. 240, 1. 2.

Die Anordnung der Figuren im Giebelfelde ist hier nach der Rekonstruktion von Curtius gegeben, doch liegen eine große Zahl anderer Versuche vor. Sicher ist nur die Stelle des Zeus in der Mitte und der beiden Eckfiguren (nach Pausanias die Flußgötter Alpheios und Kladeos, eine von den Neueren angezweifelte Deutung). Bei den andern Figuren und Gruppen (Pelops mit Hippodameia, Oinomaos mit Sterope, Wagenlenker, Pferde-knechte, Diener und Dienerin) sind die Plätze streitig. Die Wagen, die hier fehlen, waren vorhanden. Pausanias nennt als Meister des Giebels den Paionios von Mende, was vielfach angezweifelt wird.

453. Westgiebel: Der Kampf der Lapithen und Kentauren bei der Hochzeit des Peirithoos, in Gegenwart des Apollon.

Bm. a. a. O. 1373. Br. 449, 1. C. I 447, 232 und pl. 9f.; 445ff., 233ff. F.-M. 128, 260—270. K. I 463. O. I 309, 77, 2. S.-M. 222f., 408. W. 240, 4.

Auch hier ist die Aufstellung einzelner Gruppen streitig, zumal die Ergänzungen teilweise sehr umfangreich sind. Die Lapithen neben Apollon dürfen als Theseus und Peirithoos bezeichnet werden. Die von Pausanias gegebene Zuweisung dieses Giebels an Alkamenes wird ebenfalls in Zweifel gezogen.

454. Sitzender Greis (aus dem Ostgiebel).

Bm. 1077, 1278. Br. 449, 1. C. I 442, 229. O. I 316, 78 (Kopf). S.-M. 223, 411 (Oberkörper). W. 242, 2.

Nur das zuerst aufgefundene Stück der Figur, von der sich später auch noch der größte Teil der Beine

gefunden hat. Deutung unsicher, meist als Myrtilos, Wagenlenker des Oinomaos, erklärt (auch als Seher). Behandlung von Gesicht und Körper stark naturalistisch (Fettpolster), Gewandung plump und leblos.

455. Kopf des Apollon (aus dem Westgiebel). *gr. Sp 5 c*

O. I 325, 83; ganze Figur Br. 451. S.-M. 222, 402. W. 242, 3; Oberkörper Bm. 1078, 1281.

Noch streng altertümlich: starkes Untergesicht, ausdrucksloser Mund, Stirn zurückweichend; die Haartracht archaisch (Krobylos).

456. Kopf und Schulter des Theseus (vom Westgiebel). *m*

Bm. 1079, 1284. Br. 454. C. I 449, 233. O. I 326, 84.

Formen und Ausdruck edel, aber noch ohne Wiedergabe stärkeren Affektes. Das Haar nur angelegt, die Hauptwirkung blieb der Bemalung überlassen.

457. Liegende Frauengestalt (aus der l. Ecke des Westgiebels). *m*

Bm. 1079, 1283 (Oberteil). O. I 320, 81 (Kopt).

Dienerin oder Ortsnymphe. In Stellung und Körperformen plump und ungeschickt, der Kopf (mit bemaltem Kopftuch, das die Haare fast ganz zudeckt) starr und ohne rechtes Leben; das Gewand fast faltenlos über den Rücken gelegt.

458—461. Metopen.

458. Herakles und der kretische Stier.

In Paris aufbewahrt. Bm. 1080, 1285. Br. 443, 2. C. I 434, 224. F.-W. 132, 274. O. I 334, 88. S.-M. 223, 407. W. 233, 3.

Bei den französischen Ausgrabungen von 1829 aufgefunden; das untere Stück mit den Beinen des Stiers und des Herakles, das bei den deutschen Ausgrabungen gefunden wurde und sich in Olympia befindet, ist hier nicht dabei.

459. Athena, von der Metope des Stymphaliden-Abenteuers.

Paris. Br. 443, 1. C. I 433, 223. F.-W. 132, 372. O. I 333, 89. W. 244, 2.

Auch dies Stück ist schon bei den französischen Ausgrabungen gefunden worden und daher im Louvre; es stellt Athena mit der (einst bemalten und mit metallenen Gorgoneion versehenen) Ägis dar, sich nach Herakles umwendend. Dieser, der die erlegten stymphalischen Vögel der Göttin darbietet, ist bei den deutschen Ausgrabungen gefunden worden und im Museum zu Olympia.

460. Herakles, Atlas und eine Hesperide. *2. Viertel des 5. Jahrh.*

Museum in Olympia. — Bm. 1081, 1286. Br. 442, 1. C. I 430, 221. F.-W. 133, 280. O. I 335, 89. S.-M. 222, 406. W. 243, 2; 244, 3. 4.

Während Herakles den Himmel trägt (und sich zur Bequemlichkeit ein Kissen untergelegt hat), bringt ihm Atlas in beiden Händen (der hier fehlende l. Arm ist nachträglich gefunden worden) die von ihm geholten Äpfel der Hesperiden. Eine Hesperide hilft Herakles die Last des Himmels tragen.

461. Athena, von der Metope mit der Reinigung des Augiasstalles. *2. Viertel des 5. Jahrh.*

Museum in Olympia. Br. 442, 2. C. I 431, 220. F.-W. 134, 281. O. I 336, 90. W. 244, 1-

Hierzu gehört die Figur des den Stall mit einer Stange reinigenden Herakles, dem Athena (mit Helm und Schild) Anweisung dazu erteilt.

462. Elische Wettkämpferin. *Mitte 5. Jahrh.*

Fundort unbekannt. — Rom, Vatikan. — Marmor. Erg. die Arme von der Mitte des Oberarms an, der größte Teil der Nase. Bm. 2111, 2362. Br. 521. F.-W. 100, 213. K. II 21. S.-M. 224, 412. W. 237, 6.

Die Deutung auf ein spartanisches Mädchen, das sich zum Wettlauf anschickt, bleibt, obschon bestritten, sehr wahrscheinlich; Haltung und Gewandung sprechen dafür. Der Stil zeigt reifen Archaismus, der vielleicht in dem (vermutlich bronzenen) Original noch stärker zum Ausdruck kam.

463. Eros (Soranzo).

Fundort unbekannt. — Petersburg. — Marmor. Erg. die Nase, der r. Unterarm, ein Stück des l. Unterarms. F.-W. 104, 217. S.-M. 224, 414. W. 237, 7; vgl. Arch. Ztg. XXXVI (1878) Taf. 16, 1.

Als Eros kenntlich durch eine (in Sparta befindliche) Replik, auf deren Rücken die Einsatzlöcher für die Flügel erhalten sind. Wahrscheinlich blickte die Figur zu einer neben ihr stehenden höheren auf. Der Stil weist noch auf das 5. Jahrh. hin.

464. Knabe, sich einen Dorn ausziehend. *Mitte 5. Jahrh.*

Anscheinend nie unter der Erde gewesen. — Rom, Konservatorenpalast. Bronze. Einige Stücke an Brust und Nacken teils schon in alter, teils in neuerer Zeit gefickt. Br. 321. C. I 417, 215. F.-W. 102, 215. K. I 513. O. II 183, 186c. W. 235, 3. 4.

Vielfach als Werk eklektischer Kunst aus römischer Zeit betrachtet, doch ist das Strenge und noch Altertümliche in Körperformen, Gesicht und Haarbehandlung wohl ursprünglich. Der Kopftypus ist dem des Apollon

464 A Dornauszieher (Castellani)

vom olympischen Westgiebel (N. 455) verwandt. Das Motiv, das hier dem athletischen Genre angehört, ist in hellenistischer Zeit in stark naturalistischer Weise umgestaltet worden (Castellani'sche Statue im Brit. Museum, marmorne Brunnenfigur vom Esquilin, kleine Bronze aus Sparta im Besitze Edm. v. Rothschild).

465 A Jünglingskopf.

Gef. (die ganze Statue, die aber zerschlagen wurde) im Königr. Neapel. — München. — Bronze. Erg. das Bruststück, die Lippen waren vergoldet, die Augen von Silber mit eingesetzten Granaten sind verloren gegangen. Abgeb. Arch. Ztg. XLI (1883) Taf. 14, 3. Br. 8; vgl. F.-W. 104, 216.

Kopf von edler Einfachheit, der besten Zeit angehörig, sicher eine Originalarbeit. Dem Dornauszieher nahe verwandt.

466. Apollon.

Gef. im Tiber in Rom. — Rom, Thermen-Museum. — Marmor. Erg. der ganze r. und die untere Hälfte des l. Unterschenkels, das unterste Drittel des Stamms. Br. 462. K. II 36. O. I 347, 91. S.-M. 235, 431. W. 234, 4.

Gute Kopie einer (bronzenen?) Originalstatue aus der Mitte des 5. Jahrh., die jedenfalls eine hochbedeutende Schöpfung war, weshalb man als deren Schöpfer Kalamis oder sogar Pheidias angenommen hat. Der Archaismus erscheint hier überwunden, es ist ein Werk der reifen und hohen Kunst der ersten Blütezeit.

467. Verkleinerte Nachbildung der Athena Parthenos des Pheidias (sog. Lenormant'sche Athena).

Athen, bei der Pnyx. — Athen. — Pentelischer Marmor. Bm. 1313, 1455. Br. 38. C. I 539, 271f. F.-W. 200, 466. K. II 40. O. I 351, 93.

Unvollendet; die Nike auf der r. Hand, Speer, Gorgoneion, Helmbusch sollten vermutlich in Bronze angesetzt werden. Die Statuette gibt den Eindruck der Kolossalstatue des Pheidias nur im allgemeinen wieder, in Stellung, Gewandung, Haltung des Schildes u. dgl. Die nur flüchtig angedeuteten Reliefs des Schildes stellen, wie am Original des Pheidias, Amazonenkämpfe vor; die Reliefs der Basis scheinen ebenfalls einige Figuren (l. Helios, r. Selene) von der Originalstatue entlehnt zu haben.

468. Verkleinerte Nachbildung der Athena Parthenos des Pheidias (sog. Athena vom Varvakion).

Athen, beim Varvakion. — Athen. — Pentelischer Marmor. Bm. 315, 1457f. Br. 39f. C. I 541, 273. F.-W. 203, 467. K. II 40. O. I Fig. 94 zu S. 351. S.-M. 244, 440. W. 246, 1. 2.

465 A
Jünglingskopf
einstimmen
Bosalt

Sorgfältiger ausgeführt und in mancher Beziehung (z. B. Helmschmuck) treuer, als die Lenormantsche Statuette, während der Schild vom Original abweicht. Der Statue des Pheidias entspricht dagegen die seitliche Wendung der Nike. Ob die Stütze unter der r. Hand am Original von vornherein da war oder erst bei einer Restauration aus technischen Gründen hinzugefügt worden ist, bleibt ungewiß. Die Arbeit ist gering.

469 469. Bruchstück vom Schild einer Marmorkopie der Athena Parthenos (sog. Strangford'scher Schild).

Athen. — London. — Pentelischer Marmor. — Bm. 62, 65. C. I 545, 277. F.-W. 206, 471. K. II 33f., 39. O. I 354, 99. W. 247, 2.

Gibt die Kampfgruppen am Schild des Originals frei und in Auswahl wieder. Man erkennt (nach alter Überlieferung) in dem kahlköpfigen Alten, der einen Stein über dem Haupt schwingt, den Pheidias selbst, und in dem Krieger, dessen Gesicht durch den geschwungenen r. Arm teilweise verdeckt ist, den Perikles.

470. Statue der Athena (Kopie der sog. lemnischen Athena des Pheidias?)

Fundort unbekannt. — Körper in Dresden, Kopf in Bologna. — Griech. Marmor. Erg. die beiden Arme u. die r. Brust. — K. II 46. O. I 349, 92. S.-M. 244, 440. W. 249, 1. 2.

Die Verbindung des Bologneser Kopfes (der früher als Jünglingskopf galt) mit dem Körper der Dresdener Statue und die Zurückführung auf die eherne Athena Lemnia des Pheidias rührt von Furtwängler her. Ein anderer Ergänzungsvorschlag gibt der Göttin statt des Helmes eine Schale in die r. Hand. Die Richtigkeit der Furtwänglerschen Hypothese wird neuerdings stark in Zweifel gezogen.

471. Kopf der Figur Nr. 470.

Fundort unbekannt. — Bologna. — Marmor. S.-M. 244, 440a; vgl. Furtwängler, Meisterwerke Taf. 3.

Die Haarbehandlung zeigt deutlich, daß der Kopf nach einem Bronzewecke gearbeitet ist.

472 A 472. Athena.

Fundort unbekannt. — Kassel. — Pentelischer Marmor. Erg. die Arme; der Kopf ist antik, aber nicht zugehörig. Abgeb. Clarac 462 T, 867 A. Ath. Mitteil. I 287; vgl. Arch. Anzeiger 1914, 9 ff.

Eine Umgestaltung des Athena-Typus Nr. 470.

473—511. Bildwerke vom Parthenon.

455 v. Chr.

473—485. Statuen aus den Giebelfeldern.

Die Figuren sind an Ort und Stelle gefunden worden und befinden sich, seitdem Lord Elgin sie mitgenommen, bis auf wenige, bei denen es besonders angegeben ist, im Britischen Museum. Das Material ist pentelischer Marmor.

473—481. Statuen aus dem Ostgiebel.

Dargestellt war die Geburt der Athena, doch war eben diese die Mitte einnehmende Vorstellung zur Zeit, als die sog. Carrey'sche Zeichnung des Giebelfeldes hergestellt wurde (1674), bereits zerstört.

Abbildungen dieser Zeichnung Bm. Taf. 32 Fig. 1368. O. I 401, 103. S.-M. 255, 452; vgl. C. II 23, 8f. F.-W. 252, 534ff. K. II 93. W. 270, 1.

473. Helios, aus dem Okeanos auftauchend.

474. Zwei Rosse vom Gespann des Helios.

Br. 186, 2. 3. O. I 411, 104.

Am Rand sind die Wellen des Okeanos angedeutet. Zwei andre Rosse des Viergespanns stehen in Resten noch im Giebel.

475. Liegender jugendlicher Gott, wahrscheinlich Dionysos (sog. Theseus).

Bm. 1180, 1370. Br. 187. C. II 29, 12 u. pl. 2. O. I 412, 103. W. 272, 3; 273, 3.

Die Deutung der Figur ist unsicher, außer Dionysos und Theseus ist noch Herakles, Iakchos, Pan, Kephalos, Kekrops, Olympos u. a. vorgeschlagen. Das Fell, auf dem der Jüngling gelagert ist, gehört einem Löwen oder Panther an; letzteres würde für Dionysos sprechen, bei dem nur die sehr muskulös-kräftigen Formen etwas auffallend sind.

476. Demeter und Kora.

Br. 188. C. II 27, 11. W. 273, 3.

Die Deutung ist auch hier früher vielfach bestritten worden (andere Deutung Thallo und Auxo), doch ist obige Benennung die verbreitetste, die auch dadurch gestützt wird, daß die Frauen auf Truhen (mystischen Kisten) sitzen, wie sie im eleusinischen Mysterienkult gebraucht wurden.

477. Jugendliche Göttin, wahrscheinlich Iris.

Bm. 1183, 1373. Br. 189a. C. II 25, 10. W. 272, 4.

Die Göttin, die nach I. eilt, um die Nachricht von der Geburt der Athena zu bringen, wandte den (jetzt

verlornen) Kopf nach der Mitte zurück. Das Himation, das im Rücken sich bauscht, wurde von der gesenkten r. und der erhobenen l. Hand gehalten.

478. 479. Drei Göttinnen, meist Tauschwestern genannt.

Bm. 1184, 1374. Br. 190. C. II pl. 3. S.-M. 256, 454, die beiden Nr. 536. O. I 416, 106. W. 270, 2.

Die drei Frauengestalten scheinen eng verbunden zu sein; darauf beruhen auch die vorgeschlagenen Deutungen: Moiren, Kekropstöchter, die attischen Tauschwestern Aglauros, Herse und Pandrosos, oder Pandrosos, Thallo und Karpo; andere trennen die erste von den beiden andern und nennen jene Hestia, Rhode, Amphitrite, Aphrodite, diese Persephone und Demeter, Amphitrite und Thalassa, Thalassa und Aphrodite, Peitho und Aphrodite, Peitho und Hestia.

480. Selene.

481. Pferdekopf vom Gespann der Selene.

Der Torso 480 ist in Athen im Akropolis-Museum, der Pferdekopf 481 in London; zwei formlose Reste von weiteren Pferdeköpfen befinden sich noch im Giebel. — Br. 186, 1. C. II 33, 13. S.-M. 257, 457. W. 272, 1.

Dem auffahrenden Helios in der l. Giebelecke entsprach in der r. Ecke die niederfahrende Selene, deren sich vorbeugender Torso die Jungfrauentracht mit den Kreuzbändern zeigt.

482—484. Statuen aus dem Westgiebel.

Dargestellt war der Streit zwischen Athena und Poseidon um den Besitz von Attika; die meisten Statuen, die zur Zeit der Anfertigung der Carrey'schen Zeichnung noch vorhanden waren, sind zerstört.

S. diese Abbildung Bm. Taf. 32, 1369. C. II 36, 14f. O. I 401, 103. S.-M. 256, 453. W. 271, 1.

482. Liegender Jüngling, meist Kephisos genannt.

Bm. II 1181, 1371. Br. 191. C. II 47, 22. O. I 418, 107. S.-M. 256, 455. W. 271, 4.

Die Deutung auf einen attischen Flußgott (auch Iissos oder Eridanos) ist die verbreitetste, aber neuerdings sehr bestritten; andere Vorschläge: Theseus, Kranaos.

483. Bärtiger Mann mit Mädchen.

Noch im Giebel befindlich. Br. 192.

Die Deutungsversuche weichen sehr voneinander ab. Am wahrscheinlichsten Asklepios und Hygieia (daher das Attribut der Schlange); sonst Kekrops und Pandrosos,

resp. Herse oder Aglauros, Herakles und Hebe, Peleus und Thetis u. a. m.

484. Torso des Poseidon.

Das Hauptstück in London; das (hier angesetzte, später gefundene) Stück der Brust in Athen im Akropolis-Museum. Br. 362. C. II 38, 16. S.-M. 257, 456. W. 271, 3.

In der mächtigen Anspannung der Muskeln und den hervortretenden Adern erkennt man die gewaltige Aufregung des vor Athena zurückweichenden Gottes.

485. Weiblicher Kopf (sog. Weber'scher oder Laborde'scher Kopf).

Fundumstände unbekannt. Früher in Venedig, von Dr. Weber erworben, dann vom Grafen Laborde. Paris, im Besitz Laborde. Br. 362. C. II 41, 19.

Wird in der Regel den Giebelskulpturen des Parthenon zugewiesen, mit denen er stilistisch übereinstimmt. Zu welcher Figur der Carrey'schen Zeichnungen er gehört, ist ungewiß, die einen weisen ihn dem Westgiebel (speziell der Wagenlenkerin der Athena) zu, Sauer dem Ostgiebel.

486—491. Metopen von der Südseite, Szenen aus der Kentaumachie. Außer Nr. 487, die aus Choiseul-Gouffiers Besitz nach Paris ins Louvre gekommen ist, sind alle im Britischen Museum.

Vgl. F.-W. 263, 571 ff. K. II 7. 5.

486. Lapith, einen Kentauren niederwerfend.

Bm. 1175, 1364. Br. 183. O. I 428, 110. W. 268, 7.

Der Lapith hielt in der fehlenden R. eine Waffe, vermutlich ein Schwert; mit dem l. Bein hat er sich auf den Rücken des Kentauren geschwungen und drückt ihn nieder, während er mit dem l. Arm seinen Hals umklammert.

487. Kentaur, eine Frau fortschleppend.

Paris. Erg. Kopf und r. Arm des Kentauren, das r. Hinterbein bis unterhalb des Bugs; an der Frau Kopf, r. Unterarm, l. Ellenbogen, das ganze l. Bein. Abgeb. Clarac 147, 149. Michaelis, Der Parthenon Taf. 3 Nr. X, ohne Ergänzungen Br. 193a.

Nach der erhaltenen Zeichnung von 1674 war der Kentaur kahlköpfig; er faßt die Frau mit der L. um die Hüfte und packt den r. Arm der sich wehrenden Frau mit der R.

488. Lapith, einen verwundeten Kentauren tötend.

Bm. 1176, 1365. Br. 184b. C. II 15, 4. O. I 430, 111. S.-M. 251, 448b. W. 269, 4.

485 A
Weiblicher
Kopf
Berlin

L 34

L 34

L 34

Der Lapith holt mit der R. zum Todesstoß aus, der Kentaur greift mit seiner R. nach der Wunde im Rücken. Die wehende Chlamys bildet einen prächtigen Hintergrund, doch ist das Ganze etwas zu künstlich arrangiert (man beachte, wie sich der Hinterleib des Kentauren zwischen das l. Bein des Lapithen und den Mantel hineinschiebt).

- 489. Kentaur, über einen getöteten Lapithen dahinsprengend.**
Bm. 1177, 1366. Br. 185 b. O. I 431, 112. S.-M. 251, 448 c. W. 269, 3.

Der wilde Triumph des Pferdemenschen, der ein Löwenfell als Schutzwehr am l. Arm trägt, ist prachtvoll wiedergegeben.

- 490. Kentaur, einen Lapithen niederdrückend.**

C. II 13, 3. O. I 433, 114. S.-M. 251, 448 a. W. 269, 5.

Der schon niedergeworfene Lapith ergreift mit der L. einen Stein, um sich damit noch zu wehren, mit der R. drückt er den Kentauren, der mit der irgendeine Waffe haltenden R. zum Schlage ausholt, von sich ab. Der schmerzliche Ausdruck im Gesicht des Lapithen, der ernst-wehmütige in dem des Kentauren sind zu beachten.

- 491. Kentaur und Lapithe im Kampf.**

Bm. 1178, 1367. Br. 182 a. C. II 12, 2. O. I 434, 115. W. 268, 3.

Der Kampf ist hier noch unentschieden, doch ist der Lapith, dessen r. Bein der Kentaur umklammert und den er mit der L. am Halse würgt, am meisten gefährdet. Das übertrieben häßliche, maskenartige Gesicht des Kentauren, der gleichmütige Ausdruck in dem des Lapithen zeigen, daß der Verfertiger dieser Metope noch in der archaischen Richtung befangen war.

- 492. Verkleinerte, stark ergänzte Rekonstruktion des Cellafrieses.**

- 493—511. Proben vom Cellafries des Parthenons.**

Der Cellafries stellte in der Hauptsache den Festzug an den großen Panathenäen dar. Trennungspunkt der beiden Züge, von denen der eine nach r., der andere nach l. sich bewegt, ist die SW-Eckë; Reiterzüge, Viergespanne, Fußgänger, Transport von Opfertieren, Frauen und Geräten, Bürger und Ordner kommen von beiden Seiten heran. In der Mitte der O-Seite sind die Götter als Zuschauer erschienen, getrennt sind sie durch eine

mit dem Zuge in innerlicher Verbindung stehende Gruppe. Der gewöhnlichen Annahme, daß die Trennung in zwei Züge nur durch den Zwang der Verteilung auf vier Seiten hervorgerufen ist und daß die Spitzen der Prozession als bereits auf der Akropolis vor dem Tempel angekommen zu deuten sind, widerspricht v. Premerstein Öst. Jahresh. 1912, 1 ff., der annimmt, daß in der Tat zwei Züge dargestellt seien, einer, der vom äußern Kerameikos, und ein zweiter, der vom Leokorion herkam; die Vereinigung beider erfolgte auf dem Marktplatz beim Zwölfgötteraltar.

Vgl. Bm. 1184 Taf. 33—35. C. II 52 ff., 25 ff. F.-W. 267, 595 ff. K. II 80. O. I 437 ff., Fig. 117 f. S.-M. 252 ff., 449 ff. W. 274—276.

493. 494. Platten vom Westfries.

Beide Platten in Athen im Akropolis-Museum. 549 abgeb. Bm. Taf. 35, 18. 19. O. I Fig. 118, 18.

Szenen aus dem Reiterzuge.

495. 496. Platten vom Südfries.

In London. Abgeb. O. I 438 Fig. 117 zw. 43 u. 44; Nr. 496 abg. C. II 64, 29. W. 274, 3.

Transport von Opfertieren. Die Stricke waren in Bronze hinzugefügt.

497. 498. Platten vom Nordfries.

In London. Abgeb. Bm. Taf. 35, 113—118. u. 126—134. Br. 114 f. C. II 70, 34. O. I Fig. 118 Nr. 12 u. 14—16. S.-M. 253, 450. W. 274, 11. 15; 276, 2.

Szenen aus dem Reiterzuge; einige Epheben sind noch in der Vorbereitung begriffen.

499—511. Platten vom Ostfries.

Sämtlich in London, bis auf 508, die in Athen im Akropolis-Museum ist, und 509, die überhaupt nur noch in einem alten Gipsabguß erhalten ist, der sich im Louvre befindet. Bm. Taf. 33, 7—42. 34, 57—61. Br. 194 f. C. II 56 ff., 24—26; p. 74, 36. O. I Fig. 117 Nr. 15—19; 22—40. S.-M. 255, 451. W. 274, 1; 275, 2. 3; 276, 3.

499—502. Frauen mit Geräten (Kannen, Kandelabern u. a. m.); Männer und Jünglinge in Unterredung, wohl Zugordner oder Archonten, nach v. Premerstein u. a. die Eponymen, d. h. die Heroen der zehn attischen Phylen (von denen hier sechs, vier im Abguß nicht vorhandene rechts von der Göttergruppe dargestellt wären).

503—510. Mittelgruppe, zwischen den Göttern eingereiht (ursprünglich gerade über der Eingangstür des Tempels).

498 A B
chito

Nach gewöhnlicher Deutung der Archon Basileus, einem Tempelknaben den Peplos der Athena übergebend, l. die Gemahlin des Archon und zwei Mädchen, die auf dem Kopfe die Stühle tragen, auf die der Archon und seine Gemahlin sich niederlassen sollen; nach v. Premerstein sind Trägerinnen von Weihegaben gemeint, die sich der Festprozession anschließen sollen, wobei eine Priesterin der einen die Last in die rechte Lage bringt, und sodann die Übergabe des Peplos in der Werkstatt auf der Agora, in der er angefertigt worden war, an den Archon Basileus. R. und l. von dieser Gruppe folgen die Götter, nach gewöhnlicher Annahme als unsichtbar gedachte Zuschauer der Prozession beiwohnend, nach v. Premerstein die Repräsentanten des am Markte befindlichen Zwölfgötter-Altars. Dargestellt auf der l. Seite von r. nach l.: Zeus, Hera, neben ihr Iris (der neuerdings gefundene Kopf in Athen im Akropolis-Museum), Ares, Artemis (mit Fackel), Apollon (oder Dionysos), Hermes; auf der r. Seite von l. nach r.: Athena, Hephaistos, Poseidon, Dionysos (oder Apollon), Demeter, Aphrodite mit Eros. Doch sind neben diesen auch zahlreiche andre Deutungen versucht worden.

511. Mädchen mit Geräten (Thymiaterien, d. h. Weihrauchständern, Schalen, Krügen).

512. Puteal (Brunnenmündung) mit Darstellung der Geburt der Athena.

Fundort unbekannt. — Madrid. — Marmor. Bm. I 219, 172. C. II 21, 7. F.-W. 735. 1862. K. II 93.

Vielfach zur Rekonstruktion des Ostgiebels vom Parthenon benutzt. Zeus thronend, hinter ihm Hephaistos oder eher Prometheus mit dem Beil, mit dem er Zeus das Haupt gespalten hat, vor ihm Athena mit Nike; weiterhin die drei Moiren: Klotho spinnend, Lachesis ein Los ziehend, Atropos mit einer Schriftrolle. Das Relief war für eine Restauration, die aber nie erfolgt ist, hergerichtet worden.

513. Torso einer Frauenfigur (Aphrodite?).

Berlin. — Marmor. Erg. die Schildkröte unter dem l. Fuß. Abgeb. Kekulé, Weibliche Gewandstatue aus der Werkstatt der Parthenon-giebelfiguren, Taf. 1—4. S.-M. 259, 660. W. 283, 1.

Die Deutung auf Aphrodite ist wahrscheinlich, die

Schildkröte (Attribut der Aphrodite Urania, von Pheidias für Elis geschaffen) daher wohl richtig ergänzt. Die vorzügliche Arbeit, die an die Tauschwester von Parthenon erinnert, macht es wahrscheinlich, daß es ein Originalwerk aus dem Kreise des Pheidias ist, von manchen wird es direkt für eine Kopie der Aphrodite Urania des Pheidias selbst gehalten.

514. Statue der Demeter.

Fundort unbekannt. — Pentel. Marmor. Abgeb. Kekule, Über Kopien einer Frauenstatue aus der Zeit des Phidias, Taf. 1—5; vgl. K. II 124. S.-M. 265, 473 (ergänzt). W. 248, 2.

Eine vermutlich aus der Kaiserzeit stammende Nachbildung eines Werkes des 5. Jahrh., das in seiner ganzen Behandlung dem eleusinischen Relief (s. Nr. 515) nahe steht. Zwei andre Kopien, eine davon ohne Kopf, sind im Museum von Cherchel (Algier).

515. Eleusinisches Relief mit Demeter, Kora und Iakchos oder Triptolemos.

Eleusis. — Athen. Pentel. Marmor. Bm. I 413, 454. Br. 7. C. II 141, 68. F.-W. 391, 1182. K. II 122. S.-M. 265, 471. W. 248, 4.

Links Demeter, mit kurz geschnittenem Haar (wohl zur Erinnerung an die Trauer um die Tochter), rechts Kora, in der Mitte Iakchos oder Triptolemos, zur Ausfahrt gerüstet. *ca. 2. Hälfte d. 5. Jahrh. (1440 v. Chr.)*

516—519. Platten vom Cellafries des sog. Theseion in Athen.

An Ort und Stelle. — Parischer Marmor. Bm. 1782, 1867ff. Br. 408. C. II 84, 41f. F.-W. 248, 528. K. II 106. O. I 462, 120. S.-M. 262, 468. W. 279, 1.

Kämpfe zwischen Lapithen und Kentauren; zwei Kentauren drücken den unverwundbaren Kaineus durch einen gewaltigen Felsblock in die Erde.

520—523. Platten vom Fries des Tempels der Athena Nike (Nike apteros) in Athen.

Gef. an Ort und Stelle. 523 am Tempel angebracht, die andern Platten in London. — Pentel. Marmor.

520. 521. Von der Westseite.

Bm. Taf. 25, Nr. 1239f. Br. 118. C. II 103, 50. F.-W. 281, 747ff. K. II 115. O. I 482, 124 p—r. S.-M. 252, 465. W. 277, 7.

Kampfszenen, Kämpfe um Verwundete; der Tracht nach Griechen gegen Griechen kämpfend.

522. Von der Südseite.

Bm. a. a. O. 1237. Br. 117. C. II 101, 48. O. a. a. O. i, k. W. 277, 8.

514 A
Göttin aus
Pergamon

514 A
Göttin aus
Pergamon

H r
H r

L

H r

Kämpfe von Griechen gegen Perser, die durch die orientalische Tracht kenntlich sind.

523. Von der Nordseite.

Bm. a. a. O. 1238. Br. 117. C. II 102, 49. O. a. a. O. m, n. W. 277, 8.

Ebenfalls Kämpfe zwischen Griechen und Barbaren. Ein Perser (in amazonenartiger Tracht) fleht einen Griechen um Pardon an.

524—526. Reliefs von der Balustrade des Tempels der Athena Nike.

Gef. an Ort und Stelle. Athen, Akropolis-Museum. — Pentel. Marmor. F.-W. 285, 761 ff. K. II 215.

524. Nike, ein Tropäon errichtend.

Bm. 1027, 1242. C. II 107, 52. O. I 486, 125. W. 286, 3.

525. Niken, eine Opferkuh führend.

Bm. Taf. 25, 1241. C. II 105, 51A. O. a. a. O. W. 286, 1.

526. Nike, ihre Sandale befestigend.

Bm. 1027, 1243. C. II 108, 54. O. a. a. O. S.-M. 288, 519. W. 286, 2.

Von freier Behandlung in der Gewandung und dem darunter sich abzeichnenden Körper. Die Reliefs werden von manchen auf Alkamenes zurückgeführt.

527. Karyatide vom Erechtheion in Athen.

Gef. an Ort und Stelle. — London. — Pentel. Marmor. Bm. 491, 535. Br. 176. C. II 93, 44. F.-W. 292, 810. K. I 169; II 235. O. I 474, 122a; vgl. S.-M. 281, 506. W. 283, 2.

Eine der sechs Mädchenfiguren, die in der Stellung von Kanephoren das Dach der südlichen Vorhalle des Erechtheions tragen.

528—550. Fries vom Tempel des Apollon Epikurios in Bassä bei Phigalia.

Gef. an Ort und Stelle. — London. — Marmor von Dholjaná bei Tegea. Bm. Taf. 42 ff. Br. 86—91. C. II 159, 77 ff. F.-W. 301, 883—905. K. II 192. O. I 549, 131 f. S.-M. 285, 514. W. 280 ff.

Der im Innern des Tempels angebrachte Fries stellt Amazonen- und Kentaurenkämpfe vor. 528. Gestürzte Amazone, von einem Griechen am Haar gepackt; ein gestürzter Grieche deckt sich mit dem Schild gegen den Hieb einer Amazone. 529. Amazone, von einem Griechen zu Boden gerissen; eine Amazone deckt eine verwundete Gefährtin mit ihrem Schild. 530. Angreifender Grieche; Kampf zwischen Amazonen und Griechen; sterbend zusammenbrechende Amazone. 531. Eine Amazone verhindert ihre Gefährtin, einen besiegten Griechen zu

528 A Verkleinerte Rekonstruktion des Frieses vom Apollontempel bei Phigalia

töten, eine Amazone schützt ihre verwundet niedersinkende Gefährtin. 532. Sterbender Grieche, von einem andern unterstützt; Kampf zwischen Amazone und Griechen. 533. Grieche, im Begriff eine vor ihm liegende Amazone zu töten; ein Grieche will ihn zurückhalten, eine Amazone eilt zur Hilfe herbei. 534. Gestürzte Amazone von einem Griechen am Haar gepackt; gestürzter Grieche, mit dem Schild sich gegen eine Amazone deckend. 535. Grieche, eine Amazone beim Haar vom Pferde reißend; Amazone in Kampfstellung. 536. Amazone zu Pferd, unter dem ein Grieche liegt; Amazone zu Fuß im Kampfe mit Theseus (kenntlich an Löwenfell und Keule). Grieche, eine Amazone vom Roß stürzend. 537. Grieche, eine Amazone am Haar fortreibend; Kampf zwischen Griechen und Amazone. 538. Amazone und Grieche im Kampf; verwundete Amazone von einer anderen gestützt. 539. Toter Grieche, von einem andern fortgetragen; verwundeter Grieche, von einem Krieger aus dem Gefecht geführt; gefangene (?) Amazone. 540. Mittelgruppe: Apollon und Artemis auf einem von zwei Hirschen gezogenen Wagen den Griechen zu Hilfe eilend. 541. Lapith, einen verwundeten Kentauren am Haar packend; Lapith, auf dem Rücken des Kentauren knieend, wird von einem heransprengenden andern Kentauren angegriffen. 542. Toter Kentaur am Boden; über ihn sprengend ein Kentaur, der einen Lapithen in den Nacken beißt, während ihm dieser das Schwert in den Leib bohrt; Lapith, mit dem Schild sich gegen die Hufe des ausschlagenden Kentauren schützend. 543. Lapith und anstürmender Kentaur; flüchtende Frau mit Kind im Arm. 544. Kentaur, eine fliehende Frau mit Kind im Arm zurückreibend; Kentaur einen niedergefallenen Lapithen tötend. 545. Lapith, einen Kentauren niederreibend; Lapith, einen Kentauren im Rücken verwundend. 546. Kentaur, eine geraubte Frau forttragend; Lapith, von einem Kentauren gepackt. 547. Zwei Kentauren, den Kaineus unter einem Felsblock begrabend; ein Lapith reißt den einen Kentauren am Haar; fliehende Frau. 548. Kentaur, von einem Lapithen am Bein gepackt; zu Boden geworfner Kentaur, dem ein Lapith auf den Rücken kniet. 549. Rest eines Kentauren; fliehende Frau; Kentaur und nieder-

geworfener Lapith. 550. Hilferufende Frau; einer andern, die zu einem altertümlichen Götterbilde geflüchtet ist, reißt ein Kentaur das Gewand vom Leibe, wird aber von Theseus (dessen Löwenfell am Baume hängt) getötet. — Das lebendige Werk, bei dem nur der Mangel an Ausdruck in den Köpfen stark mit der dargestellten Handlung und Bewegung kontrastiert, ist wohl als Werk eines attischen oder aus attischer Schule hervorgegangenen Künstlers zu betrachten.

551. Kopf einer Göttin (sog. Hera Farnese).

Fundort unbekannt. — Neapel. — Griech. Marmor. Bm. 1353, 1506. Br. 414. C. I 513, 264. F.-W. 224, 500. W. 288, 11.

Sehr strenger Typus, bei dem aber der altertümliche Eindruck Absicht des Künstlers war. Die früher vorgeschlagene Zurückführung auf die argivische Hera des Polyklet ist allgemein aufgegeben. Mancherseits wird der Kopf als Artemis gedeutet; das Diadem kommt beiden Göttinnen zu.

552. Kopf der Hera Barberini.

Die Statue, zu der der Kopf gehört, wurde in Rom unter dem Kloster S. Lorenzo in Panisperna gefunden und befindet sich im Vatikan. Griech. Marmor. Erg. die Nase. Bm. 647, 715. Br. 492. K. II 214.

Streng im Ausdruck, aber ohne den unfreundlichen Zug von 551. Von Klein auf Alkamenes zurückgeführt.

553. Sog. Hera Castellani.

Angeblich in Girgenti gefunden. — London. — Marmor. Abgeb. Mon. d. Ist. IX 1. Overbeck, Kunstmythol. Taf. IX 4 u. 5.

Gilt heut meist als moderne Fälschung, doch sind auch für die Echtheit namhafte Gelehrte eingetreten.

554. Hera Ludovisi.

Fundort unbekannt. — Rom, Thermenmuseum. — Griech. Marmor. Erg. die Nasenspitze, die r. Haarlocke und die ganze Brust mit dem Büstenfuß, letztere nur im Abguß. Bm. 1352, 1506. Br. 389. F.-W. 458, 1272.

Dieser Kolossalkopf, der schönste aller Heraköpfe, galt früher mit Unrecht als Nachbildung der Hera Polyklets. Es ist (wie die das Haar schmückende Wollenbinde erweist) eine in römischer Zeit entstandene Umbildung eines Heratypus aus jedenfalls bester Zeit (vielleicht 4. Jahrh. v. Chr.).

555. Statue der Hera.

Ephesus. — Wien. — Marmor. Br. 507. Overbeck, Kunstmythologie Taf. X 30.

Deutung auf Hera, da Kopf und Arme fehlen, unsicher, doch entsprechen die stolze Haltung, die vollen Formen und die Gewandung dieser Deutung. Das Original des Typus gehörte wohl guter attischer Kunst an.

556. Jungliches Frauenköpfchen (als Hebe gedeutet).

Fundort unbekannt (aus Rom). — Petersburg, im Besitz der Gräfin Stieglitz. — Marmor. Bm. 629, 699. Kekulé, Hebe Taf. I. F.-W. 459, 1274.

Als Hebe gedeutet wegen der Verwandtschaft mit dem Heratypus, der hier ins Mädchenhafte übersetzt erscheint.

557. Speerträger (Doryphoros), Kopie einer Erzstatue des Polykleitos.

Pompeji. — Neapel. — Marmor. Beide Hände waren abgebrochen, doch ist die l. Hand sicher antik, vielleicht auch die r. Erg. ein Teil der Basis. Bm. 1347, 1497. Br. 273. C. I pl. 12. F.-W. 226, 503. K. II 144. O. I 512, 127a. S.-M. 276, 496. W. 257, 5.

Die Originalfigur des Polykleitos führte auch den Beinamen „der Kanon“, weil der Künstler daran seine Proportionsgesetze dargestellt hatte; zu beachten sind, als Polykleitos eigentümlich, die etwas schweren Verhältnisse (quadratischer Umriß des Rumpfes) und die zwischen Stehen und Schreiten die Mitte haltende Stellung mit weit zurückgesetztem linkem Fuße.

558. Kopf einer Doryphoros-Statue.

Fundort unbekannt. — Die Statue, auf der der Kopf sitzt, ist im Braccio nuovo des Vatikans als stehender Diskobol ergänzt; am Kopf sind Nase, Oberlippe und Kinn neu, ein Bruch geht quer durch beide Wangen, ein anderer oben am Halse. — Marmor. Abgeb. Clarac 862, 2125. Amelung, Skulpt. d. Vatikan. Mus. I 151, 126, Taf. 19.

Gute Replik des polykleitischen Doryphoros.

559. Jüngling, die Siegerbinde umlegend (Diadumenos von Vaison), Kopie einer Erzstatue des Polykleitos.

Vaison (Südfrankreich). — London. — Pent. Marmor. Erg. die Nase, Teile der r. Hand und des l. Schenkels. Bm. 1348, 1498. Br. 272. C. I 427, 253. F.-W. 229, 508. K. II 157. O. I 512, 127b.

In Körperbildung und Stellung ganz mit dem Doryphoros-Typus übereinstimmend. Gesichtstypus abweichend.

560. Andere Kopie derselben Figur.

Delos. — Athen. — Marmor. Abgeb. Monum. Piot III pl. 14fg. S.-M. 277, 498. W. 257, 8.

Bestes Exemplar der Diadumenos-Kopien, auch bezüglich der Erhaltung.

561. Kopf eines Diadumenos.

Fundort unbekannt. — Kassel. — Parischer Marmor. Erg. ein Teil der Nase, ein Stück der Unterlippe, die Büste bis über den Kehlkopf. Abgeb. Br. 340, vgl. F.-W. 231, 510. W. 257, 10.

Umgestaltung des polykleitischen Typus.

562. Kopf eines Diadumenos.

Paris. — Marmor.

Ist vermutlich der bei Mahler, Polyklet und seine Schule S. 74 Nr. 29 angeführte Diadumenos-Kopf im Louvre.

563. Kopf polykletischen Stils.

Fundort unbekannt. — Früher Sammlung Hommel, jetzt im Besitz der archäolog. Samml. der Universität Zürich, s. Abt. V 2004.

564. Jüngling, die Siegerbinde umlegend (sog. Farnesischer Diadumenos).

Fundort unbekannt. — London. — Pentel. Marmor. Erg. die Nase, Beine gebrochen, aber antik. Br. 271. F.-W. 230, 509. K. II 60, S.-M. 259, 461. W. 255, 7.

In Stellung, Formgebung, Kopftypus durchaus verschieden vom Diadumenos des Polykleitos. Gilt für attische Arbeit; von manchen für eine Kopie vom Anadumenos des Pheidias gehalten.

565. Verwundete Amazone.

Rom. — Berlin. — Pentel. Marmor. Erg. die Nase, der r. Arm vom Deltoides an, der l. Unterarm außer dem Ellenbogen, beide Hände, der r. Fuß mit, der l. F. ohne den Knöchel, die Basis mit dem Pfeiler. Bm. Taf. 48, 1500. Br. 348. C. I 503, 256. F.-W. 231, 513. K. II 160. O. I 516, 1 28 a. W. 256, 7.

Wird meist auf die eherne Amazone des Polykleitos zurückgeführt (von manchen auf Phradmon). Die Stellung erinnert an polykleitische Typen, der etwas derbe Kopf hat Verwandtschaft mit peloponnesischen Typen.

566. Verwundete Amazone, von Sosikles.

Fundort unbekannt. — Rom, Kapitol.-Mus. — Italischer Marmor. Erg. die r. Hand, aber falsch; richtig die l. Hand. Bm. Taf. 48, 1501. Br. 349. C. I 504, 257. F.-W. 235, 514. K. a. a. O. O. I 516, 128 f. S.-M. 272, 489. W. 256, 1 u. 3.

Die richtige Ergänzung gibt der Amazone einen Speer in die r. Hand, auf den sie sich ausruhend stützt. Sosikles (nach Inschrift am Baumstamm) ist nur der Verfertiger der Kopie; das Original war jedenfalls eine Bronzefigur, die manche dem Pheidias, andre dem Kresilas zuweisen, während noch andre darin nur eine Umgestaltung des polykleitischen Typus von 565 erkennen wollen.

561 A
Dresdener
Diadumenos

563 A
Jünglingskopf
Basel

565 A
Amazone
Leiterra

567. Amazone, zum Sprung auf das Pferd sich anschickend
(sog. Mattei'sche Amazone).

Fundort unbekannt. — Rom, Vatikan. — Parischer Marm. — Erg. der Kopf, der antik, aber nicht zugehörig ist, vielmehr zu einer Statue vom Typus Nr. 566 gehört; beide Arme mit den Ansätzen des Bogens, das r. Bein mit Ausnahme des Fußes. Bm. Taf. 48, 1502. Br. 350. C. I 506, 259. F.-W. 236, 516. K. a. a. O. u. II 60. O. I 516, 128d. S.-M. 244, 439. W. 256, 4 u. 6.

Die Ergänzung dieses in verschiedenen Exemplaren erhaltenen Typus ist nicht ganz sicher, aber die mit dem Bogen jedenfalls unrichtig. Wahrscheinlich hielt die Amazone in beiden Händen den Speer, um sich mit dessen Hilfe aufs Pferd zu schwingen. Der zu diesem Amazonentypus gehörige Kopftypus ist noch nicht aufgefunden worden. Auch diese Amazone wird mancherseits auf Pheidias zurückgeführt.

568. Statuette einer Amazone (sog. Stackelberg'sche Amazone).

Salamis. — Dresden. — Pentel. Marmor. Erg. der Kopf, die Beine vom Knie abwärts, der l. Unterarm mit Schild, die r. Hand, die Streitaxt, der untere Teil des Mantels. Abgeb. Sächs. Berichte 1850 Taf. I fg. Clarac 810 A, 2031 B.

Ungewöhnliche Amazonentracht, weshalb mancherseits die Deutung auf eine Amazone überhaupt bezweifelt wird. Flüchtige Arbeit, aber wohl nach einem Originale guter Zeit.

569. Idealfigur eines bärtigen Mannes (Zeus).

Fundort unbekannt. — München. — Parischer Marmor. Erg. die Nase, die Unterarme, die Schwertscheide, Knie und Knöchel des r. und Knie des l. Beines. Br. 122. F.-W. 212, 480. W. 258, 11; vgl. Arch. Jahrb. 1888, Taf. 1.

Bald als Darstellung des Zeus, bald als die eines heroischen Königs erklärt.

570. Frauenkopf.

Vom Heraion bei Argos. — Argos, Museum. — Pentel. Marmor. Abgeb. Revue archéol. 1867, XVI pl. XV; vgl. F.-W. 300, 877.

Vielleicht unter dem Einfluß der Hera Polyklets entstanden.

571. Löwenkopf als Wasserspeier.

Vom Heraion in Argos. — Argos, Museum. — Marmor.

Freier Stil, der Entstehungszeit des Tempels (422 v. Chr.) entsprechend.

572. Herme des Perikles.

Tivoli. — London. — Marmor. Erg. der größere Teil der Nase, einiges am Helm. C. II 133, 63. F.-W. 213, 481.

Der Helm bezeichnet Perikles als Strategen. Wahrscheinlich Kopie nach einer berühmten Porträtstatue des Kresilas.

573. Diomedes.

Fundort unbekannt. — München. — Marmor. Erg. die Nase, Teile des Gewandes. Br. 128. K. II 28.

In München ergänzt mit einer Nike auf der l. Hand; richtig zu ergänzen als Diomedes, das geraubte Palladion forttragend.

574. Nike des Paionios.

Olympia; aufbew. ebd. — Marmor. Bm. 1082, 1287. Br. 444f. C. I 457, 239. F.-W. 218, 496. K. II 188. O. I 542, 130. S.-M. 286, 515. W. 366, 3—5.

Weihgeschenk der Messenier und Naupaktier an den olympischen Zeus, von Paionios von Mende um 420 geschaffen.

575. Verkleinerte und ergänzte Nachbildung von 574, vom Bildhauer Grüttner.

576. Fragment vom Kopfe der Nemesis in Rhamnus, von Agorakritos.

Rhamnus. — London. — Parischer Marmor. Abgeb. Numism. Chronicle 3. Ser. II 100; vgl. K. II 221.

Von der von Agorakritos, einem Schüler des Pheidias, gefertigten Kolossalstatue herrührend.

577. **A** bekleidete Aphrodite, vielleicht nach Alkamenes.

Angebl. in Fréjus (Südfrankr.) gefunden. — Paris. — Parischer Marmor. Erg. die r. Hand mit dem Gewandzipfel, der vordere Teil des r. Fußes, die l. Hand mit dem Apfel, Kopf getrennt, aber zugehörig. Bm. 91, 98. Br. 473. C. II 119, 37. F.-W. 408, 1208. K. II 211. O. I 377, 100. S.-M. 267, 479. W. 267, 4.

Man glaubt in dieser Figur, deren Gewandbehandlung mit den durchscheinenden Körperformen an die Reliefs von der Nike-Balustrade (Nr. 524f.) erinnert, während der Kopf noch an archaische Typen anklingt, eine Nachbildung der berühmten „Aphrodite in den Gärten“ von Alkamenes zu besitzen.

578. Diskoswerfer, Stellung nehmend.

Via Appia bei Rom. — Rom, Vatikan. — Pentel. Marmor. Erg. die Finger der r. Hand. Bm. 458, 503. Br. 131. C. II 124, 60. F.-W. 499, 465. O. I 381, 102. S.-M. 268, 482. W. 255, 3 u. 4.

Ein Diskoswerfer, der vor dem Wurf einen prüfenden Blick auf die Bahn wirft. Als Meister des Originals wird bald Naukydes, bald Alkamenes vermutet.

574
Marmor-
büste
Alkamenes
577 B
Aphrodite
m. Eros

420 v. Chr

440 v. Chr

440 v. Chr

579. Jüngling, Öl auf die Hand gießend.

Rom. — München. — Pentel. Marmor. Erg. r. Arm und l. Hand. Br. 132, 134a, 135. F.-W. 198. 462. K. II 217. W. 255., 1. 2.

Junger Athlet, der sich für den Kampf mit Öl einreiben will. Vielleicht nach dem Enchriomenos des Alkamenes.

580. Fliehendes Mädchen (Niobide?).

Rom, Esquilin. — Kopenhagen, Glypt. Ny-Carlsberg. — Marmor. Erg. unterer Teil der Nase, Zehen des l. Fußes, der r. Fuß. Abgeb. Arndt, La Glyptoth. Ny-Carlsberg pl. 38—40.

Wird mit zwei andern Figuren (einem verwundeten Mädchen und einem toten Jüngling) auf eine ältere Niobe-Gruppe des 5. Jahrh. bezogen, von der wir aus den literarischen Quellen nichts wissen. Gewandung und Gesicht bewahren noch Züge des Archaismus.

581. Büste einer leierspielenden Sirene von einem Grabe.

Athen, beim Dipylon. — Athen, Zentralmus. Bm. 1644, 1701. F.-W. 362, 1095.

Die auf Gräbern und Grabsteinen öfters vorkommenden Sirenen werden meist auf die Trauerklage bezogen, sind aber eher als Abbilder der entschwundenen Seele zu deuten.

582. Dionysos.

Tivoli, Villa des Hadrian. — Rom, Thermenmuseum. — Marmor. C. I 534, 180. F.-W. 240, 520. K. II 341. W. 259, 5. Vgl. Mon. d. Inst. XI Taf. 51 u. 51a.

Der nachpolykleitischen Schule zugeschrieben; an Polykleitos erinnert die Stellung und die Körperbildung. Von andern wird das Werk einer eklektischen Richtung zugeschrieben.

583. Orpheus, Eurydike und Hermes.

Fundort unbekannt. — Rom, Villa Albani. — Pentel. Marmor. Erg. beide Füße des Orpheus, der r. Fuß der Eurydike, die r. Wade und der halbe r. Unterarm des Hermes. Abgeb. Zoëga Bassirilievi antichi I Tav. 42; das bessere Exemplar in Neapel bei Bm. 1121, 1307. Br. 341a. C. II 143, 69. S.-M. 265, 472. Vgl. F.-W. 398, 1193. K. II 237 u. 239. W. 284, 1.

Außer dem Exemplar der Villa Albani existieren noch Repliken in Neapel und Paris, Reste eines vierten sind auf dem Palatin gefunden worden. Das Original entstammt jedenfalls bester griechischer Zeit.

584. Dreifiguren-Relief.

Fundort unbekannt. — Rom, Mus. Torlonia. — Griech. Marmor. Ergänzt die Köpfe der beiden Figuren rechts, der r. Unterarm der

581 A

Grabsirene

2. Hälfte des 5. Jahrh.

sitzenden, der l. des links Stehenden. Abgeb. Zoega Bassir. ant. II Tav. 103. W. 284, 3; vgl. F.-W. 402, 1201.

Deutung unsicher. Herakles, der in der Unterwelt den Theseus befreit, während Peirithoos zurückbleibt, oder die Befreiung beider durch Herakles, oder Theseus, Phorbas und Herakles.

gr 586 e
W
585. Artemis mit Hirsch, Relief.

Fundort unbekannt. — Kassel, Museum. — Marmor. Vgl. F.-W. 403, 1202. Samml. d. Mus. zu Kassel II, 36.

Die lange Bekleidung der Göttin, der edle Stil des Reliefs weisen auf ältere attische Kunst hin.

586 Tomben
mädchen von
Paros
586. Jünglingskopf (sog. Capranesi'scher Ephebe).

Fundort unbekannt. — London. — Marmor. Erg. die Brust, ein Teil des Halses, die Nasenspitze, der obere Teil des l. Ohres.

Strenger, aber nicht mehr altertümlicher Kopf, wohl nach der Bronze figur eines athletischen Siegers.

gr 586 l
Hand
587. Athena, auf eine Stele blickend.

Athen, Akropolis; aufbew. ebd. — Marmor. Monum. Piot III pl. 2.

Auch „trauernde Athena“ genannt. Die Stele soll wohl daran erinnern, daß das Bild der Athene auf Stelen mit Urkunden, Verträgen usw. öfters angebracht wurde. Auch Beziehung auf Erichthonios oder auf einen bestimmten Staatsvertrag, der auf der Stele eingegraben zu denken sei, wird angenommen.

588. Griechisches Giebelrelief.

Fundort unbekannt. — Früher im Besitz von Dr. A. Hommel, jetzt in der archäolog. Sammlung Zürich (s. Abt. V 1002). — Pentel. Marmor. Abgeb. Furtwängler, Abhandl. d. bayer. Akademie d. Wissensch. 1902 S. 99 ff.

Vermutlich Bekrönung eines Grabsteins. Dargestellt ist eine Szene der Unterwelt, trauernde Schatten und Hermes, als Psychopompos Tote geleitend.

589—593. Skulpturen vom sog. Nereiden-Denkmal in Xanthos.

589. Statue einer Nereide.

Gef. an Ort und Stelle. — London. — Marmor. Abgeb. Mon. d. Istit. X tav. 11, 4; eine andere Bm. 1015, 1213. Br. 213. C. II 228, 111. — S.-M. 287, 517, vgl. F.-W. 313, 987. K. II 1956. W. 266, 2.

Eine von den Nereidenstatuen, die das Denkmal schmückten, in leichter Tanzbewegung auf dem Wasser schwebend; vermutlich zur Andeutung eines Seesieges oder einer am Meeresufer von dem Feldherrn, dem das Grabmal errichtet war, gewonnenen Schlacht.

590—593. Proben von den Friesen.

Das Nereidenmonument war mit vier Friesen verziert, die verschiedene Größenverhältnisse hatten. Der erste Fries stellte eine Schlacht dar, der zweite eine Schlacht, die Belagerung und Übergabe einer Stadt, der dritte Tributablieferung, Kampf- und Jagdszenen, der vierte Opfer und Gelage. Die Reliefs sind ebenfalls in London. Vgl. Bm. Taf. 24. Br. 216—218. F.-W. 306, 913 ff. K. II 197. W. 264 fg.

590. 591. Platten vom ersten Fries.

Mon. d. Ist. X tav. 13, 12—14; tav. 14, 49—51.

Kampfszenen: ein jugendlicher Krieger in langem Gewand wird von einem Gegner in der Chlamys zum Absteigen von seinem gestürzten Pferde gezwungen; rechts ein anstürmender Krieger. Auf der zweiten Platte schlägt ein Mann in orientalischer Tracht auf einen zu Boden gestürzten Feind los.

592. 593. Platten vom zweiten Fries.

Mon. d. Ist. X tav. 15, 58—66; 16, 163—169. Bm. Taf. 24, 1221. 1223. C. II 221, 105; 223, 107. W. 265, 1. 5.

Auf der ersten Platte Sturm auf ein Stadttor mit angelegter Leiter; auf der zweiten ein Satrap, Abgesandte der Belagerten empfangend.

594—605. Griechische Grabreliefs.**594. Grabmal des Dexileos.**

Athen, beim Dipylon; noch an Ort und Stelle. Pentel. Marmor. Br. 438. C. II 189, 89. F.-W. 329, 1005. S.-M. 303, 538. W. 285, 7.

Der dargestellte Jüngling Dexileos ist, laut der Inschrift, 414 geboren und 394 in einem Reitertreffen bei Korinth gestorben. Die Gesichter sind nach älterer Art noch ohne Bewegung. Lanze, Zügel u. a. waren in Bronze angesetzt.

595. Grabmal der Hegeso, der Gattin des Proxenos.

Athen, beim Dipylon; noch an Ort und Stelle. Pentel. Marmor. Br. 436. C. II pl. 4. F.-W. 339, 1030. S.-M. 303, 538a. W. 284, 4.

Die Verstorbene mit ihrer Dienerin, die der Herrin das Schmuckkästchen hält.

596. Grabstele.

Piraeus. — Athen, Zentral-Mus. — Pentel. Marmor. Abgeb. Conze, Attische Grabrel. 21, 69; vgl. F.-W. 339, 1031.

Ähnliche Vorstellung.

597. Grabstele.

Piraeus. — Athen, Zentral-Mus. — Pentel. Marmor. Abgeb. Conze, Attische Grabrel. 25, 103.

Sitzende Frau, mit der R. den Schleier lüftend, vor ihr stehend ein jüngeres Mädchen.

595 A

595 B

596 A

596 B

598. Weiblicher Kopf von einem Grabmal.

Eretria. — Berlin. — Pentel. Marmor. Abgeb. Furtwängler, Sammlung Sabouroff Taf. XII—XIV.

Zum Einsetzen in eine Relieffigur hergerichtet und auf Ansicht der l. Seite berechnet.

599. Grabstele der Eukoline.

Athen, beim Dipylon; an Ort und Stelle. Pentel. Marm. Abgeb. Conze, Att. Grabrel. 238, 1131.

Junge Frau, vor ihr Mädchen mit einem Vogel, zu ihren Füßen ein Hündchen. Dahinter verhüllte Frau und bärtiger Mann in trauriger Haltung. Inschrift am Giebel.

600. Grabstele eines Seefahrers.

Athen. — Ebd., Zentralmus. — Pentel. Marmor.

Ganz flaches Relief: Mann im Schifferanzug, in trauriger Haltung sitzend, vor ihm ein Schiffshinterteil. Der glatte Teil der Platte war mit Bemalung versehen.

601. Fragment eines Grabreliefs.

Athen, Akropolis. — Ebd., Akrop.-Mus. — Marmor. Abg. Schoene, Griech. Reliefs Taf. II, 57.

Zwei Frauen nach links schauend; die eine hat den l. Arm über den Rücken der andern gelegt. Wahrscheinlich zu einer Abschiedsszene gehörig.

602. Grabstein der Malthake.

Piraeus. — Ebd., Museum. — Pentel. Marmor. Abgeb. Conze a. a. O. 46, 155.

Die Verstorbene auf dem Krankenlager, hinter dem Bett eine sie pflegende Gefährtin.

603. Grabstein des Glaukias und der Eubule.

Athen. — Ebd., Archäol. Gesellschaft. — Hymettischer Marmor. Abgeb. Conze a. a. O. 60, 240; vgl. F.-W. 342, 1042.

Bloße Vorzeichnung für Bemalung. Frau sitzend, der vor ihr stehende Mann reicht ihr die Hand.

604. Grabstein mit Darstellung des Familienmahls.

Piraeus. — Athen, Zentralmus. — Pentel. Marmor. Abgeb. Le Bas, Antiqu. figur. 52, vgl. F.-W. 347, 1052.

Bekannt unter dem irrtümlichen Namen „Tod des Sokrates“. Die Deutung der häufig sich findenden Darstellung ist unsicher. Man erklärt sie bald als Familienmahl der Lebenden, bald als Totenmahl, wobei der gelagerte Mann der Verstorbene ist, dem die Familienglieder opfern.

H6W 605. Grabstele des Pyrrhias und der Thettale.
Marusi (Attika). — Athen, Zentralmus. — Pentel. Marm. Abgeb. Caylus, Recueil VI 53, 1; vgl. F.-W. 349, 1056.
Ähnliche Vorstellung in flachem Relief.

H8W 606. Grabstatue einer trauernden Dienerin.
Bei Menidhi (Attika). — Berlin. — Pentel. Marm. Abg. Furtwängler, Samml. Sabouroff Taf. XVf.
In zwei als Gegenstücke gearbeiteten Exemplaren gefunden; sie standen jedenfalls als Schmuck auf dem Grabe ihrer Herrin. Etwas flüchtige Arbeit des 4. Jahrh.

H9W 607. Totenmaske.
Abguß einer am Dipylon in Athen gefundenen Gipsform, die in der Samml. d. archäol. Gesellsch. in Athen aufbewahrt ist.

Die Gipsform ist offenbar von einer Leiche abgenommen, wie die Porträtzüge zeigen; als solche einzig in ihrer Art.

H6W 608. Votivrelief.
Gortyn (Kreta). — Paris. — Marmor. Abgeb. Mon. d. Ist. IV 22 A. Arch. Zeitg. 1852, Taf. 38, 1.

Deutung der Gottheiten ungewiß, die sitzende Figur ist entweder Zeus oder Asklepios, das Mädchen daneben je nachdem Hebe oder Hygieia.

H6W 609. Votivrelief des Telephanes an Pan und die Nymphen.
Grotte am Berge Parnes. — Athen, Zentralmus. — Pentel. Marm. Bm. 1032, 1247. F.-W. 721, 1839; vgl. Ann. d. Ist. 1863 tav. L. 3.

Pan mit der Syrinx, eine bärtige Maske (als Brunnen-schmuck), Hermes mit Nymphen; die Widderköpfe deuten auf die Herden des Pan oder des Weihenden hin.

H6W 610. Bruchstück eines Nymphenreliefs.
Akropolis in Athen, aufbew. im Mus. d. Akrop. S. Rev. archéol. N. S. II (1840) pl. 18. F.-W. 722, 1841f.

Von manchen als Bruchstück eines Musenreliefs erklärt.

H6W 611. 612. Votivtafeln an Zeus Hypsistos.
Athen, an der Akropolis. — Berlin. — Pentel. Marm. Abgeb. Beschreib. d. ant. Skulpt. d. Berl. Mus. 270 Nr. 718 u. 720.

611. Weibliche Brust mit der Inschrift: *Ἐντυχία Ὑψίστω ἐνχίη*. 612. Augenpaar, mit der Inschrift: *Ἐισιδότη Διὶ Ὑψίστω*.

H6W 613. Reliefbruchstück mit Darstellung einer Triere.
Athen, Akropolis; im Museum ebd. Marmor. Abgeb. Bm. 1627, 1689; vgl. Ann. d. Ist. 1861 tav. M 2. F.-W. 306, 1194.

Wohl Rest eines Ehrendekrets.

L 18
614. Eirene mit Plutos (die Friedensgöttin, den Gott des Reichtums tragend), Kopie einer Erzgruppe des Kephisodotos. *370 n. Chr.*

Fundort unbekannt. — München. — Pentel. Marmor. Erg. an der Frau die Nase z. T., r. Arm, Finger der l. Hand mit dem Gefäß; am Knaben der Kopf (der alt, aber nicht zugehörig ist), beide Arme, l. Fuß, vorderer Teil des r. Fußes. Bm. 777, 829. Br. 43. C. II 181, 86. F.-W. 409, 1210. K. II 240. O. II 9, 134. S.-M. 304, 542. W. 55, 1.

Die r. Hand der Eirene ist mit einem Zepter, die l. mit einem Füllhorn zu ergänzen, wie Nachbildungen der Gruppe auf athenischen Münzen erweisen. Von einer anderen Kopie der Gruppe ist der Plutosknabe mit echtem Kopf erhalten (im Museum des Piraeus).

H 10 S
615—617. Reste von den von Skopas gearbeiteten Giebelgruppen des Tempels der Athena Alea in Tegea.

Piali (an Stelle des alten Tegea). — Athen, Zentralmus. — Marmor von Dholianá. Bm. 1667, 1732 ff. Br. 44. C. II 237, 117 ff. K. II 272. O. II 21, 140 f. S.-M. 306, 544. W. 57, 10.

615. 616. Köpfe von Kriegerern aus einer Schlachtdarstellung; 617. der Kopf des Ebers von der Darstellung der kalydonischen Jagd. *617 A Meleagros*

H 10 S
618. Statuette einer Mänade, nach einer Statue des Skopas. Aus dem römischen Kunsthandel. — Dresden. — Marmor. Abgeb. Mélanges Perrot Taf. V. S.-M. 308, 549, vgl. K. II 281.

Die rasende Mänade des Skopas war eine berühmte Statue, von der diese kleine Kopie nur eine ungefähre Vorstellung zu geben vermag.

49 W
619. Relief einer Mänade. *619 A Torso einer Mänade*

Fundort unbekannt. — London. — Marmor. Abgeb. Anc. Marbles X 35: vgl. F.-W. 745, 1880. W. 267, 3.

Spätere Umgestaltung des vorigen Typus, auf bakchischen Reliefs häufig zu finden.

L W
620—622. Drei Platten vom Fries des Mausoleums von Halikarnaß. *Mitte d. 4. Jahrh.*

Gef. an Ort und Stelle. — London. — Parischer Marmor. Bm. 897 ff., 969 ff. Br. 96 ff. C. II 329 ff., 166 ff. F.-W. 423, 1221 ff. K. II 272. O. II 106, 171. S.-M. 313, 561. W. 59, 1. 2.

Von den Friesen, mit denen das Mausoleum geschmückt war, hatte Skopas die Reliefs der Ostseite gearbeitet, der die hier vorhandenen Platten zugeschrieben werden. Dargestellt sind Amazonenkämpfe.

H 10 S
623. Weiblicher Kopf vom Mausoleum.

Gef. an Ort und Stelle. — London. — Marmor. Stark zerstört und aus verschiedenen Bruchstücken zusammengesetzt. Abgeb. Newton, Discov. at Halicarnassos I p. 106; vgl. F.-W. 426, 1238. K. II 298.

623 Unvergänzter Kopf des Mausolos
Mausolos

Beachtenswert die eigentümliche, ganz archaisch erscheinende Haartracht, die damalige Mode gewesen zu sein scheint; der sehr zerstörte Kopf der sog. Artemisia-Statue zeigt dieselben regelmäßigen Löckchen über der Stirn.

H 8
624. Kopf des Apollon.

Halikarnaß beim Mausoleum. — London. — Marmor. Vgl. Newton, a. a. O. I 225. Nr. 264.

Sehr verstümmelt. Das lange Haar ist nach archaischer Tracht am Hinterkopf in starke Zöpfe geflochten. Auffallend die magern Wangen und das spitze Kinn.

H 9
625. Ganymedes, vom Adler entführt, verkleinerte Kopie einer Erzgruppe des Leochares.

Fundort unbekannt. — Rom, Vatikan. — Marmor. Erg. Kopf und Flügel des Adlers, am Ganymed die Nase, Kinn mit Unterlippe, Hals mit den Locken im Nacken und dem Rand der Chlamys, Teile des Gewandes, r. Vorderarm mit dem Pedum, fast der ganze l. Arm, beide Beine vom Knie abwärts; vom Hund sind nur die Pfoten und das Gesäß alt. Bm. 815, 891. Br. 158. C. II 315, 160. F.-W. 432, 1241. K. II 377. O. II 94, 166. S.-M. 322, 578. W. 58, 6.

Das Problem, eine in die Luft emporschwebende Figur darzustellen, ist von Leochares sehr glücklich gelöst worden; daß der Baum, an dem der Adler emporfliegt, die Stütze abgibt, entzieht sich bei der auf volle Vorderansicht berechneten Gruppe dem Auge fast ganz.

L S
626. Hermes, den kleinen Dionysos tragend, Originalstatue des Praxiteles. 626 A Kopf H 10, S

Heraion in Olympia. — Olympia, Museum. — Parischer Marmor. Bm. 1084, 1291 ff. Br. 466 f. C. I pl. 5; 295, 152. F.-W. 411, 1212. K. II 265. O. II 54, 156. S.-M. 315, 565; 317, 566. W. 55, 4. 5.

Als Originalwerk des Praxiteles durch die Angabe des Pausanias bezeugt. Hermes hielt in der l. Hand den Heroldstab, in der r. vermutlich eine Weintraube. Der allein erhaltene r. Fuß liegt auf der Basis.

L S
627. Aphrodite, Nachbildung der knidischen Aphrodite des Praxiteles.

Fundort unbekannt. — Rom, Vatikan. — Griech. Marm. Erg. der vordere Teil der Nase, Hals, r. Vorderarm. Der Kopf ist antik und gehört dem Typus an, ist aber von pentelischem Marmor, daher nicht zugehörig; er ist auch in falscher Richtung aufgesetzt (muß mehr nach der l. Schulter und etwas rückwärts geneigt sein). Br. 371. C. II 275, 137 f. K. II 258. S.-M. 317, 569; mit dem modernen Blechgewand, das sie im Vatikan trägt, Bm. 1403, 1556. O. II 47, 151 a. W. 55, 3.

Die Entblößung der Göttin ist durch das bevor-

626 A

Aberdeensch

Kopf

stehende Bad motiviert. Sie steht am Meeresstrande und läßt ihr Gewand auf die Hydria fallen, aus der sie nach dem Meerbade sich wird übergießen lassen.

H 9/10 S
628. Kopf der Aphrodite.

Tralles. — Berlin, Sammlung v. Kaufmann. — Griech. Marmor. Br. 161. C. II 278, 139. W. 55, 2.

Eine bessere Wiederholung des Typus der Knidierin.

H 9 S
629. Aphrodite, Umarbeitung des Typus der knidischen Statue.

Fundort unbekannt. — München. — Parischer Marmor. Erg. der obere Teil des Kopfes, die Nase, halber r. Vorderarm, l. Arm vom Armband abwärts, die Füße, Teile der Vase und des Gewandes. Bm. 1405, 1537. Br. 372. F.-W. 417, 1215. O. II 47, 151 b.

Der Vergleich mit Nr. 627 zeigt die Veränderungen: abgesehen von den kleineren Dimensionen betreffen sie besonders die Stellung der Füße, den Typus und die Haltung des Kopfes, die Form der Vase und das Halten des Gewandes, das hier nicht fallen gelassen, sondern aufgehoben wird; die Göttin ist also aus dem Bade steigend gedacht.

H 9 S
630. Jünglingskopf, sog. Eubuleus.

Eleusis. — Athen, Zentralmus. — Parischer Marmor. Erg. die Nase. Br. 74. C. II 275, 137 f. K. II 379. S.-M. 305, 543. W. 57, 2.

Gewöhnlich als Unterweltsgott Eubuleus, von der Hand des Praxiteles, erklärt; Klein weist dagegen den Kopf dem Leochares zu.

H 9 S
631. Apollon Sauroktonos, nach einem Erzwerke des Praxiteles.

Fundort unbekannt. — Paris. — Marmor. Kopf aufgesetzt und antik, doch wird die Zugehörigkeit zur Statue bestritten. Erg. r. Hand mit einem Teil des Unterarms, l. Arm fast ganz, Kopf und Hals der Eidechse; die Füße waren gebrochen. Abgeb. Clarac 267, 905. O. 53, 106; andere Kopien des Originals Bm. 1400, 1550. Br. 234. C. II 286, 146. F.-W. 415, 1214 (Villa Albani); S.-M. 314, 563. W. 55, 6. (Vatikan). Vgl. K. II 252.

Apollon als jugendlicher Hirt. Die Bezeichnung des Eidechsentöters rührt aus dem Altertum her, ist aber wohl nur ein Mißverständnis der als bloßes Beiwerk angebrachten Eidechse, da in keiner der erhaltenen Repliken der Gott nach der Eidechse zielt oder auch nur auf sie hinblickt.

H 9 S
632. Ausruhender Satyr, vielleicht nach Praxiteles.

Fundort unsicher (Villa Hadrians bei Tivoli?) — Rom, Capitol. Mus. — Marmor. Erg. die Nase, der r. Vorderarm mit der Flöte, l. Arm

außer dem obersten Teile und Stücken der Finger. Bm. 1398, 1548. Br. 377. C. II 289, 148. K. II 267. O. II 58, 157. S.-M. 315, 564. W. 55, 7.

Wahrscheinlich auf eine der verschiedenen Satyrfiguren des Praxiteles zurückgehend (vielleicht auf den sog. Periboëtos); die Stellung ist echt praxitelisch. Es gibt noch zahlreiche Repliken der Figur (die beste vom Palatin, jetzt im Louvre).

H9 N
633. **Einchenkender Satyr.**

Castel Gandolfo. — Dresden. — Marmor. Erg. r. Fuß und l. Hand, Kopf etwas überarbeitet. Abgeb. Becker, Augusteum Taf. 25f. Furtwängler, Meisterw. 534, 97 f. S.-M. 314, 562; andere Kopien Br. 376. C. II 265, 131 (Rom, Thermenmus.). O. II 60, 159; vgl. F.-W. 420, 1217. K. II 251.

In praxitelischem Geiste erfunden und ebenso wie die nächsten Bildwerke, wenn nicht direkt auf seine Schule, so doch auf seinen Einfluß zurückgehend.

H9 N
634. **Ausrunder Apollon (sog. Apollino).**

Fundort unbekannt. — Florenz, Uffizien. — Marmor. Erg. die Nase, l. Hand, kleiner Teil des l. Unterarms, großer Teil der Basis mit Baumstamm und Köcher. Abgeb. Clarac 477. 912 C. Braun, Vorschule d. Kunstmyth. Taf. 40; vgl. F.-W. 470, 1297.

Wahrscheinlich eine Nachbildung der am Lykeion-Gymnasium zu Athen stehenden Statue des Apollon Lykeios, doch anscheinend in einer spätern, verweichlichenden Umarbeitung.

H9 N
635. **Eros von Centocelle (sog. Genius des Vatikans).**

Centocelle bei Rom. — Rom, Vatikan. — Parischer Marmor. Erg. die Nasenspitze. Bm. 497, 538. Br. 379. C. II 268, 133. F.-W. 633, 1578. S.-M. 317, 568.

Früher vielfach für eine Nachbildung einer Erosfigur des Praxiteles gehalten, aber wohl nur eine späte Umgestaltung. Wird auch als Todesgenius gedeutet und römischer Zeit zugeschrieben.

H10 S
636. **Bogenspannender Eros.**

Fundort unbekannt. — London. — Parischer Marmor. Erg. der Hals, beide Arme bis unterhalb der Schultern, l. Bein bis zum Knie, r. Bein bis zur Mitte des Oberschenkels, Köcher und Basis. Abgeb. Anc. Marbl. XI 36; andere Kopien des Werkes Bm. 107, 113 (Vatikan). F.-W. 633, 1578 (Kapitol); vgl. K. II 359. W. 66, 3.

Nach verbreiteter Annahme Eros, den Bogen des Herakles spannend, da einige Kopien des in Repliken sehr verbreiteten Werkes ein Löwenfell am Baumstamm aufweisen. Das Original wird von Klein als der thespische Eros des Lysipp betrachtet.

637. Statue der Artemis (sog. Diana Colonna).

In der Nähe von Rocca di Papa. — Berlin. — Rumpf aus pentelischem, Kopf und Hals aus parischem Marmor, ursprünglich wohl nicht zugehörig. Erg. die Nase, unterer Teil des Köchers, Stücke beider Oberarme, die Finger, Teile des Gewandes, der l. Fuß. Abgeb. Müller-Wieseler, Denkmäler alt. Kunst II 16, 167. W. 267, 2; vgl. Beschr. d. ant. Skulpt. Berlins 30 Nr. 59.

Mehrfach auf Praxiteles oder Praxitelische Schule zurückgeführt. Die vorgeschlagene Ergänzung mit Fackeln in den Händen ist fraglich.

638. Statue der Artemis (sog. Diana von Gabii).

Gabii. — Paris. — Parischer Marmor. Kopf aufgesetzt, aber antik und zugehörig; erg. die Nase, ein Stück des r. Ohres, r. Hand mit Handgelenk und Fibula, l. Ellenbogen, l. Hand mit Gewandstück, l. Fuß mit der Hälfte des Unterschenkels, vorderer Teil des r. Fußes. Br. 59. C. II 283, 144. K. II 257. W. 56, 4.

Vielleicht auf die brauronische Artemis des Praxiteles zurückzuführen, doch ist es ungewiß, ob überhaupt eine Artemis dargestellt ist.

639. Demeter von Knidos.

Knidos. — London. — Rumpf griech., Kopf parischer Marmor, doch ursprünglich zugehörig. Bm. 1407, 1562. Br. 65. C. II pl. 7. F.-W. 460, 1275. S.-M. 318, 570. W. 56, 6.

Von manchen als Kora gedeutet, doch spricht die matronale Verhüllung für Demeter. Der schöne Kopf scheint praxitelischen Einfluß erkennen zu lassen.

640. Kolossalbüste der Demeter, mit Stephane und Schleier.

Fundort unbekannt. — Rom, Thermenmuseum. — Griech. Marmor. Erg. die Nasenspitze. Abgeb. Overbeck, Kunstmyth. Taf. IX 12; vgl. F.-W. 596, 1515.

Früher als Hera gedeutet, doch spricht der milde Ausdruck mehr für Demeter. Das Original der in römischer Zeit entstandenen Kopie gehört wohl noch dem 4. Jahrh. an.

641. Frauenkopf (Kora?).

Ostia? — München. — Parischer Marmor. Erg. die Nase, ein Stück des Kinns, hintere Hälfte des Haares, Brust und Hals. Abgeb. Br. 13. Lützow, Münch. Antiken Taf. 19.

Kora genannt wegen der Übereinstimmung mit dem Kopfe einer als Kora gedeuteten Statue des Vatikans.

642. Mädchenköpfchen, dem vorigen ähnlich.

Korfu. — Ebd., Samml. Fels. — Griech. Marmor. Abgeb. L. Mitchell, Hist. of anc. sculpt. 620.

Wird verschiedentlich für moderne Fälschung erklärt, doch ohne ausreichenden Grund.

L S
 643—647. Figuren aus der Niobegruppe, die die Alten dem Skopas oder dem Praxiteles zuschrieben. L S 1/2 Stat

643. Niobe mit der jüngsten Tochter. 643 A Kopf der Niobe L S

Rom, Esquilin. — Florenz, Uffizien. — Pentel. Marmor. Erg. an der Niobe die Nase, Teile der Oberlippe, Unterlippe, Stück am Hals, l. Unterarm, r. Hand mit Hälfte des Unterarms; an der Tochter die Nase, die Locken unter der Hand der Mutter, r. Arm, l. Hand, l. Fuß. An der Niobe sind beide Arme und der Kopf mit Hals besonders gearbeitet. Bm. 1673, 1746. Br. 311. C. II 538, 278. F.-W. 433, 1251. K. II 300. O. II 79, 162 g, h. S.-M. 321, 577. W. 60, 4.

Daß die in überragender Größe dargestellte Mutter die Mitte der Gruppe einnahm, ist unbezweifelt; ob die Gruppe aber ein Giebelfeld schmückte oder wie sie sonst aufgestellt war, ist ebenso ungewiß, wie die Anordnung selbst, da wichtige Teile der Gruppe nicht erhalten sind.

L S
 644. Tochter der Niobe.

Rom, Esquilin. — Florenz, Uffizien. — Pentel. Marmor. Erg. unterer Teil der Nase, Stücke des Halses, l. Unterarm mit Hand und Mantelstück, r. Arm mit Mantelstück, das Sichtbare beider Füße. Kopf aufgesetzt, aber zugehörig; Kopf mit Hals und Brust sowie beide Arme ursprünglich besonders gearbeitet. Br. 312. F.-W. 435, 1250. O. a. a. O. 162 e.

Das Mädchen ist in eiliger Flucht zur Mutter begriffen und noch unverwundet.

L S
 645. Dieselbe Figur in besserer Wiederholung (sog. Niobide Chiaramonti).

Tivoli, Villa Hadrians. — Rom, Vatikan. — Griech. Marmor. Bm. 1674, 1745. Br. 313. C. II 539, 279. F.-W. 445, 1261. K. II 302. O. II 87, 164. W. 60, 5.

Wird meistens für eine Kopie nach dem Original der ursprünglichen Niobegruppe gehalten, während das Florentiner Exemplar nebst den andern Figuren aus dem Funde vom Esquilin spätere Umarbeitungen seien; umgekehrt betrachtete Furtwängler die Niobide Chiaramonti als freie Umarbeitung der ursprünglichen Figur in hellenistischem Geschmack.

L S
 646. Sohn der Niobe.

Rom, Esquilin. — Florenz, Uffizien. — Griech. Marmor. Erg. untere Hälfte der Nase und Unterlippe, l. Arm, fast der ganze r. Unterarm mit Hand und Chlamys, r. Fuß, unterer Teil der Basis. Bm. Taf. 64, 1751. Br. 315 b. C. II 540, 280. F.-W. 435, 1249. O. a. a. O. 162 c. W. 60, 6.

Durch ein im Vatikan befindliches Fragment ist festgestellt, daß zu diesem Sohn noch eine Tochter gehörte, die, verwundet zusammengebrochen, ihren r. Arm über das l. Bein des Jünglings legte. Auf dem l. Ober-

schenkel findet sich auch in den Falten der Chlamys der Ansatz zu einer starken Stütze.

L 5' 647. Der Pädagog mit dem jüngsten Sohn.

Soissons. — Paris. — Marmor. Erg. am Pädagogen der Kopf, l. Arm; am Sohn Kopf mit Hals und Nacken, l. Hand mit Gewandstück, Teile des Gewandes. Abgeb. Stark, Niobe Taf. XVI 9. 10a. O. a. a. O. 162i, k; das Florentiner Exemplar Bm. Taf. 63, 1749 fg. F.-W. 436, 1253 fg.

In der Florentiner Gruppe sind der Pädagog und der Sohn auf besonderen Basen getrennt gearbeitet. Der Kopf des Pädagogen (der auch am Florentiner Exemplar fehlt) ist nach römischen Barbarenköpfen (Dakern) ergänzt, der des Sohnes nach dem im Florentiner Exemplar erhaltenen.

L 5' 648. Jüngling von Subiaco. *Mitte 5. J.*

Subiaco. — Rom, Thermenmuseum. — Griech. Marmor. Br. 249. C. II 361, 184; vgl. Arch. Jahrb. 1895 T. 1. W. 60, 2.

Viel besprochenes Werk, dessen Deutung unsicher ist: man hat darin einen Läufer im Schema des sog. Knielaufes sehen wollen (das aber nur archaisch ist) oder einen Jüngling, der eine Schleuder oder Wurf-schlinge handhabt, oder Hylas, der beim Wasserholen überrascht wird, oder einen Ballspieler, einen Schutz-flehenden, den erschreckten Ganymed. Am wahrscheinlichsten ist die Deutung auf einen Niobiden (als Kopie aus römischer Zeit).

L 5' 649. Torso eines Schutzflehenden (sog. Ilioneus).

Fundort unbekannt. — München. — Parischer Marmor. Br. 432; vgl. Lützw, Münch. Antiken Taf. 15—17. Clarac 590, 1280. W. 60, 1.

Vielfach als Niobide erklärt (daher der Name des jüngsten Niobiden bei Ovid), der Apoll um Gnade anfleht; doch wird die Körperhaltung auch als Abwehr eines von oben her drohenden Schlages erklärt. Wird wegen der vorzüglichen Ausführung für ein Original des 4. Jahrh. gehalten.

H 10 650. Weibliche Statue (sog. Berliner Niobide).

Fundort unbekannt. — Berlin. — Pentel. Marmor. Erg. die Nase, Hinterkopf mit l. Ohr, Stück der l. Braue und Stirn, Hals mit Locken, beide Arme vom Deltoides abwärts. Abgeb. Arch. Zeitg. 1844 Taf. 19; vgl. Beschreib. d. ant. Skulpt. Berl. 225 Nr. 585.

Die Hypothese, daß die Figur zu einer Niobegruppe gehört habe, ist unhaltbar, eine bessere Deutung aber noch nicht gefunden, zumal diese dadurch erschwert ist, daß der Kopf wahrscheinlich gar nicht zugehörig ist.

H 67/ 651. 652. Reliefs von einer Statuenbasis.

Athen, Akropolis. — Ebd., Museum. — Marmor. Abgeb. Beulé, L'acropole d'Athènes, II pl. 4; vgl. F.-W. 490, 1330f.

Das erste Relief stellt einen Waffentanz von acht Jünglingen dar, mit dem Chorodidaskalos dabei; das zweite einen Sängerchor mit dem Chorführer. Nach der Inschrift am ersten Relief trug die Basis ein Weihgeschenk für einen Sieg in der Pyrrhiche (Waffentanz); der Archontenname führt auf die Zeit 366, 329 oder 323 v. Chr. als Herstellungsjahr.

H 8 W
L. n. r. 653. Dionysos und die Seeräuber, Fries vom choragischen Denkmal des Lysikrates in Athen (vgl. Nr. 363).

Noch an Ort und Stelle. — Pentel. Marmor. Bm. 841, 924. C. II 368, 188ff. F.-W. 487, 1328. O. II 121, 173f. S.-M. 301, 537. W. 58, 1.

Nach der am Denkmal angebrachten Weihinschrift wurde das heute noch stehende Denkmal i. J. 334 an der Tripodenstraße in Athen errichtet. Der Fries, der wegen des Rundes, an dem er angebracht ist, etwas auseinandergezogen ist, schildert in köstlichem Humor die Bestrafung der Seeräuber, die von den Satyrn des Dionysos geprügelt, gepeinigt und ins Meer gejagt werden, wo sie sich sofort in Delphine verwandeln. Dionysos selbst, eine Gestalt von praxitelischer Anmut, spielt unbedürftig um den Vorgang mit seinem Panther.

L 5 654. Jüngling, sich vom Staub der Palästra reinigend (sog. Apsyomenos), Marmorkopie einer Erzfigur des Lysippos. 4. J. n. Chr.

Rom, Trastevere. — Rom, Vatikan. — Pentel. Marmor. Erg. die untere Hälfte der Nase, l. Ohr, fast die ganze Stütze der l. Hand, Teile der Strigilis, die Finger der r. Hand mit dem Würfel (aus Mißverständnis von Plin. 34, 55), Zehen fast ganz. Bm. 843, 9251. Br. 281. C. II 415, 218. F.-W. 448, 1264. K. II 347. O. II 157, 182. S.-M. 337, 603. W. 63, 1—3.

Die Urheberschaft Lysipps, dessen Schaber eine berühmte Statue war, wird durch die schlankeren Proportionen bei kleinem Kopfe und durch den Kopftypus (der eine Weiterbildung des praxitelischen Hermestypus ist) gewährleistet. Daß die Figur für den Erzguß gedacht ist, lehrt die plumpe Marmorstütze für den ausgestreckten r. Arm.

H 49 S 655. Statue des Hermes.

Andros. — Athen, Zentralmus. — Griech. Marmor. Abgeb. Ephimeris archaeol. 1844 Nr. 915. Br. 18.

Replik des ebenfalls einen Hermes darstellenden sog. Antinous vom Belvedere; doch nimmt man bei dieser in einer Grabkammer gefundenen Statue an, daß sie einen Verstorbenen in der Gestalt des Hermes darstellen soll, wofür auch das Attribut der Schlange spricht. In der r. Hand ist wohl der Heroldstab zu ergänzen.

L S
656. Statue des sitzenden Hermes.

Herculaneum. — Neapel. — Bronze. Erg. der größte Teil des Schädels. Bm. 677, 738. Br. 282. K. II 406. S.-M. 337, 604. W. 66, 7.

Trägt ganz lysippischen Charakter. Die r. Hand hielt den Heroldstab; die Rosetten an den Sohlen deuten an, daß der Gott nicht die Erde betritt, sondern über sie dahinfliegt.

H 10 S
657. Kopf des Hermes.

Tivoli, Villa des Hadrian. — London, Samml. Lansdowne. — Pentel. Marmor. Erg. die Nase, Teile der Ohren, der Rand des Petasos, die Brust. Abgeb. Specim. of anc. sculpt. I 51. Müller-Wieseler, Denkmäler II 28, 304.

Der Petasos kennzeichnet den Hermes, der hier den Typus des feingebildeten attischen Epheben repräsentiert.

H 10 S
658. Kopf des Hermes.

Das Original dieses Abgusses ist anscheinend verschollen, wenn nicht dieser Kopf, der mit dem vorigen mit Ausnahme des fehlenden Petasos genau übereinstimmt, der in Anc. marbl. II 21 abgebildete des Brit. Mus. ist.

L S
659. Sitzender Ares (Ares Ludovisi).

Rom, Marsfeld. — Rom, Thermenmus. — Griech. Marmor. Erg. am Ares die Nase außer r. Flügel, r. Hand, außerdem ein Stück am l. Knie, Spitze des l. Daumens und l. Zeigefingers mit Schwertgriff und Scheidenstück, r. Fuß außer der Ferse; vom Eros der Kopf, l. Arm mit Köcher, r. Vorderarm mit Bogen, r. Fuß mit einem Teil des Unterschenkels. Bm. 121, 126. Br. 388. C. II 247, 124. F.W. 451, 1268. K. II 278. S.-M. 336, 601. W. 66, 6.

Vielfach als Nachbildung einer Ares-Statue des Skopas betrachtet, neuerdings eher auf ein Werk Lysipps zurückgeführt, wobei aber der Eros zu seinen Füßen als freie Zutat des Kopisten betrachtet wird. Jedenfalls läßt die Stellung des Gottes und sein träumerischer Gesichtsausdruck erkennen, daß der Künstler den Kriegsgott in Gedanken an Aphrodite versunken darstellte. Da auf der l. Schulter ein länglicher Ansatz erhalten ist, der kaum auf den etwa hier angelehnten Speer bezogen werden kann, so ist vermutet worden, daß ursprünglich

Aphrodite mit dargestellt war, wie sie eben an Ares herantritt und ihm die Hand auf die Schulter legt.

L S. 660. Statuette des ausruhenden Herakles, Nachbildung des ehernen Herakles Epitrapezios des Lysippos.

Bei Pompeji. — Neapel, Privatbesitz. — Bronze. Neu die Füße und Knöchel. Abgeb. Notiz. degli scavi 1902, 572 ff., Fig. 3; vgl. K. II 371.

Geht anscheinend auf die Statuette zurück, die Lysipp als Tafelaufsatz schuf und die Martial und Statius beschreiben; sie stellte den Helden als fröhlichen Zecher vor.

L S. 661. Kolossaler Kopf des Herakles.

Am Vesuv. — London. — Pentel. Marmor. Erg. Nase, r. Ohr, ein Stück der r. Wange. Abgeb. Anc. Marbles I 11. Müller-Wieseler, Denkm. I 38, 133.

Ein gutes Exemplar vom Typus des farnesischen Herakles, der den schmerzlichen Ausdruck des müden Helden stark hervortreten läßt.

H 10 S. 662. Jugendlicher Herakles.

Tivoli, Hadriansvilla. — London, Sammlg. Landsdowne. — Abgeb. Spec. of anc. sculpt. I 40. Furtwängler, Meisterw. 516, 92. S.-M. 336, 600. W. 57, 4; vgl. K. II 275.

Wird in der Regel auf Skopas zurückgeführt, an den der Kopftypus erinnert, während Proportionen und Stellung lysippisch scheinen.

H 10 S. 663. Kopf des jugendlichen Herakles.

Fundort unbekannt. — Rom, Pal Corsini. — Marmor. Erg. die Nasenspitze, ein Stück vom Kinn und an den Lippen. Vgl. Matz-v. Duhn, Ant. Bildw. in Rom I 138.

Mit Pappelkranz, der ihn als Sieger (Kallinikos) kennzeichnet. Energische Züge, um den Mund ein etwas mürrischer Ausdruck.

L S. 664. Herakles, den kerynitischen Hirsch bändigend.

Bei Torre del Greco. — Palermo. — Bronze. Diente als Brunnen-
gruppe, daher im Maul des Hirsches Rest der Metallröhre, aus der
das Wasser floß. Bm. 660, 728. Mon. d. Ist. IV 6f.

Gewöhnlich ist es eine Hirschkuh, die Herakles bezwingt, doch wird ihr in der Regel ein Geweih gegeben. In dieser Gruppe ist ein männlicher Hirsch daraus geworden.

H 9/4 S. 665. Der sogen. Torso vom Belvedere, von Apollonios (aus Athen.)

Rom. — Rom, Vatikan. — Parischer Marmor. Bm. 108, 114. Br. 240. C. II 632, 332. F.-W. 548, 1431. K. III 205. O. II 432, 218. S.-M. 455, 835. W. 78, 3.

Wegen der Löwenhaut des Sitzes in der Regel als Herakles gedeutet (ausruhend, trinkend, Leier spielend?), neuerdings als Polyphem mit Keule ergänzt, doch ist auch diese Deutung ganz unsicher, zumal die starke Anspannung der Muskeln dazu nicht paßt.

H 6 1/2
666. Herme Alexanders des Großen. *666A L 1*

Tivoli. — Paris. — Marmor. Erg. die Nase, ein Stück der Lippen, die Schultern. Bm. 38, 42. C. II 432, 224. F.-W. 483, 1318. K. II 354. S.-M. 338, 606. W. 64, 7.

666A
Alexander der grosse
Zeigt den früh alternden König in realistischer Behandlung und steht daher den idealisierenden Alexanderporträts Lysipps wohl fern. Oberfläche stark korrodiert.

H 9 1/2
667. Statue des Äsop.

Fundort unbekannt. — Rom, Villa Albani. — Griech. Marmor. Erg. der vordere Teil der Nase, Teil des Hinterkopfs, r. Schulter mit Armansatz. Abgeb. Bm. 35, 38. Mon. d. Ist. III 14, 2.

Mehrfach auf eine von Lysipp gefertigte Äsop-Statue zurückgeführt. Jedenfalls ist das kluge Gesicht des nach der Überlieferung verkrüppelten Fabeldichters fein erfunden. Die neueste Deutung, wonach ein Spaßmacher am römischen Kaiserhofe dargestellt sei, ist durchaus unwahrscheinlich.

L 1
668. Silen mit dem kleinen Dionysos.

Rom, Gärten des Sallust. — Paris. — Parischer Marmor. Erg. die Hände des Silen, Arme und Beine des Kindes. Br. 64. C. II 583, 301. F.-W. 547, 1430. K. III 255. W. 69, 1.

Die öfters behauptete Zurückführung des Werkes auf Praxiteles oder seine Schule ist bei der stark naturalistischen Behandlung des Silen sehr fraglich, doch ist das väterliche Verhältnis des Pflegers zum Kinde sehr ansprechend wiedergegeben.

H 3 1/2
669. Kopf des Hypnos. *4. J. v. Chr.*

Civitella d'Arno bei Perugia. — London. — Bronze. Br. 235. C. II 358, 182. K. II 254. S.-M. 346, 624 (Marmorstatue in Madrid mit dem Kopf von Perugia).

Deutung durch Bronzestatuetten, Reliefs und Gemmen mit Darstellung des Schlafgottes gesichert. Der Jüngling eilte in leichtem Lauf dahin, in der L. einen Mohnstengel, in der R. ein Horn, aus dem er den Schlaf ausgießt, haltend.

H 3
670. Statuette des Hypnos. *Salmasius*

Fundort unbekannt. — Wien. — Bronze. — Abg. Arch. Ztg. 1862 Taf. 158, 2. Bm. 707, 769; vgl. Winnefeld, Hypnos S. 8.

Gibt den zu 669 erwähnten Typus wieder.

L S 671. **Betender Knabe (Adorant).** *Ende d. 4. Jahrh.* 2 2/3 ost

Fundort unbekannt. — Berlin. — Bronze. Erg. beide Arme, einige Zehen; vielfach moderne Ausbesserungen. Bm. 591, 635. Br. 283. C. II 483, 252. K. II 405. S.-M. 341, 614. W. 66, 2.

Wahrscheinlich ein um den Sieg im gymnastischen Wettkampf betender Knabe. Verschiedentlich auf Boëdas, den Sohn Lysipps, zurückgeführt.

L S 672. **Gruppe zweier Ringer.** 2 2/3 ost

Rom, Esquilin. — Florenz, Uffizien. — Griech. Marmor. Erg. die Köpfe (antik, aber nicht zugehörig); am oberen Ringer beide Arme, am untern der l. Arm (ohne Hand), r. Unterarm, die Basis. Br. 431. C. II 592, 309. F.-W. 544, 1426. W. 69, 6.

Früher wegen der aufgesetzten Niobidenköpfe der Niobegruppe zugeteilt. Virtuose Ausführung eines palästrischen „Symplegma“, aus hellenistischer Zeit.

H 1 S 673. **Kopf eines ausruhenden Epheben.**

Athen. — Ebd., Zentralmus. — Marmor. Abgeb. Ann. d. Istit. 1876 tav. G; vgl. F.-W. 473, 1300.

Jüngling der Palästra, der ausruhend irgend ein (aus Bronze gefertigtes) Gerät, eine Strigilis, Hantel oder dergl., in den Händen hielt.

H 10 S 674. **Jünglingskopf.**

Tarent. — Berlin. — Terrakotta. Abgeb. Rev. archéol. 1906, II pl. 6. Schöne Arbeit des 4. oder 3. Jahrh.

H 10 S 675. **Jünglingskopf.**

Fundort unbekannt. Ist dem Aristogeiton von der Gruppe der Tyrannenmörder in Neapel (s. Nr. 419) aufgesetzt. Marmor. Br. 326. C. II 250, 127. F.-W. 123.

Gehört dem sog. Meleager-Typus (in verschiedenen Repliken vorhandene Statue eines Jägers) an; die Verwandtschaft mit den Kopftypen, die auf Skopas zurückgeführt werden, ist unverkennbar.

L S 676. **Zeusmaske (Zeus von Otricoli).** 676 A Westl. Vorballe

Otricoli. — Rom, Vatikan. — Carrar. Marmor. Erg. die Nasenspitze. Bm. 1317, 1416. Br. 130. C. II 364, 186. F.-W. 593, 1511. K. II 357. W. 57, 1.

Galt lange Zeit als Nachbildung des olympischen Zeus des Phidias, was stilistisch unmöglich ist; heut wird das Original meist der Zeit nach Lysipp zugeschrieben; daß die Maske erst in römischer Zeit angefertigt ist, erweist das Material.

L S 677. **Kopf des Poseidon.** 2 2/3 ost

Ostia. — Rom, Vatikan. — Pentel. Marmor. Erg. einiges am Haar. Br. 140. F.-W. 610, 1542. S.-M. 340, 612. W. 66, 4.

Realistischer Kopf, der mehr einen durchwetterten Seemann, als den Gott darstellt, doch ist die Verwandtschaft mit dem Zeustypus nicht zu übersehen.

H 9/10
678. Kopf des Hades.

Fundort unbekannt. — Berlin. — Griech. Marmor. Erg. der größte Teil der Nase, ein Stück des Bartes. Abgeb. Overbeck, Kunstmythol. II 312; vgl. Berl. ant. Skulpt. 110 Nr. 255.

Die tief in die Stirn fallenden Locken geben dem Gesicht den düsteren Ausdruck, der für den Unterweltsgott bezeichnend ist.

L 1/1
679. Herme des Hephaistos.

Rom, Piazza di Spagna. — Rom, Vatikan. — Marmor. Bm. 641, 712. Br. 244. C. II 123, 59. F.-W. 610, 1541.

Könnte nach der Mütze (Pilos) auch den Odysseus vorstellen, doch spricht der Ausdruck des Gesichts mehr für Hephaistos, als für den listenreichen Helden.

L 1/1
680. Kopf des Apollon (Apollo Giustiniani oder Pourtalès).

Fundort unbekannt. — London — Parischer Marmor. Erg. die Nase, ein Teil der Lippen. Bm. 101, 106. Br. 53, C. II 456, 237. F.-W. 602, 1526.

Späte, etwas stark manierierte Ausgestaltung des Apollo-Typus, bei der der melancholische Ausdruck wohl den Orakelgott andeuten soll.

L 1/1
681. Kopf des Apollon.

Rom, Caracalla-Thermen. — London. — Marmor. Abgeb. C. II 457, 238. Mon. d. Ist. X. 19. W. 74, 7.

Wiederholung des vorigen Typus, etwas härter.

682. Statue des Ares (Ares Borghese).

Fundort unbekannt. — Paris. — Marmor. Erg. l. Unterarm (der wohl Schild oder Speer hielt), Finger der r. Hand. Abgeb. Br. 63. C. II 125, 61f. Clarac 263, 2073. Braun, Vorschule d. Kunstmyth. Taf. 85; vgl. F.-W. 471, 1598. K. II 344. W. 259, 6.

Auch als Achilles oder Paris gedeutet. Unerklärt ist der Ring am r. Fuß. Die Zurückführung der Figur auf polykletische Schule geht wohl zu weit; man hat auch an Silanion, Alkamenes, Euphranor gedacht.

H 9/10
683. Kopf des Ares.

Fundort unbekannt. — München. — Marmor. Erg. der Helmbusch mit der Sphinx, die Nasenspitze, das Bruststück. Abgeb. Braun, Vorschule Taf. 84; vgl. F.-W. 473, 1299.

Von einer guten Wiederholung des vorigen Typus.

H 2/10
684. Bruchstück einer männlichen Statue (angebl. Ares).

Fundort unbekannt. — Madrid. — Marmor. Erg. der größte Teil des Helmes, die Nase, die untere Hälfte des Medusenkopfes. Abgeb.

Ber. d. Sächs. Ges. d. Wissensch. 1864 Taf. I; vgl. Hübner, Ant. Bildw. in Madrid S. 96 Nr. 123. F.-W. 242, 523.

Deutung ungewiß; die Brust, deren Zugehörigkeit zum Kopf bezweifelt wird, könnte von einer Zeusfigur stammen. Eine etwas trockne Arbeit, die schwerlich wegen einiger altertümlichen Züge noch dem 5. Jahrh. zugewiesen werden darf. *2. d. d. d.*

L p' 685. Kopf des bärtigen Dionysos (sog. Plato).

Herculaneum. — Neapel. — Bronze. Bm. 433, 482. Br. 352. F.-W. 464, 1285. W. 254, 5.

Mit einem Zug der Trauer, der sich bei dem im Mannesalter dargestellten Dionysos (den die breite Stirnbinde kennzeichnet) öfters findet. Haar und Bart sind in Anlehnung an ältere Typen streng stilisiert.

Hg 686. Kopf des jugendlichen Dionysos (sog. Ariadne).

Fundort unbekannt. — Rom, Capitol. Mus. — Griech. Marmor. Erg. die Nasenspitze, Unterlippe, r. Ohr läppchen. Bm. 435, 484. Br. 383. F.-W. 583, 1490. W. 74, 8.

Früher für weiblich gehalten, daher die falsche Benennung, doch kommt der gleiche Kopftypus bei Dionysos-Statuen vor. Die zarte Anmut des späteren Dionysos-Ideals ist hier in schönster Weise wiedergegeben.

H 7/8 p' 687. Kopf des jugendlichen Dionysos. *687 a Dionysos*

Rom, Caracalla-Thermen. — London. Griech. Marmor. Die Augen waren eingesetzt. Abg. Mon. d. Ist. X 20. C. II 434, 235; vgl. F.-W. 583, 1489. *47/8*

Der Epheukranz im Haar kennzeichnet den Dionysos.

Schr. L 688. Köpfchen des jugendlichen Dionysos.

Athen. — Ebd., Zentralmus. — Marmor. Abg. Ann. d. Ist. 1879 tav. K u. L.

Im Haar war vermutlich ein Kranz von Trauben und Weinlaub angebracht. Ausdruck sehr ernst.

Hg 689. Köpfchen eines Satyrs.

Athen. — Ebd., Zentralmuseum. — Marmor. Vgl. Kavvadias, Katal. d. Ath. Zentralmus. 299, 595.

Könnte in Anbetracht der beiden Hörner auch ein jugendlicher Pan sein.

690. Statue des Asklepios (in der westlichen Vorhalle).

Bei Frascati. — Berlin. — Parischer Marmor. Erg. die Nase, Stück vom Hals, Bart und Haar an der l. Seite, die Finger der beiden Hände, Kopf und Hals der Schlange, Zehen des rechten Fußes. Vgl. Beschr. d. ant. Skulpt. Berl. 35, Nr. 68.

Römische Kopie nach einem älteren Typus; der Kopf schließt sich dem späteren Zeustypus an.

L S
691. Statuette des Asklepios.

Fundort unbekannt. — Berlin. — Parischer Marmor. Erg. an dem Kopf (der nicht zugehörig scheint) die Nase; der Hals und Nacken, r. Arm mit dem Schlangensstab, beide Füße, Teile des Mantels.

Die Ergänzung als Asklepios ist ohne Gewähr. Kopf und Torso gehörten wohl Zeusfiguren an. Derbe Handwerksarbeit.

H 7/8 S
692. Kopf des Asklepios(?)

Melos. — London. — Parischer Marmor. Bm. 138, 147. Br. 230. C. II 363, 185. F.-W. 463, 1283. W. 57, 3.

Als Asklepios erklärt, weil er in den Resten eines Asklepiosheiligtums gefunden wurde, doch ist die Deutung nicht sicher, event. an Zeus zu denken. Der Kopf hatte einen Kranz aus Metall, Haar und Augen zeigten Spuren von Vergoldung und Bemalung.

H 9 S
693. Kopf des Asklepios oder Zeus.

Fund- und Aufbewahrungsort unbekannt. Marmor.

Scheint wie Nr. 692 eher Zeus als Asklepios darzustellen.

L S
694. Aphrodite von Melos. 2. H. v. Chr.

Melos. — Paris. — Parischer Marmor. Erg. die Nasenspitze und der l. Fuß. Bm. 43, 49. Br. 298. C. II pl. 11. F.-W. 560, 1448. K. III 267. O. II 385, 214. S.-M. 411, 756. W. 73, 1. 2.

Die Rekonstruktion der berühmten Statue ist ungewiß, zumal die Zugehörigkeit einer ebendort gefundenen l. Hand mit Apfel zur Figur bestritten wird, was jedoch nicht wahrscheinlich ist. Auch war mit der abgeschrägten Basis ein verloren gegangenes Stück mit einer Künstlerinschrift und einer Herme verbunden, wonach der Verfertiger der Figur ein Bildhauer Alexandros aus Antiochia am Mäander war. Vielleicht Umarbeitung eines älteren Motivs, in dem Aphrodite den Schild des Ares hielt.

H 10
695. Aphrodite vom Kapitol.

Rom. — Ebd., Kapitol. Museum. — Parischer Marmor. Erg. die Nase, der Zeigefinger der l., alle Finger der r. Hand. Br. 373. Müller-Wieseler, Denkmäl. d. a. Kunst II 26, 273; vgl. F.-W. 566, 1459. W. 77, 5.

Der Typus der knidischen Aphrodite des Praxiteles ist in diesem Typus, bei dem zum Bedecken der Scham noch das Schützen des Busens durch die vorgehaltene Hand kommt, weiter umgebildet worden. Das Motiv des Bades ist nur noch durch das Gefäß daneben angedeutet.

(nach Plin. XXXVI 35) von dem bithynischen Bildhauer Daedalsas (oder Doidalses) her.

Sohn L
701. Köpfchen der Aphrodite.

Tralles. — Wien. — Marmor. Erg. die Nasenspitze. Abgeb. bei v. Schneider, Album Taf. 6. Arch. epigr. Mitteil. a. Österr. 1880 Taf. 1, 2; vgl. F.-W. 563, 1451.

Der Aphrodite von Melos ähnlich, doch zierlicher in den Formen. Auch als Artemis gedeutet.

Sohn L
702 A
702. Köpfchen der Aphrodite. *402 A H 9 P*

Athen. — Wien, Samml. v. Warsberg. — Marmor. F.-W. 566, 1458.

Von mancher Seite für modern erklärt, doch wohl mit Unrecht.

gr. H. I. v.
703. Kopf des Aias (oder Menelaos), von einer Gruppe.

Tivoli, Villa Hadrians. — Rom, Vatikan. — Griech. Marm. Erg. Nase mit Stück der Oberlippe, Teil der Unterlippe, der größere Teil der Augen, Stücke an der Stirn, der l. Wange, an Bart, Haar und Helm. Br. 237. Bouillon Mus. des antiques II 68, 3; vgl. F.-W. 506, 1397 ff. W. 59, 7.

Teil einer nirgends vollständig, aber mehrfach in Bruchstücken erhaltenen Gruppe, die Aias mit der Leiche des Achill oder Menelaos mit der Leiche des Patroklos darstellte.

L 1/2
704. Nike von Samothrake. *Nach 306 v. Chr*

Samothrake. — Paris. — Parischer Marmor. Bm. 1022, 1232. Br. 85. C. II pl. 10. F.-W. 499, 1538. K. III 288. O. II 365, 210. S.-M. 343, 617. W. 68, 6.

Die Göttin stand auf einem Schiffsvorderteil, in der L. das Gestell eines Tropaions haltend, mit der R. die Trompete an den Mund setzend. So nach Darstellung einer Münze. Die Zurückführung der Figur auf den Seesieg des Demetrios Poliorketes über Ptolemaios bei Salamis auf Kypern (306 v. Chr.); wird neuerdings wegen der Gewandbehandlung stark bezweifelt und die Figur als Werk der Schule von Rhodos ins erste Jahrh. v. Chr. verwiesen.

L 1/2
705. Rekonstruktion der Nike von Samothrake, von Zumbusch in verkleinertem Maßstabe ausgeführt.

Bm. 1023, 1233. C. II 466, 243. F.-W. a. a. O. 1539. O. a. a. O.

H 1/4
706. Kopf des Homer.

Fundort unbekannt. — Neapel. — Marmor. Erg. die Nase, l. Wange geflickt. Abgeb. Gargiulo Raccolta Tav. 26, 1. W. 75, 3.

Eins der besten Exemplare des den blinden Sängers darstellenden Typus, dessen Erfinder unbekannt ist.

H 9/4
707. Kopf von einer Statue des Anakreon.

Monte Calvo. — Kopenhagen, Glyptoth. Ny-Carlsberg. — Marmor. Die Statue abgeb. Br. 426. W. 251, 4. Arch. Zeitg. 1884 Taf. 11, 1; vgl. F.-W. 474, 1305. W. 42, 2.

Die Deutung der Figur, die einen Lyra spielenden Dichter darstellt, ist durch eine mit alter Inschrift versehene Büste des Anakreon gesichert.

L ost
708. Sitzende Statue eines griechischen Dichters.

Monte Calvo. — Kopenhagen, Glyptoth. Ny-Carlsberg. — Marmor. Erg. der r. Arm vom Ellenbogen abwärts mit Ausnahme der Hand, die Finger der l. Hand, die Lyra. Br. 477. W. 251, 5. Mon. d. Ist. VI 25. W. 42, 3.

Bisher ist noch nicht erkannt, wer dargestellt ist, doch ist es jedenfalls ein lyrischer Dichter. Die Versenkung in sein dichterisches Schaffen ist vorzüglich wiedergegeben.

H 9/4
709. Kopf der vorigen Statue.

H 9/4
710. Doppelherme des Herodot und Thukydidēs.

Fundort unbekannt. — Neapel. — Griech. Marmor. Abgeb. Visconti Iconogr. gr. I 27. Archäol. Jahrb. 1890, 157. Bm. 682, 742; vgl. F.-W. 215, 485.

Die Unterschriften sichern die Deutung. Die Porträts gehen jedenfalls auf Originale des 5. Jahrh. zurück.

H 9/4
711. Angeblicher Kopf des Aischylos.

Fundort unbekannt. — Rom, Kapitol. Mus. — Marmor. Erg. die Nasenspitze. Abgeb. Bernoulli, Griech. Ikonogr. I 103f. Fig. 20; vgl. F.-W. 216, 487.

Die Benennung ist, da die Züge des Dichters unbekannt sind, willkürlich, doch ist der Dargestellte auf alle Fälle eine bedeutende Persönlichkeit.

H 7
712. Statue des Sophokles.

Aus Terracina. — Rom, Lateran. — Griech. Marmor. Erg. die l. Hand, beide Füße, die Basis. Bm. 1685, 1767. Br. 427. C. II 349, 178. F.-W. 476, 1307. S.-M. 323, 580. W. 62, 4.

Man vermutet, daß diese Marmorfigur eine Kopie nach der ehernen Statue sei, die dem Sophokles unter der Stadtverwaltung des Lykurg im großen Dionysos-theater von Athen gesetzt worden war.

H 9
713. Kleine Doppelherme des Sophokles und Euripides.

Rom, vor Porta S. Lorenzo. — Bonn, Archäol. Museum. — Griech. Marmor. Erg. die Nasen. Abgeb. Ann. d. Ist. 1846 tav. E 1; vgl. F.-W. 478, 1310.

Die so entgegengesetzten Naturen der beiden Dichter sind in dieser Doppelherme sehr gut zum Ausdruck ge-

bracht. Der Kopf des Sophokles ist weniger idalisiert, als in Nr. 712.

L West
714. Statuette des sitzenden Euripides.

Rom, Esquilin. — Paris. Griech. Marmor. Erg. Kopf und Arme. Abgeb. Bouillon Musée III 18, 1. Clarac 294, 465; vgl. F.-W. 478, 1309.

Die Ergänzung und Deutung ist sicher, da sich am Fußgestell die Hälfte des Namens Euripides erhalten hat und an der hinteren Platte die Titel der meisten euripideischen Tragödien eingemeißelt sind.

H 1/4
715. Kopf von einer Statue des Euripides.

Fundort unbekannt. — Rom, Vatikan. — Marmor. Nur die Gesichtsseite ist antik, doch auch an ihr die hervorragenden Teile neu. Abgeb. Arndt, Griech. u. röm. Porträts Taf. 571. Amelung, Skulpt. d. vatic. Mus. I 72, 53 mit Taf. 9.

Der Kopf ist der Statue eines unbekanntem tragischen Dichters aufgesetzt, aber nicht zugehörig.

H 1/4
716. Kopf des Sokrates.

Fundort unbekannt. — Rom, Kapitol. Mus. — Marmor. Erg. die Nase, Stücke der Lippen, l. Wange nebst Bart. Abgeb. Abh. d. Berl. Akad. d. Wiss. 1908, 46 Nr. 2 Abb. 25.

Gute Darstellung des Philosophen, in der der Silenstypus des Sokrates gemildert erscheint.

H 1/4
717. Herme des Platon.

Fundort unbekannt. — Berlin. — Marmor. Im Gesicht mehrfach verletzt. Abgeb. Arch. Jahrb. 1886 Taf. 6, 1; vgl. Beschr. d. ant. Skulpt. 126, 300. S.-M. 303, 540.

Die Inschrift, die den Buchstaben nach aus dem 2. Jahrh. n. Chr. stammt, erweist die Bedeutung. Bisher das einzige sicher beglaubigte Bildnis des Philosophen, vielleicht auf das von Silanion geschaffene Porträt zurückgehend.

H 9
718. Doppelherme des Aristophanes und Menander.

Tusculum. — Bonn, archäol. Mus. — Marmor. Abgeb. Bm. 128, 133. Mon. d. Ist. V 55; vgl. F.-W. 479, 1311.

Menander ist durch Büsten mit Inschrift sichergestellt; daß der andere Kopf den Aristophanes darstellt, wird nur aus der Verbindung mit Menander geschlossen.

H 1/4
719. Kopf des Menander.

Fundort unbekannt. — Kopenhagen, Ny-Carlsberg. — Marmor. Abgeb. S.-M. 345, 622.

Einer der besten Köpfe des Lustspieldichters mit den feinen, geistreichen Zügen.

719 Kopf des Menander. Original im Boston

H 7/8
720. Kopf von der Sitzstatue eines griechischen Dichters.
Rom, Vincinal. — Rom, Vatikan. — Pentel. Marmor. Erg. Vorder-
teil der Nase. Bm. 923, 995. Br. 495. C. II 449, 231. F.-W.
651, 1622.

Die Statue, die mit einer als Pendant gedachten
Sitzfigur des Lustspieldichters Posidippos zusammen
gefunden wurde, galt früher als Menander, was seit Auf-
findung beglaubigter Menanderköpfe nicht mehr aufrecht
erhalten werden kann. Doch ist wohl ein Dichter der
neuen Komödie dargestellt.

H 7/8
721. Statue des Demosthenes.

Bei Frascati. — Rom, Vatikan. — Marmor. Erg. Flicker am Kopf,
Brust, Armen und Gewand, beide Vorderarme mit den Händen und
der Rolle, Stücke des r. Fußes. Bm. 425, 465. Br. 429. C. II 458,
239. F.-W. 480, 1312. K. III 47. S.-M. 345, 623. W. 62, 6.

Wahrscheinlich Kopie einer im J. 280 in Athen auf-
gestellten Bronzestatue des Demosthenes von Polyuktos.
Die Hände sind falsch ergänzt: sie waren ineinander-
gelegt, wie wir aus einer Anekdote von der Statue des
Polyuktos und einem noch erhaltenen Fragment der
Hände einer anderen Demosthenesstatue wissen.

H 7/8
722. Kopf der vorigen Statue.

723. ~~Kopf von einer Statue des Aischines.~~ *Statue des Aischines*

H 8
Herculaneum. — Neapel. — Griech. Marmor. Bm. 33, 35. Br. 428.
F.-W. 482, 1316. W. 62, 5.

Die Benennung ist durch eine mit Inschrift versehene
Büste des Vatikans gesichert (früher hieß die Figur Ari-
stides). Die Statue zeigt den Redner ganz in Stellung
und Gewandung der Sophokles-Figur (Nr. 712).

H 7/8
724. Kopf des Philosophen Hermarchos.

Athen. — Ebd., Zentralmus. — Par. Marmor. Abgeb. Arch. Zeitg.
1884, 153; vgl. F.-W. 653, 1625.

Galt früher für eine Büste des Epikur; die oben an-
gegebene Deutung ist gesichert durch eine inschriftlich
benannte Erzbüste des Hermarchos, Schülers und Nach-
folgers des Epikur.

H 7/8
725. Angeblicher Kopf des Hippokrates.

Bei Albano. — London. — Marmor. Erg. die Nase, oberer Teil des
l. Ohrs, die Büste. Abgeb. Anc. Marbl. III 20.

Die Deutung ist ganz unsicher, da die Ähnlichkeit
mit dem einzigen sicheren Bildnis auf einer Münze von
Kos sehr gering ist.

H 7/8
726. Kopf eines hellenistischen Dichters oder Gelehrten.
 Fundort unbekannt. — Berlin. — Marmor. Erg. die Nase und das Bruststück. Abgeb. Beschr. d. ant. Skulpt. 134, 324.

Dieser in zahlreichen Wiederholungen vorkommende Kopf ging früher unter dem Namen des Philosophen Seneca, dessen gänzlich abweichendes Porträt die Berliner Doppelherme des Sokrates und Seneca (Nr. 832) kennen lehrt. Wen dieser Kopf vorstellt, ist bisher noch nicht nachgewiesen; man hat an Philetas von Kos gedacht.

H 9
727. Weiblicher Porträtkopf, idealisiert.

Fundort unbekannt. — Berlin. — Marmor. Erg. Nasenspitze, Kinn, Ohren zum größten Teil, obere Hälfte des Haarschopfes, Stücke von den Haaren I. und den Schulterlocken. Abgeb. Arch. Ztg. 1871 Taf. 50; vgl. Beschr. d. ant. Skulpt. 136, 330.

Früher Sappho genannt. Typus etwa des 4. Jahrh., Kopie aus späterer Zeit.

H 4/4
728. Kopf eines olympischen Siegers.

Olympia. — Ebd. Museum. — Bronze. Bm. 1087, 1296. Br. 247. C. II 499, 250f. F.-W. 145, 323. S.-M. 341, 613.

Brutal im Ausdruck, von vorzüglicher realistischer Technik. Die geschwollenen Ohren kennzeichnen den Faustkämpfer.

H 3/3
729. Männlicher Porträtkopf.

Fundort unbekannt. — Ince Blundell Hall (England). — Marmor. Erg. Nase, Unterlippe, Kinn, I. Ohr, Stück der r. Wange, Stück vom Haar oben, Hals und Bruststück. Abgeb. Arch. Zeitg. 1884 Taf. 4.

Porträt aus der Diadochenzeit. Löcher im Haar weisen auf ehemaligen Bronzeschmuck hin.

H 6 W
730—733. Reliefs vom Sessel des Dionysospriesters im großen Theater zu Athen.

Gef. an Ort und Stelle; noch dort aufgestellt. Pentel. Marm. Abgeb. Rev. archéol. 1862, VI pl. 20. Dörpfeld, Griech. Theater 45f.; vgl. F.-W. 820, 2150.

An der Rücklehne Satyrn, eine Traube tragend; unter dem Sitze Orientalen (Arimaspen) gegen Greife kämpfend, an den Seitenlehnen Eroten mit Kampfhähnen.

H 10
734. 735. Zwei Reliefs mit Tänzerinnen.

Athen, Dionysostheater. — Athen, Zentralmus. — Marmor. Abgeb. Rev. arch. 1868, XVII pl. 2. Br. 600; vgl. F.-W. 744, 1878f.

Dienten vermutlich zur Dekoration des Theaters oder der Skene.

Schwarz
736. Statuette der dreigestaltigen Hekate (unvollendet).

Salamis. — Athen, Zentralmus. — Pentel. Marmor. Abgeb. Gerhard, Venere Proserpina Taf. 1; vgl. F.-W. 608, 1537.

unvollendet

Um eine dreiseitige Herme, deren Köpfe von einem Kalathos bedeckt waren und die wohl die Hekate vorstellt, tanzen drei Frauengestalten (wohl Chariten).

H. Parthenon
grosse 737. Kolossalstatue der Athena (Pallas von Velletri). In der westlichen Vorhalle.

Velletri. — Paris. — Par. Marm. Erg. die Hände und Teile der Füße; am Kopf Spuren von Bemalung. Bm. 213, 167. Br. 68. C. II 138, 67. F.-W. 552, 1434. K. II 128. S.-M. 271, 487. W. 249, 3.

Der r. Arm ist unrichtig ergänzt, die Göttin hielt darin jedenfalls den Speer, in der L. eine Schale oder eine Nike. Das Original, das anscheinend aus Bronze war, gehörte vermutlich noch dem 4. Jahrh. v. Chr. an. Der Kopftypus ist von vollendeter Anmut.

H 8 738. Kolossaler Kopf der Athena.

Aus Rom. — Kopenhagen, Ny-Carlsberg. Abgeb. Arndt, Glyptoth. Ny-Carlsberg pl. 41 fg.

Schöner Kopf von stolzem Ausdruck. Die fehlende Helmkappe und der Hinterkopf waren besonders angesetzt, der ganze Kopf zum Einsetzen in eine Statue bestimmt.

H 10 739. Männlicher Torso (sog. Inopos).

Delos. — Paris. — Marmor. Abgeb. Bouillon Mus. des ant. III pl. 2. Clarac 750, 1820; vgl. F.-W. 647, 1601.

Als liegender Flußgott Inopos gedeutet, doch fehlt dafür jeder Anhalt. Die früher ins 5. Jahrh. versetzte Figur kann erst der Diadochenzeit zugeschrieben werden.

Steht in der Halle
Parthenon 740. Kopf des einen der Dioskuren vom Monte Cavallo.

Die beiden berühmten Kolossalstatuen der Rossebändiger stehen in Rom vor dem Quirinal-Palast, früher vor den Caracalla-Thermen. Abgeb. Clarac 812A, 2043. Ann. d. Ist. 1842, 124ff.; vgl. F.-W. 453, 1270f.

Die beiden Kolosse sind durch spätrömische Inschriften als Werke des Phidias und Praxiteles bezeichnet, was Furtwängler auf gute Tradition zurückführen wollte, doch kaum mit Recht, wenn auch die Erfindung jedenfalls erheblich älteren Datums ist, als die Herstellung der Figuren. An unserem Kopf ist noch ein bei der Aufstellung übersehener Meßpunkt (puntello) stehen geblieben.

L. om. 741. Apollon vom Belvedere. *H. J.*

Fundort unsicher (angebl. Porto d'Anzio). — Rom, Vatikan. — Marmor. Erg. l. Hand, r. Vorderarm, der obere Teil des Baumstamms. Bm. 115, 111. Bm. 419. C. II 317, 161. F.-W. 599, 1523. K. II 378. O. II 369, 211. S.-M. 323, 574. W. 58, 5.

Ergänzung, Deutung, Datierung viel bestritten. Die lange angenommene Ergänzung mit der Ägis in der L. wird heute fast allgemein abgelehnt, eher, wie früher, die mit dem Bogen angenommen; für die R. wird (wegen der Spuren am Stamm) ein Lorbeerzweig mit Wollbinden angenommen und der Gott darnach als der Entsühnende erklärt, doch erregt die Verbindung zweier ganz heterogener Motive (Bedrohen des Feindes mit dem Bogen, Entsühnen mit dem Zweige) Bedenken, zumal der Gegensatz zwischen Schreiten und Blick dabei nicht erklärt ist. Wohl eher ein Apoll im Gigantenkampf. Das Original der Statue, das wahrscheinlich von Erz war, wird wegen der Ähnlichkeit des schwebenden Ganges mit dem Bewegungsmotiv des Ganymed (s. Nr. 625) auf Leochares zurückgeführt; doch sind beim Ganymed beide Unterschenkel modern und die Ähnlichkeit der Bewegung ist nur sehr oberflächlich.

L. Ost
742. Kopf des Apollon (Steinhäuser'scher Apollo).

Aus Rom. — Basel, Skulpt.-Galerie. — Griech. Marm. Erg. Nase und Lippen. Abgeb. Mon. d. Ist. VIII 39, 1. Arch. Zeitg. 1878 Taf. 2; vgl. F.-W. 602, 1525.

Replik des Apoll vom Belvedere, vielerseits als besser und älter betrachtet als dieser, doch ist die Wertschätzung des Steinhäuser'schen Kopfes neuerdings stark zurückgegangen.

L. v. Ch.
743. Artemis von Versailles.

Aus Rom. — Paris. — Parischer Marmor. Erg. die Nase, die Ohren, r. Vorderarm, l. Arm fast ganz, r. Fuß, Stücke von der Hirschkuh. Bm. 133, 140. Br. 420. C. II 320, 161. F.-W. 605, 1531. C. II 379, 213.

Allem Anschein nach als Gegenstück zum vatikanischen Apoll gearbeitet; der starke Zorn im Gesicht läßt erkennen, daß sie nicht bloß als Jägerin gedacht ist, sondern in den Kampf gegen Feinde, wohl auch die Giganten, eilt.

H 10
744. Weiblicher Idealkopf.

Fundort unbekannt. — Berlin. — Parischer Marmor. Erg. die Nasenspitze, ein Stück des Haares rechts, die Brust. Abgeb. Ath. Mitteil. 1876 Taf. 14, vgl. Beschr. d. ant. Skulpt. 237, 610. F.-W. 461, 1278.

Der Kopf (eine Replik auf der Akropolis gefunden) zeigt schwärmerische Begeisterung und wurde daher früher als Dichterin Koriuna gedeutet, doch ohne jede Gewähr.

744 A
Sag. Korinna

H 10

H 1/5 745. Medusenmaske (Medusa Rondanini).

Fundort unbekannt. — München. — Parischer Marmor. Erg. die Nasenspitze. Bm. 910, 985. Br. 239. C. II 359, 183. F.-W. 645, 1597.

Großartige Idealisierung des alten, ursprünglich abschreckenden Medusentypus. Die erstarren machende Wirkung des Medusenantlitzes ist auf diese selbst übertragen, indem die Züge leichenhaft starr und dabei schreckhaft sind.

L Mus 746. Schlafende Erinys (sog. Medusa Ludovisi), Relief.

Fundort unbekannt. — Rom, Thermenmus. — Parischer Marmor. Erg. größter Teil der Nase, r. Hälfte der Unterlippe, die Locke unter dem Kinn. Bm. 911, 986. Br. 238. C. II 587, 304. F.-W. 531, 1419. S.-M. 410, 754. W. 70, 1.

Früher als Medusa erklärt, doch fehlt dafür jedes Attribut, auch beruht die Wirkung der Medusa auf dem offenen Auge. Die Deutung auf eine schlafende Erinys ist nicht sicher, aber sehr wahrscheinlich.

H 2/10 747. Apollon Musagetes (Kitharodos). 4. Jhr. Chr. / 2. Jhr. d. II n.

Fundort unbekannt. — Rom, Vatikan. — Marmor. Erg. Nasenspitze, Lippen, Kinn, fast der ganze r. Arm mit dem Plektron, der untere Teil des l. Vorderarmes, Stücke der Kithara und des Tragriemens, verschiedenes am Gewand, der l. Fuß. Bm. 99, 104. Overbeck, Kunstmythol. Taf. 20, 7; 21, 32; vgl. F.-W. 603, 1523.

Galt früher als zurückgehend auf den Apollon Kitharodos des Skopas, der aber nach Ausweis von Münzen gänzlich anderen Typus hatte. Der begeistert aufblickende Gott ist vielmehr gedacht, wie er im langen Festgewande der Kitharoden die Kithar spielend den Chor der Musen anführt.

H 9 748. Statue der Polyhymnia.

Bei Frascati. — Berlin. — Parischer Marm. Erg. Kopf mit Hals, l. Brust und Schulter mit l. Arm bis auf die Hälfte des Unterarms, sowie die l. Hand, größter Teil der r. Hand und des r. Unterarms, großer Teil der r. Schulter und des Rückens, l. Fuß mit dem größten Teil des Unterschenkels, Basis mit dem größeren Teile des Felsens. Abgeb. mit anderem Kopfe Levezow, Familie des Lykomedes Taf. 4. Clarac 528, 1126. Bm. 972, 1185; vgl. Beschr. d. ant. Skulpt. 96, 221. S.-M. 408, 751. W. 75, 4.

Die Stellung ist typisch für die Muse Polyhymnia; auf besonderen Effekt berechnet ist die Behandlung des dünnen Mantels, der Körper und Untergewand durchschimmern läßt.

H 9 749. Statue einer Muse, als Euterpe ergänzt.

Bei Frascati. — Berlin. — Parischer Marm. Erg. Kopf mit Hals, r. Schulter und r. Brust mit r. Arm, l. Hand mit der Hälfte des Unter-

arms, die Flöten, l. Fuß mit Gewandstück, großes Stück der Basis mit der großen Zehe des r. Fußes. Abgeb. Levezow, Familie des Lykomedes Taf. 8; mit anderen Ergänzungen, darnach Clarac 538, 1130; mit den jetzigen Arch. Zeitg. 1861 Taf. 147, 3.

Die Ergänzung als Euterpe ist nicht sicher, dagegen spricht Stellung und Gewandung dafür, daß die Figur eine Muse darstellte.

H 8
750. Kopf der Melpomene.

Athen, beim Dipylon. — Ebd., Zentralmus. — Par. Marm. Nicht publiziert; vgl. F.-W. 558, 1444.

Der Kopf entspricht dem Typus der Melpomene, nur daß diese in der Regel einen Kranz von Weinlaub trägt, der hier fehlt, aber wohl in Metall angefügt war.

R ost
751. Weibliches Köpfchen (Muse?).

Fund- und Aufbewahrungsort dieses Kopfes sind mir nicht bekannt.

Der mit Binden geschmückte Kopf könnte einer Muse oder einer idealisierten Dichterin angehören.

H 10
752. Kopf einer Muse.

Frascati. — London. — Parischer Marmor. Erg. der untere Teil der Nase. Abgeb. Anc. Marbl. XI 11; vgl. F.-W. 558, 1445.

Als Muse erklärt wegen der Ähnlichkeit mit dem auf Münzen des Q. Pomponius Musa (um 64 v. Chr.) vorkommenden Musenkopfe, der auf eine früher in Ambrakia aufgestellte Musenstatue zurückzugehen scheint.

H 9
753. Apotheose des Homer, Relief von Archelaos von Priene.

An der Via Appia an der Stelle des alten Bovillae. — London. — Marmor. Erg. die beiden oberen Ecken nebst Arm und Gewandzipfel der r. Figur; in der dritten Reihe sämtliche Köpfe mit Ausnahme des dritten von l., in der untersten der Kopf der äußersten kleineren Figur zur R. — Bm. 112, 118. Br. 50. C. II 675, 354. K. III 36. O. II 465, 326. S.-M. 407, 750. W. 75, 6.

In der untersten Reihe die Huldigung vor dem apotheosierten Homer, der auf dem Throne sitzt; neben ihm knien seine Kinder Ilias (mit Schwert) und Odyssee (mit Zierrat eines Schiffshinterteils); am Schemel ein Frosch und eine Maus, als Anspielung auf die Batrachomachie. Hinter dem Throne Chronos (Zeit) und Oikumene (die bewohnte Erde); man erkennt in den Gesichtern die Porträtzüge des Ptolemaios IV Philadelphos und seiner Gemahlin und Schwester Arsinoë (darnach fällt das Denkmal zwischen 217 u. 208 v. Chr.). Vor dem Throne ist ein Altar, hinter dem ein Buckelochse als Opfertier steht; der knabenhaft gebildete Mythos (Sage) und die Historia (Geschichte) bringen Wein und Weihrauch als Opfer.

Fackeln schwingend folgt die Poiesis (Dichtkunst), mit erhobenen Armen huldigen Tragodia (Trauerspiel) und Komodia (Lustspiel). Den Schluß bildet eine anbetende Frauengruppe von Arete (Tüchtigkeit), Mneme (Erinnerung), Pistis (Zuverlässigkeit) und Sophia (Weisheit) mit der kindlich gebildeten Physis (Natur). Alle diese Figuren sind durch Inschriften erklärt. Die Berglandschaft in den oberen Feldern bedeutet den Parnaß. Ganz oben ist Zeus mit seinem Adler gelagert; dann folgen nach abwärts zu Mnemosyne (die Mutter der Musen) und die charakteristischen Figuren der Musen: Zeus zunächst Melpomene, r. von ihr Thalia im Tanzschritt; l. Euterpe mit Flöten, Erato mit kleiner Leier, Klio mit Rolle, Kalliope mit Diptychon, in der Reihe darunter von l. nach r. Terpsichore mit Kithara, Urania mit Weltkugel, Polyhymnia. In der korykischen Grotte, im Relief angedeutet, steht Apollon als Kitharodos, zu seinen Füßen der Omphalos und Bogen und Köcher. Die Frau vor dem Gott ist wohl die Pythia. Ganz r. auf einer Basis die Statue eines Mannes mit einer Rolle, vermutlich des Dichters, der das Werk hat darstellen lassen zur Erinnerung an den Sieg, in dem er den hinter der Figur abgebildeten Dreifuß als Preis erhalten hat. Doch ist die Deutung der oberen Reliefs, zumal die Annahme von Delphi als Lokal der Szene, neuerdings von Roscher bestritten und ein ionischer Kultus des Homer angenommen worden.

H 9 **754. Tragische Maske.**

Athen. — Ebd., Zentralmus. — Marmor. Nicht publiziert. Vgl. Kekulé, Ant. Bildw. im Theseion 51, 122.

Bärtige Maske mit weiter Mundöffnung.

H 10 **755. Knabe, eine Gans würgend, nach einer Erzgruppe von Boëthos.**

Bei Roma vecchia. — Paris. — Marmor. Erg. der Kopf des Knaben und der der Gans. Abgeb. Bouillon Mus. des ant. II 30, 1. Clarac 293, 2226; vgl. F.-W. 639, 1586. K. III 157. W. 76, 5.

Ein in verschiedenen Repliken erhaltenes, anmutiges Genrebild, dessen Schöpfer Boëthos aus Karthago (unbestimmter Zeit, aber jedenfalls hellenistisch) war.

H 5/8 **756. Pan und Olympos (oder Daphnis).**

Fundort unbekannt. — Rom, Pal. Torlonia (?). — Marmor. Abgeb. Clarac 716 D, 1736 G; vgl. F.-W. 592, 1510.

Eine in mehreren Repliken, zumal auch in kleinen Bronzen, auf uns gekommene Gruppe, deren schönstes Exemplar sich in Neapel befindet. Die Gruppe wird schon von Plinius erwähnt, der aber den Meister nicht anzugeben wußte, doch nimmt man an, daß Plinius sich in der Benennung geirrt habe und daß die Gruppe Pan und Daphnis zu nennen sei, da dessen Instrument die Syrinx war, das des Olympos aber die Flöte.

H 10
757. Eros und Psyche.

Rom, Aventin. — Rom, Kapit. Mus. — Marmor. Erg. am Knaben Nase, Teil der r. Braue und der Haare auf dem Vorderkopf, Hinterkopf mit Hand, r. Hand, Fläche der l. Hand, beide Füße; am Mädchen Teil des Vorderkopfes, Nase, r. Hand. Bm. 1426, 1576. Br. 375. K. III 161. S.-M. 377, 686. W. 77, 7.

Harmloses Liebesspiel zweier Kinder, in denen die Sinnlichkeit noch nicht erwacht ist. Eros und Psyche sind sie wohl trotz des Fehlens der Flügel zu nennen, zumal sich an Wiederholungen der Gruppe mehrfach solche finden.

H 9
758. Weiblicher Torso (sog. Psyche).

Capua, Amphitheater. — Neapel. — Marmor. Abgeb. Millingen, Anc. uned. monum. II 8. Clarac 649, 1493; vgl. F.-W. 574, 1471.

Die glatten Schnittflächen rühren von angesetzten, jetzt verlorenen Teilen her. Die Deutung beruht auf einem Loch an der r. Schulter, das man zum Einsetzen der Flügel bestimmt glaubte, und auf dem trüben Ausdruck, ist aber ebenso fraglich, wie die Ergänzung.

H 10
759. Silenopappos.

Rom, Nordwestabhang des Quirinals. — Berlin. — Pentel. Marm. Erg. Oberteil des Kopfes, Nase, r. Arm von unterhalb der Schulter ab, l. Hand, beide Fußspitzen, Stücke des Gewandes. Abgeb. Gerhard, Ant. Bildw. Taf. 105, 3; vgl. Beschr. d. ant. Skulpt. 118, 278.

Schauspieler in der Tracht des Silenopappos, des Anführers der Satyrn im Satyrspiel.

H 9
760. Relief: dramatischer Dichter mit Muse.

Fundort unbekannt. — Rom, Lateran. — Marmor. Erg. die Nase des Mannes. Abgeb. Br. 626 a. Schreiber, Hellenist. Reliefbilder Taf. 84; vgl. K. III 144.

Der die Masken betrachtende Dichter ist, wegen der Ähnlichkeit mit beglaubigten Porträts (s. Nr. 719), höchstwahrscheinlich Menander; die an ihn herantretende Frau ist wohl die Personifikation der Komödie, die ihm bei der Wahl der Figuren für seine Lustspiele Beistand leisten will. Sehr feine Arbeit.

L. Lind 760 A Paris u. Helena Relief

H₉ 761. Jüngling (sog. Alkibiades) unter Hetären. *in d. r.*

Fundort unbekannt. — Neapel. — Marmor. Erg. die Köpfe des Jünglings und der Frau mit ebenfalls moderner Lyra; an deren Nachbarinnen der l. Arm. F.-W. 749, 1894.

461 A
R. out
761 B
R. out
Charakteristische Darstellung aus dem Hetärenleben, doch ist die Benennung des Jünglings als Alkibiades verfehlt. Es ist ein Genrebild der raffinierten Kunst des Hellenismus.

L. Lind 762. 763. Zwei Brunnenreliefs mit Tierbildern (sog. Gri-
mani'sche Reliefs).

Fundort unbekannt. — Wien. — Angebl. carrarischer Marm. Erg. bei 762: vorderer Teil des Kopfes der Löwin, der vorragende Kopf des einen Löwenjungen; an 763: Kopf und Hals des Mutterschafes, l. Hinterbein unten, beide Hinterbeine des Lämmchens. Abgeb. Schreiber, die Wiener Brunnenreliefs Taf. 1 u. 2. C. II 577f., 598f. O. II 361, 209. S.-M. 469, 862. W. 80, 1. 2.

463 A
L. Lind
Fein ausgeführte hellenistische Reliefbilder: eine Löwin in der Felshöhle mit Jungen, ein Schaf mit saugendem Lamm. Das Wasser des Zierbrunnens floß aus dem Rachen der Löwin und aus dem umgeworfenen Milchtopf.

L. Mille 764. Sterbender Gallier (sog. sterbender Fechter).

Rom. — Rom, Kapit. Mus. — Marmor von Phurni (?) Erg. Nasenspitze, l. Kniescheibe, sämtliche Zehen, Stück der Plinthe, auf die sich der r. Arm stützt, mit Schwert und (falsch ergänztem) Ende des Horns. Bm. 1234f., 1408f. Br. 421. C. II 503, 258. F.-W. 523, 1412. K. III 60. O. II 249, 193f. S.-M. 399, 737. W. 70, 3.

Gleich den nächsten Nummern Nachbildung eines Werkes der pergamenischen Schule, die die Siege über die eingedrungenen Kelten durch Schlachtdenkmäler verherrlichte. Der Kelte, der im Kampfgewühl verwundet worden ist und sein Signalhorn zerbrochen hat, um es nicht in Feindeshand fallen zu lassen, ist durch den Typus (struppiges Haar, Schnurrbart, Nase) als Gallier gekennzeichnet, sowie durch das Halsband (torques) und die Form des Schildes. Verschiedentlich ist das Werk auf den Pergamener Epigonos zurückgeführt worden, der einen Tubabläser geschaffen hatte.

L. Ost 765. Kopf der vorigen Figur.

L. Ost 766. Gallier und sein Weib.

Rom. — Rom, Thermenmus. — Derselbe Marmor wie Nr. 764. Erg. am Mann vordere Hälfte der Nase, r. Arm mit Schwertgriff und Teil der Klinge, l. Vorderarm bis zur Handwurzel, l. Zeigefinger, das freiflatternde Stück des Mantels; an der Frau Nase, l. Arm fast

ganz, r. Vorderarm im unteren Teil nebst der Hand, vier Zehen am r. Fuß. Bm. 1237, 1410. Br. 422. C. II 250, 195. F.-W. 523, 1413. K. III 60. O. II 251, 195. S.-M. 399, 733. W. 70, 4.

Der von den Feinden umringte Gallier hat zuerst sein Weib, um es nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen, getötet und gibt sich nun selbst den Todesstoß.

L. Ost 767. Kopf des Galliers aus der vorigen Gruppe. *L. Ost*

768—771. Vier Figuren aus Nachbildungen der von Attalos I auf die Akropolis von Athen geschenkten Gruppen.

Die Originale, Erzfiguren unter Lebensgröße, stellten Gigantomachie, Amazonenkampf, Perserschlacht und Gallierschlacht dar. Nachbildungen aus allen vier Gruppen sind auch außer den hier vorhandenen noch anderweitige bekannt.

L. Ost 768. Tote Amazone.

Rom. — Neapel. — Angebl. kleinasiat. Marmor. Erg. der l. Fuß. Bm. 1245, 1417. C. II 509, 261. O. II 263 Fig. 189, II 2. S.-M. 400, 739. W. 70, 6; vgl. Mon. d. Ist. IX 20, 3.

Wunde im r. Busen; der Speer ist zersplittert. Die Augen sind im Todeskampf gebrochen.

L. Ost 769. Toter Perser.

Rom. — Neapel. — Derselbe Marmor, wie 768. Erg. beide Arme, r. Bein vom Knie ab, Teil des Säbels. Bm. 1244, 1415. C. II 510, 262. O. a. a. O. III 3. Mon. d. Ist. IX 21, 7.

Schuhe, Hosen, phrygische Mütze und krummer Säbel bezeichnen den Orientalen, obschon Hosen und ähnliche Kopfbedeckung auch bei Galliern vorkommen. Die Entblößung des Oberleibs ist allerdings unorientalisch.

L. Ost 770. Kauernder Perser.

Aix (Frankreich). — Ebd., Museum. — Marmor. Erg. beide Arme. Abgeb. Ath. Mitteil. 1876 Taf. 7. O. a. a. O. III 5 (unrichtig, als Spiegelbild).

Die Tracht ist wie bei 769 nur teilweise orientalisch (Schuhe, Hosen, Mütze); die Ergänzung des l. Armes ist zweifelhaft, doch hielt er vermutlich den Schild.

L. Ost 771. Knieender Gallier.

Fundort unbekannt. — Venedig. — Marmor. Erg. r. Arm, l. Fuß, l. Hand mit Felsstück. Bm. 1243, 1417. O. IV 7 u. 237, 190. Mon. d. Ist. a. a. O. 19, 2.

Das Gewand zeigt ungriechischen Schnitt, Kopf und Haar Barbarentypus. Die Ergänzung der r. Hand mit dem Schwert trifft wohl das Richtige.

L. Vat 772. Kopf eines Galliers.

Fundort unbekannt. — Rom, Vatikan. — Marmor. Erg. vorderer Teil des Schädels, Nase, Oberlippe. Abgeb. Röm. Mittel. 1895 Taf. 2, 5. Amelung, Vatikan I Taf. 70, vgl. Text I 663, 535.

Der Vollbart kennzeichnet ebenso wie die häßlichen Formen des Kopfes den gemeinen Gallier, da die Vornehmen nur den Schnurrbart tragen.

L. Ost 773. Kopf eines Galliers.

Gizeh. — Ebd., Museum. — Marmor. Abgeb. Th. Schreiber, Der Gallierkopf des Mus. in Gizeh, Leipzig 1896; vgl. K. III 73.

Jedenfalls, nach Form und Ausdruck zu schließen, das Porträt eines Vornehmen.

L. Ost 774. Kopf eines Kelten.

Fundort unbekannt. — Madrid. — Marmor. Erg. Nase und Bruststück. Abgeb. Vom Fels zum Meer 1884, I 655.

Die Halskette mit dem Halbmond kennzeichnet den Mann als Kelten; der Ausdruck ist entschlossen und energisch.

L. Ost 775. Kopf eines sterbenden Persers.

Rom, Palatin. — Rom, Thermenmus. — Marmor. Abgeb. Winter, Kunstgesch. in Bildern I Taf. 70, 2. S.-M. 401, 741. W. 70, 2.

Gehörte anscheinend zu einer Statue. Das Sterben ist in den Augen und im verzogenen Mund scharf ausgedrückt. Auf einen Perser deutet die orientalische Mütze.

L. Ost 776. Der Schleifer (messerschleifender Skythe).

Rom, Marsfeld. — Florenz, Uffizien. — Marmor von Phurni. Erg. Nasenspitze, r. Rand des Mantels, r. Handgelenk, Griff und Teil des Messers, drei Finger der l. Hand. Bm. 889, 964. Br. 425. C. II 545, 282. F.-W. 526, 1414. K. III 58. W. 69, 7.

Das Original gehörte zu einer Gruppe, die die Bestrafung des Marsyas durch Apollo vorstellte und von der sich auch der am Baum aufgehängte Marsyas in Kopien erhalten hat. Der mit dem Strafvollzug beauftragte Skythensklave schleift das Messer, mit dem Marsyas geschunden werden soll, und blickt ängstlich zu diesem (oder zu Apollo) empor. Der Barbarentypus ist durch Schädelform, Haar, Bart usw. sehr charakteristisch wiedergegeben.

L. Vat 777—782. Reliefs vom großen Zeusaltar in Pergamon.

Gef. an Ort und Stelle. — Berlin. — Marmor. 1. Skulptur 2. J. v. Chr.

777—780. Sockelreliefs mit Darstellung der Gigantomachie.

Am Altar waren zwei Relieffriese angebracht: an dem Unterbau, in den die breite Treppe einschnitt, der

große Fries mit Gigantenkämpfen; an der Wand der oben den Altar umgebenden Säulenhalle der kleine Fries, der die Sage von dem mythischen Gründer von Pergamon, Telephos, dem Sohne des Herakles, in einer Reihe von Szenen darstellte.

L.H.W.
777. Zeus im Kampfe gegen den Giganten Porphyriion.
 Altert. v. Pergamon Bd. III 2 Taf. 11; 28, 2; 29, 4. Bm. Taf. 37, 1419. Br. 483. C. II pl. 12. K. III 113. O. I 263, 198 B. W. 71, 3.

Am schlangenfüßigen Giganten waren die Augen besonders (von Glas oder Elfenbein) eingesetzt, während sie bei den andern Figuren in Marmor ausgeführt sind.

L.H.W.
778. Athena im Kampfe gegen den Giganten Alkyoneus, nebst der für ihre Söhne flehenden Ge.

Alt. v. Pergam. a. a. O. Taf. 12; 26, 2. Bm. Taf. 38, 1420. Br. 484. C. II 523, 272. K. III 116. O. a. a. O. A. S.-M. 404, 747. W. 71, 2.

Athena wird im Kampfe durch ihre heilige Schlange, die den Giganten in die Brust beißt, unterstützt. Der Gigant ist, bis auf die mächtigen Flügel, rein menschlich gebildet.

L.H.W.
779. Der Gigant Broteas, vom Treppenaufgang.

Altert. v. Pergam. a. a. O. Taf. 23. Bm. 1264, 1427. C. II 518, 267. O. a. a. O. H.

Der Gigant, dessen Schlangenbeine sich die Stufen der Treppe hinaufwinden, kämpft gegen einen Gott zur Rechten, während ihn von links einer der Adler des Zeus angreift.

L.H.W.
780. Der Gigant Klytios.

Altert. v. Pergam. a. a. O. Taf. 8. O. a. a. O. C. W. 71, 4.

Dieser Gegner der Hekate ist zumal wegen seines an den Laokoon erinnernden Kopfes von Interesse.

781. 782. Proben vom Telephos-Friese; vgl. Br. 485.

L.H.W.
781. Auge mit ihren Frauen und Herstellung des für ihre Meerfahrt bestimmten Kastens.

Altert. v. Pergam. a. a. O. Taf. 31, 4. C. II 528, 274.

Im Vordergrund arbeiten Tischler an dem Kasten, darunter einer mit dem Drillbohrer; oben die trauernde Auge.

L.H.W.
782. Herakles und der kleine Telephos.

Altert. v. Pergam. a. a. O. Taf. 31, 6. Bm. 1270, 1428. C. II 529, 275. O. II 285, 201 b.

Der ausgesetzte Telephos wird von einer Hirschkuh gesäugt und so von Herakles aufgefunden.

780 Nyse, Göttin d. Nacht

L West 783. Maske eines sterbenden Giganten.

Fundort unbekannt. — Florenz, Uffizien. — Parischer Marmor. Erg. die Nase und einzelne Locken. Bm. 42, 48. Br. 264. C. II 435, 237. F.-W. 530, 1417.

Früher als „sterbender Alexander“ gedeutet; auf richtige Benennung und Schule führt der jugendliche Gigant in Nr. 778.

H 6/4 784. Hellenistischer Porträtkopf.

Pergamon. — Berlin. — Marmor. Abgeb. Altert. v. Pergamon VII Taf. 31 fg. S. 144, n. 130.

784 A
Sog. Sullae
H 6/4 Der Kopf zeigte ursprünglich eine breite, dem Kopf fest anliegende Binde; diese ist später, um reichen Haarschmuck anbringen zu können, abgearbeitet und die neue Haaranordnung ist in einzelnen Stücken hergestellt und mit Kitt oder auch mit kleinen Stiften auf die abgearbeitete Fläche aufgesetzt worden, wodurch das Aussehen des Kopfes völlig verändert worden ist. Wohl Porträt eines Herrschers (vielleicht Attalos I).

H 6/4 785. Jünglingskopf.

Fundort unbekannt. — Paris, Musée Guimet. — Marmor.

Der von Hrn. Guimet unserer Sammlung geschenkte Kopf gehört jedenfalls der hellenistischen Epoche an.

H 9 786. Weiblicher Kopf.

786 A
H 9 Pergamon. — Berlin. — Marmor. Abgeb. Altert. v. Pergam. VII Taf. 25. Br. 159. S.-M. 393, 735. W. 73, 3. 4.

Erinnert an den Typus der Aphrodite von Melos, ist daher auch dem 4. Jahrh. v. Chr. zugewiesen worden, aber sicher später.

H 9 787. Statue des Zeus Ammon (in der westlichen Vorhalle).

H 9
Künster
gasse Pergamon. — Konstantinopel, Museum. — Marmor. Abgeb. Altert. v. Pergamon VII Taf. 10, 2.

Die Löcher über den Schläfen im Haar waren zur Anbringung der für Zeus Ammon charakteristischen Widderhörner bestimmt. Die Deutung ist durch eine Goldmünze aus Kyrene, die den Gott in gleicher Haltung und Kopfwendung darstellt, gesichert. Der Typus ist im 4. Jahrh. v. Chr. entstanden.

L Ost 788. Helios auf dem Viergespann, Metope aus Ilion.

Ilion. — Berlin. Ethnolog. Mus. — Marmor. Bm. 639, 710. Br. 162a. C. II 395, 209.

Effektvolle Arbeit hellenistischer Zeit. Der Wagen des Helios ist nicht mit dargestellt.

L. Ost 789. Torso eines gestürzten Kriegers, von Nikeratos?

Delos. — Athen, Nationalmus. — Parischer Marmor. Br. 9. K. III 69; vgl. Bull. de Corr. hell. 1884, 178; 1889, 119 pl. 2. Wolters, A. M. 1890, 188. W. 70, 7.

Anscheinend ein Gallier, der vielleicht zu einem großen Gallierdenkmal auf Delos gehörte, das zu Ehren des Sieges des Philetairos (Bruders von Eumenes II) über die Gallier 187 v. Chr. errichtet worden war und dessen Figuren Nikeratos geschaffen hat. Ein im Museum von Rheneia befindlicher Gallierkopf wird von Wolters dieser Figur zugewiesen. Von anderer Seite wird eine in Delos befindliche Künstlerinschrift zu einem Werke des Agasias, S. des Menophilos, der um 97 v. Chr. auf Delos tätig war, mit dem Torso in Verbindung gebracht; doch wäre wohl auch dann eine ältere Figur als Vorbild anzunehmen.

L. Ost 790. Ausfallender Krieger (sog. borghesischer Fechter) von Agasias, Sohn des Dositheos, aus Ephesos. *L. Ost*

Porto d'Anze. — Paris. — Marmor. Erg. r. Arm und r. Ohr. Bm. 23, 23. Br. 75. C. II 673, 353. F.-W. 541, 1425. K. III 264. O. II 459, 225. W. 72, 4.

Kein Fechter, sondern ein Krieger, der sich mit dem Schild am l. Arm gegen einen höher stehenden Feind deckt, den er zugleich mit dem Schwert in der R. angreift. Eine bestimmte mythische oder historische Szene ist nicht dargestellt. Entstehungszeit ungefähr die gleiche wie Nr. 789.

L. Ost 791. Sitzender Faustkämpfer. *L. Ost*

Gef. im Tiber bei der Marmorata (Rom). — Rom, Thermenmus. — Bronze. Erg. Spitze des l. Daumens, Stück am r. Oberschenkel, der Felsensitz. Br. 248. C. II 492, 256. K. II 371; III 44. S.-M. 401, 743. W. 66, 8.

Realistische Darstellung eines Berufssathleten, dessen Gesicht und Ohren von den erhaltenen Faustschlägen Kunde geben; er scheint die Oberzähne eingeschlagen zu haben, die Nase ist geschwollen, die Ohren sind plattgeschlagen. Der brutale Ausdruck zeigt den Bildungsstand dieser Klopffechter. Sehr lehrreich sind die genau wiedergegebenen Schlagriemen (caestus). Das Werk, das in der Regel der hellenistischen Kunst des 3.—2. Jahrh. zugewiesen wird, ist neuerdings sogar ins 4. Jahrh. versetzt worden.

L. Ost 791A *Trambene Alte**L. Ost* 791B *Kopf einer Alten**L. Ost* 791C *Kopf eines alten Landmannes*

L West 792. Laokoon und seine Söhne, Gruppe von Agesandros, Polydoros und Athenodoros aus Rhodos.

Rom, Esquilin. — Rom, Vatikan. — Griech. Marmor. Erg. aus Laokoon der r. Arm (falsch, er war gekrümmt), am älteren Sohne die r. Hand, am jüngeren der r. Arm (auch unrichtig); sonst nur noch Kleinigkeiten. Bm. 25, 26. Br. 236. C. II 553, 285. F.-W. 534, 1522. K. III 311. O. II 310, 202. S.-M. 412, 757. W. 71, 6.

Es wird heut nicht mehr bezweifelt, daß uns in der Gruppe das Original des von Plinius gepriesenen Werkes der rhodischen Künstler erhalten ist. Als Entstehungszeit läßt sich nach Inschriftfunden etwa die Mitte des 1. Jahrh. v. Chr. annehmen.

R West 793. Knöchelspielendes Mädchen.

Rom, Caelius. — Berlin. — Parisch. Marm. Erg. Hals und r. Schulter teilweise, l. ganz, Nacken mit Teil des Rückens, r. Unterarm mit Ellenbogen und Hand, einiges an den Fingern der l. Hand, r. Fuß, vorderer Teil des l. Fußes, Stück der Gewandung. Abgeb. Bouillon, Mus. des ant. II 31; vgl. Beschreibg. d. antik. Skulpt. 192, 494.

Wahrscheinlich Kopie von einer Figur aus einer Gruppe zweier knöchelspielender Mädchen; zu der hier am Boden sitzenden Besiegten gehörte vermutlich noch die stehende Gewinnerin dazu.

L Ost 794. Gruppe der drei Chariten.

Siena. — Ebd. in der Opera del duomo. — Marmor. Bm. 376, 412. Br. 259. Clarac 633, 1427 A. Müller-Wieseler, Denkmäler II 57, 723.

Der Typus der unbekleideten Chariten in der Umarmung ist in hellenistischer Zeit entstanden und in der römischen Kunst der beliebteste geblieben.

L Mitte 795. Jünglingsfigur von Stephanos (sog. Orestes).

Rom. — Rom, Villa Albani. — Parischer Marmor. Erg. der obere Teil des Schädels, die Löckchen über der Stirn, Nasenspitze, r. Arm, vorderer Teil des l. Arms, dgl. des r. Fußes, Zehen des l. Fußes. Bm. 1191, 1391. Br. 301. C. II 661, 346. F.-W. 108, 225. K. I 383. S.-M. 211, 398. W. 233, 7.

Der am Stamm genannte Meister ist ein Schüler des im 1. Jahrh. v. Chr. tätigen Pasiteles; doch ist die Figur keine freie Schöpfung, sondern nach einem Original aus dem 5. Jahrh. kopiert, wenn auch wohl etwas verflacht. Das Original war vermutlich die Bronzefigur eines athletischen Siegers.

L Mitte 796. Elektra und Orestes, Gruppe von Menelaos, dem Schüler des Stephanos.

Fundort unbekannt. — Rom, Thermenmus. — Griech. Marmor. Erg. am Jüngling Nasenspitze, Stücke am Schädel und am Gewand, an der r. Hand Teile der Finger, vorderer Teil des r. Fußes; an der

Frau Nasenspitze, vorderer Teil des Schädels, l. Vorderarm, einige Finger der r. Hand. Bm. 1193, 1393. Br. 309. C. II 665, 349. F.-W. 621, 1560. O. II 476, 230. S.-M. 454, 834. W. 79, 7.

Deutung unsicher; andere Deutungsversuche: Penelope und Telemach, Merope und Kresphontes, doch ist die auf die Erkennungsszene zwischen Elektra und Orestes die wahrscheinlichste.

H 10 797. Oberteil der Statue eines schlafenden Satyrs (sog. barberinischer Faun).

Rom, Engelsburg. — München. — Parischer Marmor. Erg. Nasenspitze, l. Arm, r. Ellenbogen, Finger der r. Hand. Bm. 1565, 1625. Br. 4. C. II 593, 310. F.-W. 513, 1401. K. III 246. W. 69, 5.

Der Satyr ist im Rausch eingeschlafen gedacht, dessen unangenehme Wirkungen sich noch in den Zügen des Schlafenden spüren lassen.

L. Ost 798. Satyr, das Krupezion (Fußklapper) tretend.

Fundort unbekannt. — Paris. — Marmor. Erg. der Kopf, der alt, aber nicht zugehörig ist, r. Vorderarm, die Hände, r. Fuß mit dem Krupezion, l. Fuß mit einem Stück des Schenkels. Abgeb. Clarac 297, 1711; über Repliken s. Dütschke, Ant. Bildw. in Oberitalien III 243, 546.

Die Ergänzung des Instrumentes, mit dem der Satyr seine Tanzbewegungen begleitet (lat. scabillum), ist durch die Replik in Florenz gesichert. In den Händen hielt er vermutlich Kastagnetten.

L. West 799. Kopf eines Satyrs.

Fundort unbekannt. — München. — Bronze. Erg. die Büste mit dem Rehfell. Bm. 1563, 1624. Br. 5b. F.-W. 857, 1497. S.-M. 377, 687.

Die Augen waren von Silber oder Halbedelsteinen eingesetzt.

L. Ost 800. Sarkophag mit Amazonenkampf.

Sparta. — Wien. — Lakonischer Marmor. Bm. 60, 64. F.-W. 711, 1822. Robert, Sarkophage II 27.

Vorderseite des sog. Fuggerschen Sarkophages. In der Erfindung auf ältere Vorbilder zurückgehend, aber von guter Arbeit.

L. Ost 801. Hochzeitszug des Poseidon und der Amphitrite, Relieffries.

Aus Rom. — München. — Parischer Marmor. Erg. neben dem l. Pfeiler ein 7 cm breiter Streifen; neben dem r. Pfeiler ist ein 17 cm breiter Streifen gebrochen, aber ganz antik, nur oben modern ausgeschnitten und mit Gips angeschoben. Bm. Taf. 62, 1744. Br. 124. C. II 443, 230; 482, 251. F.-W. 730, 1856. K. III 353. S.-M. 445, 825.

Früher irrtümlich auf Skopas zurückgeführt. Ge-

hörte, wie aus einem Fragment eines andern Friesstückes im Louvre nachgewiesen ist, zu einem vor dem Neptuntempel des Cn. Domitius Ahenobarbus (um 37—32 v. Chr.) in Rom aufgestellten kleinen Bau oder Altar.

L West 802. Statuette des Dionysos (sog. Narcissus).

Pompeji. — Neapel. — Bronze. Br. 384; W. 77, 2; vgl. Overbeck, Pompeji, Titelbild. Arch. Jahrb. 1889, 113.

Dionysos gibt mit dem r. Zeigefinger seinem Panther, den der Kopist nicht mit dargestellt hat, ein Zeichen. Die Figur ist unrichtig auf die Basis gesetzt, das r. Bein muß Standbein sein, das l. nur mit der Ferse am Boden haften.

L Ost 803. Statue der Nike, auf den Schild schreibend.

Brescia. — Ebd., Museo patrio. — Bronze. Erg. Helm, Schreibgriffel und Basis. Abgeb. Mus. Bresciano tav. 38—40. Clarac 634 C, 1445 C. Bm. 1019, 1230; vgl. Dütschke, Ant. Bildw. in Oberitalien IV, 153, 375. Geschenk des Municipio von Brescia.

Gute Arbeit aus römischer Zeit mit Benutzung eines älteren, Aphrodite mit dem Schild des Ares darstellenden Werkes.

H 1/4 804. Kentaur mit Eros (borghesischer Kentaur).

Rom, Villa Fonseca. — Paris. — Marmor. Erg. am Eros Flügel, Füße und Arme, der größte Teil der Stütze, einiges am Kentauren. Abgeb. Bouillon, Mus. des ant. I 64. O. II 469, 227. S.-M. 413, 758. W. 69, 4; vgl. F.-W. 533, 1421; das Exemplar des Kapitols Br. 392. C. II 678, 455.

Wie eine Replik im kapitolinischen Museum zeigt, gehörte die Figur zu einem Gruppenpaar; das Gegenstück zu dem alten Kentauren, der von der Liebe gepeinigt wird, ist ein junger Kentaur, den die Liebe nur fröhlich macht.

L Süd 805. Schlafende Ariadne.

Fundort unbekannt. — Rom, Vatikan. — Marmor. Erg. Nase, Overlippe, einige Finger der l. und die r. Hand. Abgeb. Bouillon, Mus. der ant. II 20. Bm. 125, 130. Br. 167. W 74, 1; vgl. F.-W. 628, 1572. K. III 250.

Dargestellt ist die von Theseus auf Naxos verlassene Ariadne in Schlaf versunken; in dieser Situation erscheint sie auf Sarkophagen und Wandgemälden öfters, von Dionysos überrascht. Die nachlässig gearbeitete Rückseite zeigt, daß die Figur nur auf die Vorderansicht berechnet war.

R 806. Kopf einer Statue der Isis (?).

Fundort unbekannt. — Rom, Vatikan. — Griech. Marmor. Erg.

ein Stück Hals und Hinterkopf. Abg. Amelung, Vatikan. Skulptur. I 917, 233 Taf. 121.

Gewandung und Haartracht der Statue, deren Kopf hier vorliegt, können ebensogut eine Priesterin der Isis wie die Göttin selbst bezeichnen. Charakteristisch ist besonders die mit der Lotosblume gezierte Haarschleife über der Stirn.

R. Lind **807. Doppelherme Triton und Libya.**

Bei Tusculum. — Berlin. — Pentel. Marmor. Erg. am Triton Nase und Stücke der Haare, an der Libya die Nase, Stück der Oberlippe, Kinn, Stück des Elefantenrüssels, Teil der l. Schulter. Abgeb. Beschr. d. ant. Skulpt. 89, 207.

Den Triton bezeichnen die Schuppen am Hals, die Libya das über den Kopf gezogene Elefantenfell. Die Zusammenstellung beruht auf der Lage des tritonischen Sees.

R. Lind **808. Kopf einer Knabenstatue.**

Im Rhein bei Xanten. — Berlin. — Bronze. Die eingesetzten Augen fehlen. Abgeb. Arch. Ztg. 1860 Taf. 133fg.; vgl. Beschr. d. ant. Skulpt. 5, 4.

Deutung unsicher, da die Attribute der Hände an der Statue fehlen; vorgeschlagen Bacchus, Achill, Iakehos, Bonus, Eventus, Novus Annus, Wagenlenker. Im Kranz finden sich neben Blumen allerlei Früchte. Römische Arbeit.

L. W. M. **809. Silen als Gefäßträger (Bronzeabguß).**

Pompeji. — Neapel. — Bronze. Abgeb. Overbeck, Pompeji 552, 289.

Die Figur gibt die Belastung in treffender Weise wieder, doch ist es ein stilistischer Fehler, daß das (nicht erhaltene) Gefäß auf den Windungen einer Schlange ruht.

L. W. M. **810. Tanzender Satyr.**

Pompeji. — Neapel. — Bronze. F.-W. 590, 1504. Clarac 717, 1715A. Overbeck, Pompeji 550, 287. W. 77, 1.

Stand als Brunnenfigur am Rande eines Bassins. Der lustig tanzende Satyr schlägt mit den Fingern „Schnippen“, als Begleitung zum Tanze.

L. W. M. **811. Statuette eines Fischers, Brunnenfigur (Bronzeabguß).**

Pompeji. — Neapel. — Bronze. Abgeb. Overbeck, Pompeji 561, 295. Bm. 552, 589. W. 76, 3. Clarac 881, 2243B; vgl. F.-W. 614, 1548.

Das plebejische Gesicht und die Tracht kennzeichnen den niedrigen Stand. Das Wasser floß aus der Maske in das Bassin im Atrium.

L. Mitte **812. Statue eines Römers als Hermes (sog. Germanicus) von Kleomenes aus Athen.**

Aus Rom. — Paris. — Parischer Marmor. Erg. Daumen und Zeigefinger der l. Hand. Bm. 252, 234. Br. 69. F.-W. 639, 1630. K. III 344. W. 79, 8.

Porträtfigur, wenn auch die Benennung Germanicus falsch ist. Es ist ein älterer Hermestypus (daher die Schildkröte am Boden und vermutlich ein Heroldstab in der l.), von dem eine Replik aus Villa Ludovisi im Thermenmuseum ist. Der Künstler Kleomenes, Sohn des Kleomenes, gehört nach den Buchstaben der Inschrift dem 1. Jahrh. v. Chr. an.

R. Ost **813. Statuette eines nackten Knäbleins.**

Fundort unbekannt. — Arolsen, Museum. — Bronze. Abg. Reinach, Répert. de sculpt. II 810; vgl. Gädechens, D. Antik. d. Fürstl. Waldecksch. Mus. 109, 451.

Ein realistisches Genrebild, daß das Tüppische und Derbe des gesunden Jungen sehr treffend wiedergibt.

R. Süd **814. Mädchen, sich eine Binde ums Haar legend (sog. Venus vom Esquilin).**

Rom, Esquilin. — Rom, Konservatorenpalast. — Marmor. Erg. die Nasenspitze. Br. 305. C. II 686, 359. K. I 396. S.-M. 237, 434. W. 237, 8.

Die Deutung der Figur ist unsicher; man hat an die sich für den Wettkampf vorbereitende Atalante gedacht oder an ein Mädchen, das sich vor einer ägyptischen Weihe (worauf die Uräusschlange am Krüge hindeuten würde) zu einem Bade anschickt, oder an eine bloße Toilettenszene. Das Werk entstammt einer eklektischen Richtung: während der Unterkörper naturalistisch nach Modellstudien behandelt ist, entspricht der Gesichtstypus und die Wiedergabe der Brüste der ausgehenden archaischen Kunst.

R. Mitte **815. Sog. Schlaf und Tod (Gruppe von Ildefonso).**

Fundort unbekannt. — Madrid. — Carrar. Marmor. Erg. an der Figur rechts die Arme fast ganz, der l. Unterschenkel; an der Figur links ist der Kopf alt, aber aufgesetzt und ergänzt, neu der r. Arm, der l. zum größeren Teil. Bm. 1731, 1811. Br. 308. F.-W. 673, 1665. K. II 151; III 343.

Deutung sehr unsicher. Der Kopf der l. Figur gehört einem Antinoos an, daher die Gruppe als Todesweihe des Antinoos erklärt worden ist; nur steht nicht fest, ob der Kopf ursprünglich zur Figur gehört. Merkwürdig ist auch, daß die Figur l. den Körper eines Sau-

roktionos (s. Nr. 631) hat, dagegen die Figur r. mehr an polykletischen Typus erinnert, auch im Kopfe. Während daher das Werk vielfach einem eklektisch arbeitenden Künstler zugewiesen wird, nimmt man von anderer Seite an, die Gruppe sei überhaupt ein „Pasticcio“, d. h. in moderner Zeit aus Resten verschiedener alter Statuen zusammengefügt.

R. Statuette
816. Tempeldiener (Camillus).

Rom, Konservatorenpalast. — Bronze. Bm. 1108, 1305. Br. 316. F.-W. 623, 1561.

Der Knabe, der nach römischem Brauch beim Kultus ministrierte, hatte in den Händen wohljetzt verlorne Attribute, etwa Weinkrug und Schale. Die Statue gehört zu den wenigen Antiken, die nie verschüttet oder vergraben waren.

L. Statuette
817. 818. Römische Frauenfiguren (Mutter und Tochter), sog. herkulanische Matrone und Jungfrau.

Herkulaneum. — Dresden. — Marmor. Erg. nur Unbedeutendes. Bm. 1845, 1935; 1846, 1937. Br. 310. C. II 595, 312. F.-W. 680, 1687fg. K. II 372. W. 81, 5.

Der Künstler dieser beiden Porträtfiguren hat bei der Behandlung der Stellung und der Gewandung sich an ältere Vorbilder des 4. Jahr. v. Chr. gehalten; besonders bei der Mutter ist das in sehr reizvoller Weise geschehen.

R. Statuette
819. Porträtkopf einer Römerin (sog. Klytia).

Aus Neapel. — London. — Marmor. Abgeb. Hübner, Bildnis einer Römerin (Berl. 1807) Taf. 1fg.. W. 81, 4; vgl. F.-W. 667, 1648. Bernoulli, Röm. Ikonogr. II 1.

Die irrtümliche Benennung als Klytia (die in eine Sonnenblume verwandelt wurde) beruht auf mißverständlicher Deutung der Blätter am Büstenfuß, die aber nur eine auch sonst vorkommende Verzierung sind. Neuerdings hat man in dem Kopf ein idealisiertes Porträt der Antonia, der Mutter des Germanicus, sehen wollen.

H 1/4
820. Porträtkopf eines unbekanntes Römers.

Fundort und Aufbewahrungsort dieses Kopfes weiß ich nicht anzugeben. Marmor.

Ging im Kunsthandel als jüngerer Scipio Africanus, von dem es aber keine sicheren Porträts gibt.

R. Statuette
821. Kopf des älteren Scipio Africanus.

Fundort unbekannt. — Berlin. — Marmor. Die Büste gehört nicht zum Kopf. Der Kopf war quer durch die Augen und den Schädel

H 1/4
820 A Kopf eines Römers

H 1/4
820 B u u u

gebrochen. Abg. Beschr. d. ant. Skulpt. 137, 334; vgl. Bernoulli, Röm. Ikonogr. I 43 n. 31.

Ein sehr mäßig gearbeitetes Werk, doch ist der gesicherte Typus des Scipio auch hier unverkennbar; auch fehlt nicht die charakteristische Narbe vorn am Schädel.

H 1/4
822. Kopf des Pompeius.

Fundort unbekannt. — Kopenhagen, Ny-Carlsberg. — Marmor. Abg. S.-M. 456, 837.

Die Züge verraten eine gewisse Beschränktheit verbunden mit Selbstgefälligkeit.

H 1/4
823. Büste des Cicero (modern?)

Fundort unbekannt. — Madrid. — Ital. Marm. Erg. die r. Schulter. Bm. 396, 427. F.-W. 661, 1633. W. 79, 4.; vgl. Bernoulli a. a. O. I 135, Taf. 10.

Die Inschrift an der (hier nicht mit abgegossenen) Basis nennt Namen und Alter, 64 Jahre; da Cicero in diesem Lebensalter ermordet wurde, ist die Büste erst nach seinem Tode entstanden. Michaelis hält sie für eine auf antike Basis aufgesetzte moderne Kopie nach einer in London in Privatbesitz befindlichen, ursprünglich Mattei'schen Büste.

H 1/4
824. Büste des Cäsar.

Fundort unbekannt. — Berlin. — Grüner Basalt, die Augen aus weißer Glasmasse mit vertieften Pupillen. Erg. ein Stück des r. Ohres. Bm. 371, 399. Br. 160; vgl. Beschr. der ant. Skulpt. 140, 342. Bernoulli I 177 Taf. 18.

Die Benennung des Kopfes als Julius Cäsar ist zwar verschiedentlich als zweifelhaft bezeichnet worden, doch schwerlich mit Recht.

H 1/4
825. Büste des jugendlichen Octavianus.

Fundort unbekannt. — London. — Marmor. Der ganz entsprechende Kopf im Vatikan ist abgeb. Bm. 227, 179. Bernoulli II 28 u. 62 Taf. 2; vgl. ebd. 40 Nr. 73.

Von besonderem Interesse wegen seiner Ähnlichkeit mit dem Jugendbildnis des ersten Napoleon.

L. d. d. 1/4
826. Statue des Augustus.

Prima Porta bei Rom. — Rom, Vatikan. — Parischer Marmor. Erg. Teil des l. Ohres und der l. Schulter, Finger der r. Hand, l. Zeigefinger, Zepter, Teile des Rückens und des Mantels, ebenso des Delphins, Zehen am r. Fuß des Amor. Zahlreiche Reste von Belamung, bes. am Panzer. Bm. 229, 183. Br. 225. F.-W. 663, 1640. S.-M. 472, 869. W. 80, 3. Bernoulli II 24 Taf. 1.

Der Kaiser ist in der Stellung der Anrede (allocutio) an das Heer dargestellt. Die Panzerreliefs veranschau-

827A Tellusrelief

827B Teilstück der ProzeSSION

lichen teils Himmel und Erde, teils beziehen sie sich auf die i. J. 20 v. Chr. erfolgte Rückgabe der 50 v. Chr. durch die Parther eroberten römischen Feldzeichen. Der Amor auf dem Delphin erinnert an die Abstammung der Julier von der Venus.

826 Büste des Augustus mit Eichenkranz.

Fundort unbekannt. — München. — Parischer Marmor. Erg. die Nase, die Ohren, ein Teil des Oberkopfes. Br. 227, 180. Bernoulli II 42 Nr. 83 Fig. 9; vgl. F.-W. 663, 1642.

Der Eichenkranz bezeichnet die Bürgerkrone (corona civica). Eins der besten Bildnisse des Kaisers.

828. Büste des Tiberius.

Fundort unbekannt. — Paris. — Marmor. Kopf aufgesetzt, die Brust neu. Abgeb. Clarac 1103, 3255; vgl. Bernoulli II 150 Nr. 34.

Stellt den Kaiser in noch junglichem Alter dar.

829. Büste des Caligula (?)

Fundort unbekannt. — Rom, Kapitol. Mus. — Marmor. Abgeb. Bottari, Mus. Capit. II 12; vgl. Bernoulli II 1, 205, Nr. 2.

Die Echtheit ist nicht verbürgt, die Deutung bezweifelt (auch als C. Cäsar, Sohn des Agrippa und der Julia, erklärt). Die Verwandtschaft mit den Juliern ist unverkennbar, doch entstellt ein lauernder Ausdruck die Züge.

830. Sitzende Statue der jüngeren Agrippina (?).

Aus Rom. — Neapel. — Marmor. Erg. die Nase, beide Hände, die Spitzen der Füße mit dem Schemel. Abgeb. Mus. Borbon. III 22. Clarac 929, 2363. Bernoulli III 381 Taf. 22. S.-M. 473, 870. W. 81, 8; vgl. F.-W. 666, 1647.

Die Statue, deren Motiv griechischen Kunstwerken entlehnt ist, galt früher für die ältere Agrippina, die Gemahlin des Germanicus, heute mehr für die jüngere, die Gemahlin des Claudius und Mutter des Nero. Die Münzbilder stimmen mit keiner von beiden genau überein, doch erklärt sich das daraus, daß sie meist die genannten Frauen in jüngeren Jahren darstellen, während die Statue eine ältere Frau vorführt. Bernoulli lehnt beide Deutungen ab, da die ältere Agrippina nur 46, die jüngere höchstens 44 Jahre alt wurde, die Neapler Statue aber etwa eine Fünfzigerin zeigt.

831. Büste des Nero.

Fundort unbekannt. — Paris. — Marmor. Erg. Nase und Büste. Abgeb. Bm. 235, 207. O. II 507, 235a. Bernoulli II 396, Nr. 24 Taf. 25.

In noch jüngerem Alter, aber die Züge sind schon

826 A

828 A

830 A

Römische

verschwommen und der Nacken fett geworden. Im Haar eine Strahlenkrone.

H 1/4
832. Doppelherme des Sokrates und Seneca.

Rom, Villa Mattei. — Berlin. — Marmor. Erg. am Sokrates vordere Nasenhälfte, Stück des Schnurrbarts, am Seneca Nase mit Stück der Stirn, ein Stück Braue am l. Auge und etwas am untern Lid. Abg. Arch. Zeitg. 1880 Taf. 5. Bernoulli I 276 Taf. 24, vgl. Beschr. d. ant. Skulpt. 158, 391.

Die Namensinschriften der beiden Porträts sind am Bruststück angebracht. Es ist das einzige sicher bekannte Porträt des Philosophen Seneca.

H 1/4
833. Büste des Vitellius (modern).

Fundort unbekannt. — Paris. — Marmor. Abgeb. Clarac 1106, 3280 A; vgl. Bernoulli II 2, 15 Nr. 19.

Echte Köpfe des Vitellius sind äußerst selten; der Pariser gilt für eine Arbeit des 16. Jahrh.

R ant
834. Büste des Vespasian (?).

Fundort unbekannt. — Berlin. — Schwarzer Marmor. Gewand aus Giallo antico (am Original) modern. Abgeb. Beschr. d. antik. Skulpt. 143 Nr. 349; Bernoulli II 2, 25 Nr. 40.

Nach Bernoulli der Bedeutung und dem Altertum nach unsicher.

H 1/4
835. Büste des Traian.

Fundort unbekannt. — Rom, Kapitol. — Marmor. Abgeb. Bernoulli II 2, 77 Nr. 14 Taf. 24.

Dem Alter nach aus dem Anfang der Regierung Traians.

H 1/4
836. Büste des Antinous.

Frascati. — Louvre. — Marmor. Abgeb. Clarac 1072, 3294 a. Dietrichson, Antinous Taf. IX 26.

Der Kopf ist epheubekrönt; die Form schmaler als gewöhnlich. Der Typus lehnt sich an Dionysos-Vorstellungen an.

L West
837. Kopf des Antinous von einer Kolossalfigur (Antinous Braschi).

Palastrina. — Rom, Vatikan. — Marmor. Abgeb. Clarac 947, 2428. Levezow, Antinous Taf. 7 fg. W. 84,4; vgl. F.-W. 670, 1660.

Auch diese Statue stellte den Antinous als Dionysos dar, wie der Efeukranz und die an der erhaltenen Basis angebrachte mystische Cista ergibt.

L Süd
838. Statue des Antinous (?).

Tivoli, Villa des Hadrian. — Rom, Kapitol. — Marmor. Erg. l. Vorderarm, Zeigefinger der r. Hand, r. Fuß, l. Unterschenkel mit dem Fuß, der Stamm. Abgeb. Clarac 947, 2426; vgl. F.-W. 669, 1659.

Deutung nicht sicher (früher Narkissos genannt), da weder die Körperbildung dem Antinous-Ideal entspricht, noch der Kopf deutlich dessen Züge trägt. Manche haben an Antinous als Hermes (mit Heroldstab in der R.) gedacht; andre Erklärer lehnen die Deutung ganz ab und halten das Werk für eine Arbeit aus der Zeit der Antonine, der eine Bronzestatue aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrh. zum Vorbild gedient habe (etwa ein Hermes Psychopompos).

H 1/4
839. Büste des Antinous.

Abgeb. bei A. Gerber, Reprodukt. klassischer Bildwerke (Cöln). Taf. 19 Nr. 556.

Dieser Kopf, der den Antinous mit einem reichen Blumenkranz geschmückt zeigt, soll sich im kapitolinischen Museum befinden, wird aber in den Monographien über Antinous von Levezow und Dietrichson nicht angeführt, ebensowenig von Helbig im Führer durch die Sammlungen in Rom.

R. Hand
840. Fragment eines Reliefs des Antinous.

Tivoli, Villa des Hadrian. — Rom, Villa Albani. Marmor. Erg. Daumen, Zeige- und Mittelfinger der r. Hand, beinahe die ganze l. Hand mit dem Kranze, der größte Teil des Grundes. Bm. 85, 89. Br. 368. F.-W. 672, 1663. S.-M. 505, 921. W. 84, 5.

Unsicher, in welchem Typus Antinous, dessen eigentümlicher Charakter in dem Relief vorzüglich wiedergegeben ist, hier dargestellt oder ob er mit andern Figuren gruppiert war.

R. ant
841 A
Niger kopf
841. Büste des Antoninus Pius (modern).

Fundort unbekannt. — Berlin. — Marmor. Erg. Stücke der Haare, vom Nasenrücken; der Kopf war mehrfach gespalten. Vgl. Beschr. d. ant. Skulpt. 521, 1336.

Gilt für modern, mit der Annahme, daß die Spaltungen gemacht sind, um den Schein des Altertums hervorzurufen.

H 1/4
842. Büste des Marc Aurel.

Fundort unbekannt. Das Original im Besitz der Archäol. Samml. d. Univers. Zürich (s. Abt. V 2008). — Marmor. Erg. die Nase.

Flüchtige Arbeit, doch mit guter Porträtähnlichkeit.

H 1/4
843. Büste des Caracalla.

Fundort unbekannt. — Paris. — Marmor. Erg. Nase, Kinn, r. Ohr, der ganze Hals. Vgl. Clarac 1075, 3319 D.

Die reine Verbrecher-Physiognomie. Mit der seitlichen Haltung des Kopfes kopierte Caracalla Alexander d. Gr.

H 1/4
844. Büste des Alexander Severus.

Fundort unbekannt. — Paris. — Marmor. Erg. die Nasenspitze. Abgeb. Clarac 1071, 3334 B. Bm. 1856, 1724. Bernoulli II 3, 101 Nr. 11 Taf. 30.

Mit leichtem Wangen- und ganz geringem Lippenbart.

R Lind
845. Männlicher Porträtkopf.

Von einer griechischen Insel. — Berlin. — Schwarzer Granit. Abgeb. Furtwängler, Samml. Soboureff Taf. 45; vgl. Beschr. d. ant. Skulpt. 129, 309.

Gilt bald als frühgriechisch, da die Behandlungsweise an das Altertümliche streift, bald als ägyptisch. Gegen ersteres spricht das Material, gegen das zweite der Typus. Eher eine Arbeit der römischen Kaiserzeit, die gern hartes ägyptisches Gestein verarbeitete.

R Ost
846. Kopf einer Barbarin.

Fundort unbekannt. — Petersburg. — Marmor. Erg. Nase und Büste. Abg. Bm. 252, 234; vgl. Ztschr. f. bild. Kunst VII 331. F.-W. 626, 1565.

Vermutlich eine Germanin.

R West
847. Relief von einem Medaillon am Bogen des Konstantin in Rom.

Marmor. Abgeb. Brunn 555, 1. A. Strong, Roman sculpture pl. 41, 4.

Die Medaillons am Konstantinsbogen rühren von einem älteren Bauwerk her, das man bald der Zeit der Flavii zuschreibt, bald der des Traian oder Hadrian. Letzteres ist anscheinend richtiger, da man auf einem Relief die Gestalt des Antinous zu erkennen glaubt. Das Medaillon, zu dem die Figur des Apollon mit der Lyra gehört, stellt eine Opferszene dar.

848—862. Proben von den Reliefs der Traianssäule in Rom. Beste Publikation Cichorius, Die Reliefs der Traianssäule, Berlin 1896.

848—850. Szene aus dem ersten dakischen Kriege. Übergang der römischen Truppen über die Donau, die durch den gelagerten Flußgott versinnlicht wird. Die römischen Soldaten, die über die Schiffbrücke gehen, kommen aus dem Tor der Burg heraus.

Abgeb. Cichorius Taf. 17, 11 18, 13; vgl. Petersen, Traians daktische Kriege I 15. Strong, a. a. O. pl. 11.

851—853. Kampf gegen die Daker; Jupiter schleudert von oben her Blitze (der Kampf fand also während eines Gewitters statt).

Cichorius Taf. 19, 59—61; vgl. Petersen I 25 ff.

854—856. Überfall eines römischen Lagers durch die Daker. Den Belagerern kommen Hilfstruppen zu Pferde, die den Fluß durchschwimmen, und sarmatische Reiter im Schuppenpanzer zu Hilfe. Die Daker greifen die Festungsmauer mit einem Sturmbock an.

Cichorius Taf. 23, 75—24, 79. Petersen I 35.

857—859. Errichtung eines Bollwerks aus Baumstämmen, l. davon der Kaiser, mit dakischen Jünglingen verhandelnd.

Cichorius Taf. 27, 156—158. Petersen II 71.

860—862. Anrede Traians an sein Heer, nach vorangegangenem Opfer.

Cichorius Taf. 77, 274—277. Petersen II 75.

863—865. Proben von den Reliefs der Markussäule in Rom. Beste Publikation Petersen, Domaszewski und Calderini, Die Markussäule in Rom, München 1896.

863. Das Regenwunder: Regengüsse erquicken die Römer, schaden den Barbaren.

Petersen Taf. 23 A.

864. Der Kaiser und sich unterwerfende Barbaren.

Petersen Taf. 23 B.

865. Vier Krieger, vom Gefolge des Kaisers.

Petersen Taf. 56 A.

866. Grabstein mit Darstellung eines Lehrers und seiner Schüler.

Neumagen. — Trier, Provinzialmus. — Sandstein. Abgeb. Hettner, Illust. Führer durch d. Provinzialmus. 21 Nr. 11. Lamer, Röm. Kultur im Bilde 73, 102.

Zwei Schüler, auf bequemen Korbstühlen sitzend, wie der Lehrer, halten Buchrollen aufgerollt in Händen; auch der Lehrer hielt wohl eine solche. Ein dritter Schüler tritt mit zusammengebundenen Schreibtafeln herzu. Es handelt sich hier nicht um eine Schule, sondern um den Privatunterricht der Söhne eines reichen Grundbesitzers an der Mosel.

867. Himmelsglobus.

Athen, Dionysostheater. — Ebd., Zentralmus. — Marmor. Vgl. Pervanoglu, Arch. Zeitg. 1866, Anzeig. 170; v. Sybel, Skulpt. in Athen Nr. 1044.

Gestirne und Sternbilder sind teils durch Reliefs, teils durch eingeritzte Zeichen und Inschriften angedeutet. Der Globus diente wohl irgend einem astrologischen Zweck.

865 A
866
866 A
866 C
866 D
866 E

R

866 Moselschiff, 866 A Fragmente, 866 B Unbekanntes
866 C Toilettenwanne, 866 D Pachtzahlung, 866 E Mägdelschiff

Abgüsse kleinerer Antiken.

(In den Glasschränken).

868—870. Tonreliefs aus Athen, im Zentralmuseum daselbst.

868. Kentaur, eine Frau entführend; archaisch.

869. Gorgoneion.

870. Gorgone, geflügelt, weit ausschreitend.

871—878. Abgüsse aus athenischen Terrakottaformen, ebenda.

871. Lachender Knabe von bäurischem Typus.

872. Fragment eines jungen Satyrs.

873. Gruppe einer sitzenden Frau und eines sitzenden Jünglings.

874. Jugendliche Frau mit entblößter Brust.

875. Fragment eines Eros mit Schmetterling.

876. Doppelseitig: Geräte oder Werkzeug (undeutlich).

877. Kopf des Helios.

878. Büste der Selene auf Postament, mit Attributen.

878a—g. Abgüsse von Tonfiguren aus Unteritalien.

878a. Kleine Sitzfigur der Demeter oder Kora, mit Schale und Korb mit Früchten.

878b. Statuette eines Mannes mit Frau und Kind, der Mann hält eine Schale, die Frau einen Vogel.

878c. Sitzende Frau mit Schwan im linken Arm.

878d. Weibliche Halbfigur mit Kästchen in der Linken.

878e. Sitzender Herakles mit Löwenfell und Füllhorn.

878f. Silen auf einem Widder, mit Trinkhorn und Schale.

878g. Jüngling auf einem Ziegenbock reltend.

878h. Mithrasrelief aus Heddernheim (Nassau). Mithras auf dem Stier knieend, Hund und Schlange am Stier empor springend, links Hesperos, rechts Phosphoros. Unten der Sonnenwagen und Mysterienweihe.

Stein. Abgeb. Annal. d. Ver. f. nassauische Altertumskunde Bd. I Taf. IV 8; vgl. Text Bd. II 30.

878i. Bronzetafel aus Heddernheim (Nassau), auf den Kultus des Jupiter Dolichenus bezüglich. Oben der Sonnengott, darunter eine schwebende Victoria, Jupiter in Rüstung auf einem Stiere stehend. Unten Isis mit Sistrum.

Abgeb. Sitzungsber. d. Wiener Akad. d. Wissensch. XII 39 Taf. III 3.

878 k Athena

Magazin

E
Johnston

R Ost

E
JohnMagazin
Magazin
Magazin

Magazin

Magazin

Magazin

Magazin

Magazin

Magazin

Magazin

Magazin

Magazin

Magazin

Magazin

Magazin

Abgüsse kleinerer Bronzen.

(Im Glasschrank *F.*). *L*

Altertümliche Bronzestatuetten.

- Sohn L*
- 880A*
- 879. Zeus**, stehend, im Himation; die Hände hielten Attribute.
Aus Olympia. Athen, Zentralmus. Abg. Olympin IV 7, 40a; vgl. F.-W. 154, 355.
- 880. Athena**, speerwerfend; Helmbusch und Schild fehlen.
Gef. Akropolis von Athen. — Berlin. — Abg. Arch. Zeitg. 1873, Taf. 10.
- 881. Apollon**, Typus der altertümlichen Schreitfiguren.
Aus Dodona. — Berlin. — Vgl. Arch. Jahrb. 1889, 249.
- 882. Apollon**, ähnlicher Typus.
Aus Griechenland. — Berlin. — Abg. Overbeck, Kunstmythol. IV 35 Fig. 7.
- 883. Apollon**, mit Salbgefäß in der R., in der L. vielleicht der Bogen; nach Inschr. an der Plinthe Weihgeschenk des Deinagores an Apollon. Nachbildung einer Statue des Kanachos.
Naxos. — Berlin. — Abgeb. Arch. Zeitg. 1879 Taf. 7. O. I 144, 24.
- 884. Apollon**, ähnlicher Typus.
Olympia. — Athen, Zentralmus. — Abg. Olympia IV Taf. 7, 48; vgl. F.-W. 153, 352.
- 885. Apollon**, derselbe Typus.
Olympia. — Athen, Zentralmus. Abg. Olympia IV Taf. 8, 49; vgl. F.-W. 153, 353.
- 886. Aphrodite**, von einem Bronzegerät, im langen Gewand; der Wulst auf dem Kopf hat nur tektonische Bedeutung.
An orientalische Vorbilder erinnernd.
Olympia. — Athen, Zentralmus. Abg. Olympia IV Taf. 7, 74; vgl. F.-W. 154, 356.
- 887. Aphrodite** (?), Spiegelgriff.
Aus einem Grabe im Kladeostal. — Athen, Zentralmus. — Abg. Olympia, Textband IV 27; vgl. F.-W. 154, 357.
- 888. Aphrodite**, Stützfigur von einem Bronzegerät.
Aus Sparta. — Berlin. — Abg. Fröhner, Collection Gréau, Bronzes ant. 70 Nr. 336.
- 889. Hermes** (?), einen Widder tragend; auch als Apollon erklärt, weil die ältere Kunst sonst nur den härtigen Hermes-Typus kennt.
Im Berliner Museum. Abgeb. im Berliner Winckelm.-Programm von 1861.
- 890. Ähnliche Figur**.
Aus Kreta. — Berlin. — Abgeb. Ann. d. Inst. 1880 tav. S.

- 891. Ähnliche Figur.**
Aus Capua, vom Deckel einer Urne. — Berlin. Abgeb. Mon. d. Inst. XI tav. 6, 3a.
- 892. Herakles, den nemeischen Löwen würgend.**
In Arolsen. Abgeb. Roscher, Mythol. Lexik. I 2197; vgl. Gädechens, Antik. v. Arolsen 81, 228.
- 893. Herakles, mit Löwenfell, Köcher und Keule.**
In Kassel. Abgeb. Roscher a. a. O. I 2149; vgl. F.-W. 114, 235.
- 894. Schreitender gewappneter Krieger.**
Aus Dodona. — Berlin. Abg. Arch. Ztg. 1882 Taf. 1. Bm. 2024, 2191. C. I 328, 166.
- 895. Ähnliche Figur, vermutlich mit Lanze.**
Olympia. — Athen, Zentralmus. Abg. Olympia IV 7, 41; vgl. F.-W. 156, 360.
- 896. Ähnliche Figur.**
Olympia. — Athen, Zentralmus. Abgeb. Olympia IV Taf. 7, 42; vgl. F.-W. 156, 359.
- 897. Waffenläufer (sog. Tux'sche Bronze).**
Antikenkabin. Tübingen. Abg. Bm. 338, 353. Br. 351b. C. I 305, 152. O. I 245, 65, 7; vgl. F.-W. 51, 90.
Auch als Wagenlenker erklärt, meist aber als Hoplitedrom, event. nach der Statue des Epicharinos, von Kritios und Nesiotes.
- 898. Nackter Jüngling.**
In Cassel. F.-W. 114, 234.
- 899. Kanephore auf einer Säule.**
Aus Paestum. Berlin. Abg. Arch. Ztg. 1880 Taf. 6.
Die Inschrift über dem Kapitell bezeichnet das Figürchen als Dedikation einer Phillo, Tochter des Charmylidas, an Athena.
- 900. Frauenfigur (vielleicht Artemis); der l. Arm fehlt, in der r. Hand war ein Attribut. Feine Arbeit.**
Olympia. Abg. Olympia IV Taf. 7, 55; vgl. F.-W. 155, 358.
- 901. Standspiegel mit Stützfigur.**
Aus Hermione. — München, Antiquarium. Abgeb. Führer durch d. Antiqu. (1901) Taf. 6. Bulle, Der schöne Mensch 146; vgl. S. 314.
- 902—913. Bronzereliefs (Beschläge von Geräten, Möbeln u. dgl.) aus Olympia.**
Athen, Zentralmuseum.
- 902. Zwei Sphinxe.**
Olympia IV Taf. 40, 692. F.-W. 148, 339.
- 903. Reste von einer Darstellung des gefesselten Prometheus (?) und eines Herakleskampfes.**
Olympia IV Taf. 39, 699. F.-W. 149, 341.

904. Bruchstück eines Reliefs (Achill und Priamos?).
Olympia IV Taf. 39, 701. F.-W. 150, 342.
905. Knabe zu Pferde.
Olympia IV Taf. 39, 707. F.-W. 151, 343.
906. Dreifußraub.
Olympia IV Taf. 39, 704. F.-W. 151, 344.
907. Aias und Cassandra.
Olympia IV Taf. 39, 705. F.-W. 151, 345.
908. Zeus mit Adler und Blitz.
Olympia IV Taf. 37, 713a. F.-W. 151, 346.
909. Ochsenherde, Bruchstück von einem Gefäßrand.
Olympia IV Taf. 37, 694. F.-W. 151, 347.
910. Zwei Ziegen.
Olympia IV Taf. 18, 296b. F.-W. 152, 348.
911. Drei stehende Figuren.
Olympia IV Taf. 18, 296a. F.-W. 152, 349.
912. Kampfszene.
Olympia IV Taf. 37, 709. F.-W. 152, 350.
913. Theseus und Minotaurus, Klappe von einem Panzer:
Olympia IV Taf. 6, 36. F.-W. 152, 351.

913A Silberplatte _____

Bronzen der reifen Kunst (griechische und römische).

914. Zeus, thronend.
Paris, Coll. Denon et Pourtalis. Abg. Clarac 398, 668.
915. Zeus, stehend (auch als Poseidon erklärt).
München, Antiquarium. Erg. die r., vielleicht auch die l. Hand.
Pupillen und Brustwarzen waren aus Silber angesetzt. Abgeb.
v. Lützow, Münch. Antiken Taf. 26. Führer durch d. Antiquar. Taf. 5.
Bm. 1393, 1541; vgl. F.-W. 690, 1750.
916. Zeus, stehend.
Paris, Coll. Lenoir.
917. Zeus, stehend.
Paris, Biblioth. nation.
918. Zeus, stehend, mit Zepher und Blitz.
Arolsen; vgl. Gädechens a. a. O. 34, 12.
- ~~919.~~ Zeus blitzschleudernd.
Olympia. Abg. Olympia IV Taf. 7, 45; vgl. F.-W. 154, 354.
- ~~920.~~ Büste des Zeus Serapis. *920 Serapis stehend*
Cassel. F.-W. 596, 1514.
921. Hera.
Paris, Bibl. nat.

922. Demeter (?), sitzend mit Modius.
Arolsen; vgl. Gädechens 44, 41. F.-W. 694, 1768.
Deutung sehr unsicher; event. eine Stadtgöttin.
923. Demeter (oder Hera).
Paris, Bibl. nat.
924. Apollon. *925 Apollon stehend*
Arolsen; vgl. Gädechens 45, 45. F.-W. 691, 1757.
926. Artemis, in kurzem Gewand, mit Köcher.
Cassel. F.-W. 692, 1760.
927. Artemis.
Paris, Bibl. nat.
928. Ephesische Artemis.
Aufbewahrungsort unbekannt.
929. Athena (agoraia?)
München, Antiquarium. Abg. Clarac 462A, 842A. von Lützwow
a. a. O. Taf. 10; vgl. F.-W. 690, 1751.
- ~~929. Athena, mit gezücktem Speer.~~ *nicht vorhanden*
Athen, Zentralmus.
930. Büste der Athena.
München, Antiquarium.
931. Athena.
Paris, Bibl. nation.
932. Maske der Athena.
Olympia. F.-W. 159, 380.
933. Büste des Ares (oder jugendlicher Heros).
Berlin, Antiquarium. Rhein. Jahrbücher LIII/LIV Taf. 3fg.; vgl.
Friederichs, Berl. ant. Bildw. II 398, 1851.
934. Aphrodite, sich schmückend.
Aus Trier. Berlin, Antiquarium.
935. Aphrodite, sich schmückend.
Berlin, Antiquarium.
936. Aphrodite, mit der Stephane.
Privatbesitz.
937. Aphrodite, ihr Haar auspressend.
Arolsen. Gädechens 53, 76. F.-W. 687, 1736.
938. Aphrodite, ihr Haar ordnend.
Arolsen. Gädechens 53, 77. F.-W. 687, 1737.
939. Kauernde Aphrodite, sich abtrocknend.
Arolsen. Gädechens 52, 69. F.-W. 693, 1762.
Auch als Artemis im Bade gedeutet.
940. Aphrodite, die Sandale lösend (oder anlegend).
Arolsen. Gädechens 50, 65. F.-W. 577, 1478.

941. **Aphrodite, die Sandale lösend.**
München, Antiquarium. v. Lützow, Münch. Antiken Taf. 4. F.-W. 877, 1476.
942. **Aphrodite, mit Delphin.**
Cassel.
943. **Aphrodite, Fragment.**
Paris, Privatbesitz.
944. **Hermes, stehend.**
Thalwil (Kt. Zürich). Zürich, Landesmuseum. Mitteil. d. antiqu. Ges. in Zürich XV Taf. 5, 23; XVII 7, 133. Anz. f. schweizer. Altert. N. F. 1910 Fig. 12.
945. **Hermes, stehend.**
Cassel. F.-W. 694, 1767.
946. **Hermes, stehend.**
Lyon.
947. **Hermes, sitzend.**
Berlin, Antiquarium. — Friederichs, Berl. ant. Bildwerke II 390, 1833; abg. Beger, Thesaur. Brandenb. III 296.
948. **Hermes mit dem Dionysoskinde.**
Paris, Louvre. Abgeb. Journ. of bell. stud. III 107.
949. **Isis-Felicitas.**
Schwerin(?)
950. **Satyr, schlagend (nach einem Tier?).**
Pergamon. Berlin, Antiquarium. Abg. Furtwängler, Der Satyr aus Pergamon (Berl. Winckelm. Progr. 1880). Taf. 1. Bm. 1567, 1628. Altert. v. Pergamon VII Text 2, S. 369.
951. **Satyr.**
Paris, Bibl. nat.
952. **Satyrbüste, bekränzt.**
Cassel. F.-W. 591, 1507.
953. **Hockender Silen.**
Olympia, abg. Olympia IV Taf. 9, 69.
954. **Silensbüste.**
München, Antiquarium.
955. **Pan und Olympos (oder Daphnis).**
Arolsen. Gädechens 63, 120. F.-W. 592, 1510; abg. Reinach, Rép. de la statuaire Gr. et Rom. II 70, 6. Vgl. die Marmorgruppe unserer Sammlung Nr. 756.
956. **Eros, mit gebundenen Händen.**
Arolsen. Gädechens 67, 131. F.-W. 689, 1745; abg. Ber. d. Sächs. Ges. d. Wissensch. 1851 Taf. 6, 7.
957. **Eros, sitzend,**
Arolsen. Gädechens 68, 138. F.-W. 688, 1744.

958. Eros, einen Stein werfend.
Musée d'Evreux.
959. Asklepios.
München, Antiquarium.
960. Angeblicher Todesdämon.
Paris, Louvre.
961. Geflügelte Frauengestalt.
Cassel.
962. Ähnliche Figur.
Cassel.
963. Herakles.
Aus Alt-Szöny (Ungarn). Wien, abg. Jahrb. d. Kunstsamml. d. Kaiserh. IX Taf. 1f. v. Schneider, Album d. Antikensamml. d. Kaiserh. Taf. 29.
964. Herakles, mit Keule und Äpfeln.
München, Antiquarium. Vgl. v. Lützow a. a. O. 39. Führer durch das Antiqu. 57, 362.
965. Herakles, mit der Keule.
Arolsen; vgl. Gädechens 90, 315. F.-W. 696, 1774.
966. Herakles (?)
Paris, Louvre.
967. Herakles als Kind, mit der Schlange.
Berlin, Antiquarium. Abg. Beger, Thes. Brandenb. III 283; vgl. Friederichs, Berl. ant. Bildw. II 397, 1843.
968. Herakles, den Löwen würgend.
Neapel.
969. Trunkener Herakles.
Paris, Bibl. nation. Abgeb. Clarac 801, 2011; vgl. F.-W. 696, 1776.
970. Gallischer Herkules.
Paris, Louvre.
971. 972. Die Dioskuren.
Arolsen. Gädechens 74, 173f.
973. Nackter Krieger im Helm (Ares?).
Berlin, Antiquarium. Abgeb. Rhein. Jahrbüch. LIII/LIV S. 23; vgl. Friederichs, Berl. ant. Bildw. II 398, 1851a.
974. Kämpfender Krieger.
Paris, Coll. Blacas. Abgeb. Clarac 826, 2083B.
975. Athlet.
Aus dem Peleponnes. Athen, Zentralmus.
976. Athlet (polykletischer Typus).
Aufbewahrungsort unbekannt.
977. Athlet, sich salbend (?).
Berlin, Antiquarium. Friederichs, Berl. ant. Bildw. II 398, 1852.

978. Zwei Ringer (Herakles und Antaios?).
Früher Paris, Coll. Morel d'Arleu. Abgeb. Clarac 802, 2014.
979. Taucher (?).
Arolsen. Gädechens 102, 410a. F.-W. 698, 1786.
980. Schauspieler.
Paris, Bibl. nation.
981. Schauspieler.
Paris, Bibl. nation.
982. Gelagerter Jüngling.
Olympia. — Athen, Zentralmus. Abgeb. Olympia IV Taf. 7, 76.
F.-W. 158, 378.
983. Jüngling, mit erhobenen Armen (Gefäßgriff).
Olympia. — Athen, Zentralmus. Abgeb. Olympia IV Taf. 7, 84.
F.-W. 158, 377.
984. Sog. Meleager (moderne Statuette nach dem sog.
Antinous im Belvedere).
Arolsen. Gädechens 359.
985. Jüngling, ein Idol und eine Maske haltend.
Cassel.
986. Sitzender Jüngling (sog. Narzissus).
Paris, Bibl. nat. Abgeb. Clarac 590, 1282.
987. Sitzender Jüngling (sog. Theseus).
Paris, Privatbesitz.
988. Sitzende Frau (Nymphe?).
Paris, Bibl. nat.
989. Knabe (Eros?), auf einem Bock reitend.
Arolsen (?).
990. Schlafender Neger.
Aus Sparta. — Dortmund, Privatbesitz. Abgeb. Jahrb. d. kunst-
histor. Samml. (Wien) III (1885) 8; vgl. Athen. Mitteil. II 361 Nr. 139.
991. Sklave (Manesfigur von einem Kottabos-Ständer).
Berlin. Abg. Arch. Jahrb. 1887, 179; vgl. Friederichs, Berl. ant.
Bildw. II 313, 1490 o 2.
992. Bärtiges Köpfchen (antik?).
Cassel. F.-W. 680, 1611.
993. Köpfchen mit Tierhelm (Dolon?).
Cassel. F.-W. 699, 1789.
994. Weibliche Büste (Ausguß einer Bronzeform).
Olympia. Abg. Olympia IV Taf. 7, 88; vgl. F.-W. 158, 374.
995. Weiblicher Kopf (aus Bronzeblech gepreßt).
Olympia. Abg. Olympia IV Taf. 37, 691; vgl. F.-W. 158, 375.

996. Stier.
Arolsen. Gädechens 117, 494.
997. Pantherweibchen.
Arolsen. Gädechens 116, 481. F.-W. 699, 1794.
998. Zwei Panther mit Schild.
Arolsen. Gädechens 115, 480.
999. Etruskische Athena.
Cassel. F.-W. 95, 205.
1000. Etruskische Aprodite.
Aus Perugia. Berlin, Antiquarium. Abg. Micali, Monum. etr. tav. 33, 1. 2; vgl. Friederichs, Berl. ant. Bildw. II 471, 2155.
1001. Etruskischer Krieger.
Berlin, Antiquarium. Friedrichs a. a. O. 479, 2197.
1002. Etruskischer Krieger.
Berlin, Antiquarium. Friedrichs a. a. O. 473, 2164.
1003. Etruskischer Krieger.
Arolsen. Gädechens 106, 431. F.-W. 94, 204.

Bronzegeräte und Teile von solchen.

1004. Spiegelkapsel mit Eros und Psyche.
Aus Epirus. Berlin, Antiquarium. Abg. Arch. Zeitg. 1884 Taf. 1.
1005. Spiegelkapsel mit Zeus und Ganymed.
Aus Griechenland. Berlin, Antiquarium. Abg. Furtwängler, Samml. Sabouroff II Taf. 147.
1006. Spiegel mit badenden Frauen.
Palestrina. Berlin, Antiquarium. Abg. Mon. d. Ist. IX 29, 1.
1007. Spiegel mit Jüngling und Mädchen.
Palestrina. Berlin, Antiquarium.
- 1008 u. 1008a. Gravierte Flächen eines Diskos.
Ägina. Berlin, Antiquarium. Abg. Ann. d. Istit. 1832 tav. B. Bm. 573, 612.
1009. Lampe in Schiffsform.
Athen, Erechtheion. Ebd., Zentralmus. Abgeb. Ephim. archaeol. 1862, 91; vgl. F.-W. 790, 2041.
1010. Altchristliche Lampe mit Greifenkopf als Griff.
Berlin, Antiquarium. Friederichs a. a. O. 188, 757.
1011. Gefäßhenkel in Form eines Greifenkopfes.
Olympia. Abg. Olympia IV Taf. 47, 805; vgl. F.-W. 137, 365 ff.
1012. Ähnlicher Henkel.
Olympia.
1013. Desgl., kleiner.
Olympia. Abgeb. Olympia IV Taf. 47, 806.

1014. Gefäßhenkel, Brustbild mit Flügeln (Assur).
Olympia. Abg. Olympia IV Taf. 44, 782. F.-W. 156, 362 ff.
1015. Desgl.
Olympia. Abgeb. ebd. 784.
1016. Desgl.
Olympia. Abg. ebd. 785.
1017. Gefäßhenkel.
Aus Thessalien. Paris, Louvre.
1018. Pfannenstiel, weibliche Figur.
Olympia.

Nachbildungen von Silberarbeiten.

- 1019—1026. von Gips, versilbert.
1019. Becher mit Szenen des trojanischen Krieges.
München, Antiquarium. — Abg. Heydemann, Iliupersis Taf. 2, 4.
Bm. Taf. 14, 796; vgl. F.-W. 779, 1998.
Die Darstellungen scheinen sich auf Neoptolemos als Richter über gefangene Troer und Troerinnen zu beziehen.
- 1020—1026. Phalerae (militärische Ehrenzeichen für römische Soldaten).
Gef. in Lauersfort (bei Crefeld). Berlin, Antiquarium. Abg. Jahn, Die Lauersforter Phalerae, Bonn 1860, Taf. I 2—5. 7. 8. 10.
1020. Halbmondförmiges Anhängsel mit Sphinx. 1021. Medusenhaupt. 1022. Kopf des Zeus Ammon. 1023. Kopf eines bekränzten Knaben (Dionysos oder Eros?). 1024. Jünglingskopf, bekränzt (Satyr oder Dionysos?). 1025. Frauenkopf, bekränzt (Bacchantin?). 1026. Löwenkopf.
- 1027—1062. Galvanoplastische Nachbildungen. *Silberschrank*
1027. 1028. Zwei Becher von Kantharos-Form, mit Darstellung von Kentauren und Eroten.
Pompeji. — Neapel. — Abg. Mus. Borb. XIII 49. Overbeck, Pompeji S. 624 Tafel c, d.
- 1029—1031. Aus dem Silberfunde von Berthouville.
Paris, Cabinet des Médailles. Publ. Leprévost, Mém. de la Soc. des Antiqu. de Normandie VI pl. 4 ff. Babelon, Le cabinet des Antiques pl. 17 n. 41. Vgl. auch Reinach, Répertoire de Reliefs Grecs et Romains I 67 ff.
1029. Becher mit Darstellungen, die sich wohl auf einen Sieg in den isticischen Spielen beziehen: Athlet, Poseidon und Amphitrite, die Quellnymphe Peirene mit dem Pegasus. Reinach 71.

1030. Krug (Oinochoë); am Hals der Raub des Palladions durch Odysseus und Diomedes, am Bauch Achilles, den toten Patroklos beweinend, und Lösung der Leiche des Hektor durch Priamos. Reinach 69.
1031. Ebensolcher Krug, am Bauch die Schlei fung der Leiche des Hektor um die Mauern von Troja und der Tod des Achilles. Reinach 70.
- 1032—1038. Aus dem Silberfunde von Hildesheim.
In Berlin, Antiquarium. Abgeb. E. Pernice u. F. Winter, Der Hildesheimer Silberfund, Berlin 1901.
1032. Schale mit sitzender Athena.
Pernice Taf. 1 u. 2. S.-M. 383, 697. Reinach 158, 1.
1033. Schale mit dem kleinen schlangenzürgenden Herakles.
Pernice Taf. 3. Reinach 158, 2.
1034. 1035. Zwei Schalen, mit Kybele und mit Men-Attis (oder Deus Lunus).
Pernice Taf. 4 u. 5. Reinach 159, 1 u. 2.
1036. Becher mit vier Masken.
Pernice Taf. 11. Reinach 161.
1037. Schale mit sechs Masken.
Pernice Taf. 12. Reinach 162, 1—3.
1038. Becher mit Masken und bacchischen Attributen.
Pernice Taf. 13 u. 14. Reinach 163.
- 1039—1062. Aus dem Silberfund von Boscoreale (bei Pompeji).
Paris, Louvre. Abg. Héron de Villefosse, Monuments Piot V.
1039. Schale mit der Stadtgöttin von Alexandria.
Villefosse pl. 1. Reinach 84, 1.
1040. Schale mit Kopf eines Römers.
Villefosse pl. 2, 2. Reinach 84, 2.
1041. Schale mit Kopf einer Römerin; der Kopf befindet sich in London im Brit. Mus.
Villefosse p. 46. Reinach 83.
1042. 1043. Zwei Krüge mit Darstellung opfernder Niken, am Hals Eroten mit Greifen.
Villefosse pl. 3 u. 4. Reinach 85.
1044. 1045. Zwei Becher mit Wild und Gemüse (Opfergaben).
Villefosse pl. 15 u. 16. Reinach 89, 3. 90, 1.
1046. 1047. Zwei Becher mit Skeletten mit Namen von Dichter und Philosophen.
Villefosse pl. 7 u. 8. Reinach 87. S.-M. 382, 698.

1048. **Kantharos mit Ranken und Tierkämpfen.**
Viliefosse pl. 9. Reinach 88, 1.
1049. **Kantharos mit Esel und Eroten, Dionysos als Kind auf einem Panther.**
Viliefosse pl. 5. Reinach 86, 1.
1050. **Kantharos mit Elephant und Eroten, Löwe und Satyr mit Eroten.**
Viliefosse pl. 6. Reinach 86, 2.
1051. **Kantharos mit Störchen.**
Viliefosse pl. 13. Reinach 89, 1. S.-M. 382, 696.
1052. **Kantharos mit Platanenblättern.**
Viliefosse pl. 18. Reinach 90, 3.
1053. **Becher mit Olivenzweigen.**
Viliefosse pl. 17. Reinach 90, 2.
1054. **Salzfaß mit Löwenklauen.**
Viliefosse pl. 21, 4. 5.
1055. **Spiegel mit Bacchantin.**
Viliefosse pl. 19. Reinach 91, 1.
1056. **Spiegel mit Leda mit dem Schwan.**
Viliefosse pl. 20. Reinach 91, 2.
1057. **Becher mit Rosetten.**
Viliefosse pl. 21, 3.
1058. **Schale mit Dionysos in der Mitte.**
Viliefosse pl. 29.
1059. **Große Opferschale mit Eros, der den Dreizack trägt, am Griff.**
Viliefosse pl. 25, 1.
1060. **Kleine Opferschale mit einer Muschel.**
Viliefosse pl. 23, 3.
1061. **Löffel mit sichelförmigem Ansatz.**
Viliefosse pl. 26.
1062. **Löffel mit geradem Griff.**
Viliefosse pl. 27, 3.

Abgüsse gläserner Gegenstände.

1063. **Krug mit Darstellung aus der Thetis-Sage (sog. Portlandvase), weiße Reliefs auf blauem Grunde.**
Gef. zwischen Tivoli und Rom (in einem Sarkophag). London. Abg. Visconti Mus. Pio Clem. V 71. Bm. 1801, 1884.

1064. Schale mit eingeschliffener Darstellung der Prometheus-Sage. *Schrank B*
Gef. in Cöln. Berlin, Antiquarium. Abg. Welcker, Alte Denkmäler V 185 Taf. 11.

Abdrücke von geschnittenen Steinen.

1065. Fläschchen aus Onyx (sog. Mantuaner Onyx) mit Darstellung der Triptolemos-Sage. *Schrank B*
Braunschweig, Museum. Abg. Gerhard, Antike Bildw. Taf. 310. Furtwängler, Die antiken Gemmen III 338.
1066. Petersburger Cameo: Ptolemäus I und Eurydike (?).
Abg. Bm. 1707, 1792. S.-M. 388, 715. *Schrank B*
Deutung ungewiß: auch benannt Ptolemäus II und Arsinoe (Alexander d. Gr. und Olympias).
1067. Wiener Cameo (sog. Gemma Augustea). Triumph des Tiberius. Angebl. aus Palästina. *Schrank B*
Abgeb. Bm. 1708, 1793. S.-M. 473, 872. Furtwängler a. a. O. Taf. 56. Bernoulli, Röm. Ikonogr. II Taf. 29.
1068. Pariser Cameo: Apotheose des Augustus. *Schrank B*
Abg. Bm. 1709, 1794. Furtwängler a. a. O. Taf. 60. Bernoulli a. a. O. II Taf. 30.

Gemmenabdrücke: 100 sog. Inselsteine, meist in Berlin; 500 ausgewählte Abdrücke der Berliner Gemmensammlung (meist aus der Sammlung Stosch).

V.

Originale griechischer und römischer Kunst.*)

Skulpturen in Stein.

- 2134 2001. Archaischer Kopf aus Cypern, aus cyprischem Kalkstein. Vermutlich von der Figur einer cyprischen Aphrodite. Spuren von Farbe. *Schrank E*
- 2135 2002. Kleines Relief aus pentelischem Marmor, in Giebelform, zu einem Grabmal gehörig. Aus der Sammlung Hommel erworben. Beschreibung s. Abgußsammlung Nr. 588. *g. H. II m*

*) Wo kein Fundort angegeben ist, ist die Herkunft unbekannt.

2136

2003. Bruchstück eines Grabreliefs aus pentelischem Marmor, aus Athen. Stark fragmentiert und bestoßen. Sitzende Frau mit den Enden eines Kranzes in den erhobenen Händen.

2139

2004. Kopf eines Jünglings polykletischen Stils. Neu die Nase und die ganze Büste. Aus der Sammlung Hommel erworben; vgl. Abgußsammlung Nr. 563.

2140

2005. Kopf eines griechischen Heros. Von K. Dilthey in Rom erworben. Bruststück ergänzt.

2142

2006. Doppelherme aus weißem Marmor. Ergänzt an beiden Köpfen Hals, Brust und Nasenspitze. Vielleicht Dionysos und eine Satyra. Geringe römische Arbeit.

Hommel E

Hommel

2143

2007. Doppelherme aus weißem Marmor, von O. Benndorf in Rom erworben. Bärtiger Kopf von Satyrtypus (doch mit menschlichen Ohren) und unbärtiger Kopf mit Helmkrone. Gewöhnliche Arbeit. Vgl. Bull. d. Inst. 1867, 66.

2147

2008. Büste des Marc Aurel, aus weißem Marmor, die Nase ergänzt. Aus der Sammlung Hommel erworben, s. Abgußsammlung Nr. 842.

Hommel E

2137

2009. Relieffragment aus Marmor, stehende bekleidete Frauenfigur. Flüchtige römische Arbeit. Angeblich in Babylon gefunden(?).

Hommel

falsch

fehlt 1955

2010. Neun Reliefbruchstücke aus Marmor, gef. in Piedimonte; vermutlich Fragmente eines römischen Sarkophags. Köpfe und Stücke von Körpern.

2011. Unbärtiger Porträtkopf aus weißem Marmor. Unbedeutende römische Arbeit.

2012. Unbärtiger Porträtkopf aus Marmor von Luna (Carrara). Gute römische Arbeit.

2156

2013. Etruskische Aschenkiste aus Tuff, von Volterra. Auf dem Deckel liegende männliche Figur mit Schale.

2157

2014. Etruskische Aschenkiste aus Alabaster, aus Volterra.

2155

2015. Etruskische Aschenkiste aus Tuff, in Hausform, aus Riparbello bei Volterra.

2150

2016. Römische Aschenkiste aus Marmor, aus den Katakomben; als Verzierung Fackeln und Lorbeerkränze. Inschrift: D(is) M(anibus) | Flavie T(iti) f(iliae) | Aeliane | T(itus) Flavius Pitheros | sorori. CIL VI 18270.

2151 2017. Römische Aschenkiste aus Marmor, mit Akroterien und Kranzverzierung. Inschrift: D. M. | T. Flavio T. f. Mari|timiano q(ui) v(ixit) annis | XIX m(ensibus) XI d(iebus) XII. | T. Flavius Pitheros | fratri | reverentissimo f(aciendum) curavit). CIL VI 18/29. *gr. III r*

2152 2018. Römischer Grabstein aus dem Cimitero S. Calisto in Rom. Inschrift: Publicia G(aiae) l(iberta) Aphe | opstetrix. Ossa tibi | bene quiescant. | Vixit annos XXI. CIL VI 9723. *gr. III r*

2153 2019. Römischer Grabstein aus Cumae. Inschrift: D. M. | (P)rastinae | Trhophime | Olius Onesimus | coiugi bene merenti | fecit, quae vixit ann(is) | XXXVI men(sibus) III die(bus) XXIII. CIL X 2889. *gr. III r*

2154 2020. Römischer Grabstein aus Canneto bei Bari. Inschr.: D. M. | Ursulus | Vixit an|nis XXXXV. Fe|cit coiux b(e)|ne m(er)(e)nti fecit. *gr. III r*

2147 2021. Bruchstück einer marmornen Triglyphe.

2146 2022. Flachornament aus Juramarmor. *2022 a, b, c, d*

2148 2023. Zwei Salbgefäße aus Alabaster. Aus Unteritalien. *2 TEILE*

2144 2024. Mundstück eines ähnlichen Gefäßes. Desgl. *2023a = 1777*

2145 2025. Schale aus Alabaster. Aus Piedimonte.

Bronzen.

2024 2026. Archaische Statuette eines Jünglings, mit Apfel in der r. Hand, Typus der archaischen Apollofiguren (vgl. Abgüsse Nr. 881 fg.).

2158 2027. Archaische Statuette eines bärtigen Kriegers, angeblich aus Oberitalien. Publ. von Bursian, Anz. f. schweizer. Alt. 1869, 36 Taf. V 5.

2028. Jupiter, in der r. Hand den Blitz. Geringe Arbeit.

2029. Neptun, das r. Bein auf eine Erhöhung gestellt. Gute Arbeit.

2030. Mars(?). Die r. Hand fehlt.

2031. Bärtiger Mars, in Chiton und Panzer. Gewöhnliche Arbeit.

2032. Merkur, mit Caduceus; neben dem r. Bein ein Widder. Unbedeutende Arbeit.

2166 2033. Desgl., ähnlicher Typus.

2034. Desgl., ähnlicher Typus. Publ. von O. Jahn, Mitteil. der antiquar. Gesellsch. Zürich XIV 4 S. 102 Taf. I 9.
2035. Sitzender Merkur, mit Caduceus, Flügelhut und Beutel. Gewöhnliche Arbeit.
2036. Merkur(?) Rohe Arbeit.
2037. Merkur (oder Bacchus?).
2038. Minerva mit Helm und Aegis.
2039. Desgl., mit Gorgoneion.
2040. Büste einer Minerva.
2041. Nackte Venus, ihr Haar ordnend. Gewöhnliche Arbeit. *2041 a*
2042. Venus und Amor, anscheinend von einer zum Haarordnen dienenden Nadel. Zierliche Arbeit.
2043. Sitzender Amor. Geringe Arbeit. *2043 a*
2044. Tyche. Aus der Krim.
2045. Jugendlicher Bacchus mit Köcher (!), Traube und Schale. Geringe Arbeit. Publ. von O. Jahn, a. a. O. 103 Taf. I 10.
2046. Tanzender Satyr (?), in ähnlicher Stellung wie der Satyr des Myron (vgl. Abgüsse Nr. 447).
2047. Tanzender Satyr(?). Gewöhnliche Arbeit.
2048. Silensbüste als Hängegewicht einer Wage.
2049. Jugendlicher Herkules mit Löwenfell. Gute Arbeit.
2050. Jugendlicher Herkules, angeblich aus Pompeji. Publ. von C. Bursian a. a. O. 37 Taf. V 2 u. 2a.
2051. Jugendlicher Herkules, ähnlicher Typus.
2052. Desgl.
2053. Idol (skythisch?). Aus der Krim.
2054. Statuette eines nackten Reiters. Rohe Arbeit.
2055. Männliche Figur mit Stab. Rohe Arbeit. *2055 a*
2056. Männliche Figur, ithyphallisch. Rohe Arbeit.
2057. Ithyphallische Figur, fast unkenntlich.
2058. Jünglingsfigur (modern?). Gute Arbeit.
2059. Statuette eines nackten Knaben. Geringe Arbeit.
2060. Bartloser Kopf von einer Statuette. Aus Piedimonte.

2061. Büste eines bärtigen Mannes im Helm. Publ. von O. Jahn a. a. O. 103 Taf. I 12.
2062. Drei Amulette in Form von Reitern. Publ. von C. Bursian a. a. O. 37 Taf. V 7.
2063. Amulett in Form einer nackten männlichen Figur.
2064. Hermenförmiger bärtiger Kopf, von einem Gerät.
2065. Hermenförmiger unbärtiger Kopf.
2066. Bärtige Herme.
2067. Unbärtige Herme, mit Oberleib. Rohe Arbeit.
2068. Statuette einer opfernden Frau im Chiton, mit Schale in der r. Hand.
2069. Bekleidete Figur. Aus Ötricoli.
2070. Frauenfigur, Ornament eines Henkels oder dergl.; auf dem Kopf ein Korb. *2070 a*
2071. Fragmentierter Frauenkopf. Aus Piedimonte.
2072. Frauenkopf mit Helm. Geringe Arbeit.
2073. Negerkopf, Gewicht. Aus Unteritalien.
2074. Frauenbüste, Gewicht. Aus Unteritalien.
2075. Relief mit Frauenkopf. Aus Piedimonte.
2076. Zwei Amulette in Form von Tieren. Aus Piedimonte. Publ. von C. Bursian a. a. O. 38 Taf. V 8a u. b.
2077. Liegender Löwe, von einem Gefäß. Geringe Arbeit.
2078. Schreitender Stier, die Augen von Silber eingesetzt.
2079. Relief eines Löwen. Aus Arles.
2080. Ring mit Tierkopf.
2081. Ring mit Büste. Aus Piedimonte.
2082. Hand von einer Statuette. *2082 a Waage*
2083. Teller mit eingravierten konzentrischen Kreisen. In Delphi erworben von H. Blümner.
- ~~2084.~~ flache Schale mit Fuß und Schlangenhaken. In Delphi erworben von H. Blümner.
- flatt* 2085. flache Schale auf hohem Fuß. Aus Tarent.
2086. Schöpflöffel, halbkugelförmig, am oberen Ende des Griffes zum Aufhängen abgebogen. Aus Unteritalien.
2087. flache Schale auf hohem Fuß, mit gravierten Kreisen. Aus Tarent.

- Jahr. C.*
 2088. Henkelkrug, am Henkelende archaischer Medusenkopf in Relief. Aus Unteritalien.
 2089. Kleiner einhenkliger Krug, mit Palmette als Henkelabschluß. Aus Unteritalien. *2089 a Schale*
 2090. Henkel mit Satyrkopf. Ebendaher.
 2091. Henkel mit Satyrkopf und Tierkrallen. Ebendaher.
 2092. Henkel mit Blattranken. Ebendaher.
 2093. Henkel von elliptischer Form. Aus Piedimonte.
 2094. Zwei Henkel mit Buckelverzierung. Unteritalien. *2094 a*
 2095. Stempel mit Figur einer Vase am Griff; Stempel PAC. Aus Neapel.
 2096. Drei Bronzestempel aus Piedimonte.

Terrakotten.

Aus Tanagra (durchweg bemalt).

- falsch*
 2111. Altertümliches Idol.
 2112. Sitzendes Mädchen. Publ. von R. Kekulé, Griech. Tonfiguren aus Tanagra, Taf. 11.
 2113—2116. Vier ballspielende Eroten. Publ. ebd. Taf. 4 u. 5.
falsch
 2117. Stehende Frau mit verhülltem Kopf.
falsch
 2118. Stehende Frau mit unbedecktem Kopf.
 2119. Stehende Frau mit Fächer.
 2120. Schreitender Eros.
 2121. Knabe mit Ball.
 2122. Stehende Frau mit verhülltem Gesicht.
falsch
 2123. Stehende Frau mit Fächer.
 2124. Stehende Frau.

Sonst aus Griechenland.

2125. Gliederpuppe. Aus Athen.
 2126. Sphinx, sog. melisches Relief. Aus Athen.
Mus
 2127. Kleines Figürchen. Angeblich aus Amphipolis.
 ? alles? Aus Südrußland (Krim). (*d. h. aus Sg. Vojell*)
 2128—2132. Fünf Köpfchen von Tonfiguren.
 2133. Bruchstück eines Pan mit Syrinx.

2134. Henne mit Küchlein.
 2135. Relief eines Medusenkopfs. Aus Abkhasie.
 2136. Reiter. Aus der Umgebung von Kertsch.
 2137. Symplegma. Aus Pantikapaion.
 2138. Weibliches Köpfchen. Aus Abkhasie.
 2139. Knabenfigur. Aus Pantikapaion.

Aus Mittelitalien.

2140. Männliche Figur, ein Schwein am r. Hinterfuß haltend. Aus Rom.
 2141—2143. Drei Frauenköpfe. Ebendaher.
 2144. Relief mit Tempelarchitektur. Ebendaher.
 2145. Relief mit Leierspielerin. Ebendaher.
 2146. Relief einer Frau mit Tympanom. Ebendaher.
 2147. Relief mit Fratzensgesicht. Ebendaher. 2144 a
 2148. Aschenkiste; auf dem Deckel schlafender Jüngling, an der Vorderseite Kampfszene (Jüngling mit Pflug, sog. Echetlos-Typus). Aus Riparbella bei Volterra. gr. 40 v.
 2149. Satyrkopf. Aus Caere.
 2150. Weiblicher Porträtkopf. Ebendaher.

Aus Unteritalien.

2151. Sitzende Frau mit Schwan. 2151 a
 2152. Köpfchen.
 2153. Desgl.
 2154. Ex voto mit Auge.
 2155. Stehende Frau, Relief.
 2156. Köpfchen.
 2157. Jüngling, in der r. Hand einen Hasen haltend.
 2158. Jugendlicher Kopf. Aus Capua.
 2159. Sitzende Frau mit Kind. Ebendaher.
 2160. Eros (?). Ebendaher.
 2161. Venus anadyomene. Aus Bajä.
 2162, 2163. Zwei Totenmasken, bemalt; aus einem Grabe bei Cumä. Publ. von O. Benndorf, Gesichtshelme u. Sepulkralmasken S. 47 Taf. XIII 2. Schwanke B.
 2164. Totenschädel mit Streifen von Goldstoff. Ebendaher. Schwanke B.

2312

2313

3228

Aus Tarent.

2165. Gorgoneion (Stirnzeigel).
 2166. Satyrmaske (desgl.).
 2167. Frauenkopf (desgl.).
 2168. Weiblicher Kopf.
 2169—2171. Drei Köpfe in Relief.
 2172. Unbärtiges Köpfchen (Dionysos?).
 2173—2175. Drei ähnliche Köpfchen.
 2176. Bartloses Köpfchen, Relief.
 2177. Bärtiges Köpfchen (Zeus?).
 2178. Frauenköpfchen (Aphrodite?).
 2179. Frauenköpfchen.
 2180. Knabeköpfchen.
 2181. Köpfchen des Hermes.
 2182. Bärtiges Köpfchen (Dionysos?).
 2183. Köpfchen eines Silens.
 2184. Weibliches Köpfchen (Demeter?).
 2185. Weibliches Köpfchen.
 2186. Komische Maske (Sklave). 2186 a
 2187. Satyrmaske.
 2188. Sitzende Frau (ohne Kopf).
 2189. Zwei Köpfchen mit gemeinsamem Bruststück.
 2190. Kuh (Hörner, Beine und Schwanz fehlen).
 2191. Schwein (Füße z. T. abgebrochen).
 2192. Frucht (Apfel).
 2193. Webergewichte (Zeddelstrecker) mit eingepreßten Reliefs (Knabenfigur, Delphin u. a. m.) auf einer oder auf beiden Seiten. Zusammen 10 Stk.
 „ Aus Piedimonte.“ (= aus Sg. Egin Piedimonte)
 2194. Statuette der Kora (?), mit Granatapfel in der l. Hand. Gute Arbeit.
 2195. Dieselbe aus der gleichen Form.
 2196. Archaische Frauenstatuette (Aphrodite?). Spuren von Bemalung. Füße und Vorderarme fehlen.

fabula

2197. Kopf des Herakles (vom farnesischen Typus). Spuren von Bemalung. Gute Arbeit.
2198. Kinderkopf. Gute Arbeit.
2199. Archaischer Frauenkopf, von einer Statuette. *moder*
2200. Jugendlicher Kopf, gelockt. Gewöhnliche Arbeit.
2201. Jugendlicher Kopf, mit Stück Gewandung.
2202. Votivhand.
2203. Rind, rot bemalt.
2204. Jugendlicher Satyrkopf.
2205. Fragment eines unbärtigen Porträtkopfes.
2206. Sechs unbärtige Masken. *a b c d e f*
2207. Gelagerter Löwe. *moder*
2208. Oberteil einer weiblichen Gewandstatuette. *Relief 1955*
2209. Sitzende Frau mit Schwan (oder Gans).
2210. Oberteil einer solchen, aus derselben Form.
2211. Relief mit Oberteil eines ithyphallischen Silens, mit Amphora auf der l. Schulter.
2212. Symplegma von Silen und Frau.
2213. Weibliche Gewandfigur. *Zwei verschiedene Teile, A & B*
2214. Archaische Statuette einer sitzenden Göttin. *2214A*
2215. Relief mit Frauenfigur. Geringe Arbeit.
2216. Sitzende weibliche Gewandstatuette.
- 2217—2219. Drei weitere von ähnlichem Typus.
2220. Oberteil einer Frauenstatuette. Gute Arbeit. *Relief 1955*
2221. Fuß (Exvoto).
2222. Relief mit Oberteil einer Göttin von archaischem Typus. Spuren von Bemalung.

Aus Spanien.

- 2223—2226. Vier rohe reliefartige Figuren, aus später Kaiserzeit, z. T. wohl auf den Mithraskultus bezüglich. Aus Castel Marnas in der Provinz Algarbia.

Unbekannter Herkunft.

2227. Statuette eines sitzenden Satyrn.
2228. Langhaariger Frauenkopf.

2229. Relief mit Eule.
 2230. Knabe mit Vogel.
 2231. Bruchstück einer Gruppe eines Mannes und einer Frau, die sich küssen. Rotglasiert. Geringe Arbeit (antik?).

Tongefäße.

Gefäße aus schwarzgefärbtem Ton (Vasi di bucchero) oder aus rotem, schwarzgefirnißtem Ton.

- B1 2537 2232. Kleine Schale. Aus Pantikapäon.
 B1 2423 2233. Einhenkliger Topf. Aus Olbia.
 B1 2422 2234. Einhenkliger Krug. Ebendaher.
 B1 2424 2235. Henkellose Schale. Aus der Krim.
 B1 2553 2236. Kleiner Henkelkrug. Aus Rom.
 2237. Kleine Amphora. Aus Caere.
 B1 2560 2238. Schüssel. Aus Orvieto.
 B1 2552 2239. Topf. In Albano unter einer Peperinschicht gefunden.
 B1 2561 2240. Schale. Aus Salerno.
 B1 2735 2241. Kleines henkelloses Gefäß, obere Hälfte schwarz gefirnißt. Aus Tarent.
 B1 2559 2242. Becher mit Reliefformament.

Gefäße aus gelbem oder rotem Ton, ohne Bemalung oder mit einfachen geometrischen Mustern.

Krüge und Kannen.

- B1 2469 2243. Krügelchen aus rotem Ton, mit schwarzen Strichen bemalt (Kinderspielzeug). Aus dem Piräus.
 B1 2455 2244. Einhenkliger Krug, aus gelbem Ton. Aus Athen.
 B1 2893 2245. Desgl. Aus der Krim.
 B1 2919 2246. Krug aus gelbem Ton. Aus einem Grabe in Granada.
 B1 2920 2247. Desgl. Ebendaher.
 B1 2569 2248. Kleiner Krug aus hellgelbem Ton. Aus Pompeji.
 2248 a, b, c, d, e, f
 Aus Piedimonte.
 B1 2606 2249. Einhenkliger Krug aus gelbem Ton mit braunen Streifen.
 B1 2594 2250. Kleiner Krug aus gelbem Ton.

- B1 2700 2251. Desgl., mit Ornament von schwarzen Trauben.
 B1 2598 2252. Desgl., mit braunen Streifen.
 B1 2597 2253. Einhenkliger Krug aus gelbem Ton, oben braun gefirnißt.
 B1 2907 2254. Desgl.
 B1 2607 2255. Krug von Hydriaform, aus gelbem Ton mit braunen Streifen.
 B1 2608 2256. Kanne aus gelblichem Ton mit drei braunen Streifen.
 B1 2706 2257. Krug aus gelbem Ton, Oberteil schwarz.
 B1 2593 2258. Krug aus gelbem Ton, Oberteil braun.
 B1 2906 2259. Kanne aus gelbem Ton.
 B1 2596 2260. Drei Kannen von ähnlicher Form. *a, b, c*
 B1 2595 2261. Kännchen aus gelbem Ton, Oberteil braun.
 B1 2603-5 2262. Drei ähnliche Kännchen.

Teller, Schalen, Näpfe.

- B1 2541 2263. Schale aus rotem Ton, mit eingeritzten und weiß-aufgesetzten geometrischen Mustern. Aus Theben.
 B1 2570 2264. Schale aus rotem Ton. Aus Neapel.
 B1 2562 2265. Gußgefäß aus schwarzem Ton. Aus Sorrent.
 2266. Schale aus gelbem Ton. Aus Salerno.

Aus Piedimonte.

- B1 2611 2267. Schale aus gelbem Ton, mit braunen Streifen.
 B1 2782 2268. Schale aus gelbem Ton, braun und schwarz bemalt.
 B1 2428 2269. Desgl.
 B1 2576 2270. Desgl., mit roten Streifen.
 B1 2571 2271. Flache Schale (sog. Kothon), aus gelbem Ton.
 B1 2572 2272. Ähnliche Schale.
 B1 2458 2273. Schale mit zwei Henkeln aus gelbem Ton.
 B1 2909 2274. Einhenkliger Napf aus gelbem Ton.
 B1 2742 2275. Zweihenkliger Napf aus gelbem Ton.
 B1 2625 2276. Zweihenklige Schale aus gelbem Ton.
 B1 2615 2277. Kothon aus gelbem Ton.
 B1 2573 2278. Ähnliche Schale, mit braunem Streifen.
 B1 2824 2279. Kleine Schale aus gelbem Ton.

- B1 2819 2280. Desgl.
 B1 2601 2281. Napf in Kantharosform aus gelbem Ton mit braunen Streifen. 2281 a B1 2723

Aus Ascoli.

- B1 2582 2282. Teller von gelbem Ton, mit braunen Streifen.
 B1 2578 2283. Schale von gelbem Ton, mit schwarzen Ringen.
 B1 2590 2284. Zweihenklige Schale aus gelbem Ton.
 B1 2580 2285. Einhenkliger Napf aus gelbem Ton, mit braunen Linien.

- B1 2577 2286. Desgl.
 B1 2583 2287. Zweihenkliger Napf aus gelbem Ton (Henkel gebrochen).
 B1 2581 2288. Einhenkliger Napf aus gelbem Ton, mit braunen Streifen.

- B1 2584 2289. Zweihenkliger Napf aus gelbem Ton, teilweise schwarz bemalt.

- B1 2585 2290. Ähnliches Gefäß. 2290 a B1 2587

- B1 2586 2291. Einhenkliger Napf, z. T. braun bemalt.

- B1 2588 2292. Einhenklige kleine Schale aus gelbem Ton, mit braunen Streifen. 2292

- B1 2591 2293. Teller aus gelbem Ton, braun bemalt.

- B1 2589 2294. Guttus aus rotem Ton. 2294 a, b, c, 2292
 B1 2579 B1 2696

Unbekannter Herkunft.

- B1 2563 2295. Henkelschale aus gelbem Ton, innen braun und mit Ornament bemalt.

- B1 2457 2296. Henkelschale aus gelbem Ton, mit schwarzen und braunen Verzierungen.

Lekythen, Aryballen, Alabastra.

- B1 2449 2297. Aryballos aus gelbem Ton, mit orientalisierendem Ornament. Aus Caere.

- B1 2568 2298. Alabastron aus gelbem Ton, mit braunen Streifen. Aus Nola.

- B1 2496 2299. Kleine rote Lekythos. Aus der Krim.

- B1 2498 2300. Desgl.

- B1 2564 2301. Kleine Amphora aus rotem Ton. Aus der Krim.

Aus Piedimonte.

- B1 2908 2302. Aryballos aus gelbem Ton.
 B1 2707 2303. Ähnliches Gefäß.
 B1 2567 2304. Alabastron von gelbem Ton, mit roten Streifen. 390
 B1 2565 2305. Desgl.
 B1 2600 2306. Lekythos aus gelbem Ton, mit braunen Streifen.
 B1 2599 2307. Lekythos von ähnlicher Form.
 B1 2609 2308. Ähnliches Gefäß, mit braunen Streifen.
 B1 2716 2309. Desgl.
 B1 2610 2310. Aryballos aus gelbem Ton, mit braunen Streifen.
 B1 2618 2311. Ähnliches Gefäß.

Verschiedene Formen.

- B1 2437 2312. Kranzförmige Flasche aus gelbem Ton, mit schwarzem und rötlichem Ornament. Aus Athen. 394
 B1 2592 2313. Streugefäß aus rotem Ton. Aus Ruvo. 396
 B1 2619 2314—2319. Sechs kleine Näpfchen aus gelbem Ton (Kinderspielzeug). Aus Piedimonte. 398
 B1 2626 2320. Kleines Schälchen, desgl.
 B1 2910 2321. Henkelloser Topf aus rotem Ton. Ebendaher. 399
 B1 2614 2322. Gefäß in Kugelform (Ardanion?) aus gelbem Ton. Ebendaher.
 B1 2616 2323. Deckel mit Knopf aus gelbem Ton. Ebendaher.
 B1 2617 2324. Desgl.
 2325. Zweihenkliger Topf, der infolge von Lagern im Meer ganz mit Muscheln und anderen Seetieren inkrustiert ist. Aus Korfu.
 2326—2328. Drei Amphorenhenkel mit Inschrift:
 a) *Θασιών Μενέδημος.*
 b) *Ξενάρετος Ποταμοκλής.*
 c) *Ἐπὶ Ἀρδοκράτους.*

Bemalte Vasen.

Schwarzfigurig.

- B1 2400 2329. Schale mit Vögeln und Linearornament. Aus Athen. 397
 B1 2448 2330. Krügelchen mit Malerei korinthischen Stils: Tiger, Vögel, Rosetten. In Athen erworben. 398
 B1 2473 2330 a Lekythos

- B1 2476 2331. Lekythos. Sechs Mänaden, mit Krotalen in den
 Händen tanzend. Aus Theben. BETH 73
 B1 2475=2331
 B1 2491 2332. Lekythos. Sitzender Mann mit Lyra, zwei Frauen.
 Aus Athen. BETH 76
 B1 2445 2333. Aryballos. Zwei Hähne, dazwischen Schlange. Aus
 Korinth. Bendauf 319
 B1 2478 2334. Lekythos. Faß des Pholos und zwei Kentauren
 (der eine mit menschlichen Vorderbeinen). Aus Gela
 (Sizilien). Bendauf 342
 B1 2472 2335. Lekythos. Frau mit Sau, Mann mit Eber, der die
 Sau bespringt. Aus Caere.
 B1 2450 2336. Aryballos. Vier Gänse. Aus Caere. Bendauf 345
 B1 2566 2337. Alabastron. Tiermalerei korinthischen Stils. Aus
 Italien.
 B1 2442 2338. Desgl. Schreitender Löwe. Aus Tanagra. BETH 87
 B1 2441 2339. Desgl. Hahn und Rosetten. Ebendaher. BETH 89
 B1 2440 2340. Desgl. Zwei Schwäne und Blume. Ebendaher. BETH 88
 B1 2479 2341. Lekythos. Drei bekeidete Figuren auf Stühlen.
 Aus Oberitalien. Bendauf 394
 B1 2486 2342. Lekythos. Drei Palmetten. Aus Neapel. Bendauf 372
 2342a
 B1 2629 2343. Einhenkiger Krug. Palmetten und Gans. Herkunft
 unbekannt. Bendauf 386
 B1 2443 2344. Alabastron. Vogel mit Menschenkopf (sog. Harpyie),
 daneben eine Gans. Herkunft unbekannt. Bendauf 387
 2344a = B1 2466
 2344b = B1 2467-8 Aus Piedimonte.
 B1 2477 2345. Lekythos. Zwei Krieger, einen dritten niederstoßend.
 B1 2480 2346. Lekythos. Zwei bekeidete Figuren auf Klappstühlen,
 eine dritte rechts hinwegeilend. Bendauf 395
 B1 2492 2347. Lekythos. Auf einem Vierge span bekeidete Frau
 mit Zügel und Kentron; dahinter drei weibliche
 Figuren. Bendauf 391
 B1 2488 2348. Lekythos. Vier bekeidete Figuren. Bendauf 397
 2348a
 B1 2490 2349. Lekythos. Vierge span mit Lenker, dahinter Krieger. Bendauf 398
 B1 2485 2350. Lekythos. Palmetten. Bendauf 396
 B1 2471 2351. Stamnos (Weinkühler). Reitende Figur auf ithy-
 phallichem Maultier, links Frau, rechts Silen. Ähn-
 liche Darstellung auf der anderen Seite. Bendauf 374

2352. Einhenkliger Krug. Zwei Satyrn, der eine an einem Steinhaufen in die Höhe kriechend. Provenienz und Echtheit unsicher. *Bemerkung 384*

Rotfigurige Gefäße.

Amphoren, Hydrien, Mischgefäße, Kannen u. dgl.

BI 2544 2353. Krater. Nackter Mann mit Schwert, vor ihm Frau, dahinter Jüngling, der ihn am l. Arm zurückhält (Mene-laos und Helena?). Public. von E. Müller, Drei griech. Vasenbilder (Zürich 1887) Taf. I. Aus Theben. *BE 7H 69*

BI 2636 2354. Krater. Auf jeder Seite ein Kopf zwischen Palmetten. Herkunft unbekannt. *Bemerkung 299?*

BI 2502 2355. Schlauchförmige Pelike. Sitzendes Mädchen, davor Jüngling mit Stab und Binde. Rückseite zwei Mantelfiguren. Herkunft unbekannt.

BI 2634 2356. Krater. Mänade mit Thyrsos und Tympanon; Rückseite Mantelfigur. Aus Pompeji(?). *Bemerkung 399?*

BI 2635 2357. Krater. Nackter Eros, Rückseite Jüngling im Mantel. Ebendaher(?). *Bemerkung 400?*

2358. Urne mit zylindrischem Hals. Palmetten, Jünglinge im Mantel. Ebendaher(?).

Aus Piedimonte.

BI 2637 2359. Krater. Mänade mit Thyrsos zwischen zwei Satyrn. Rückseite drei Mantelfiguren. *Bemerkung 351*

BI 2649 2360. Krater. Sitzende Frau mit Tympanon und Spiegel, davor ein Jüngling. Rückseite zwei Mantelfiguren. *Bemerkung 350*

BI 2648 2361. Krater. Jüngling mit Schale und Traube; Rückseite jugendlicher Satyrkopf. *Bemerkung 248*

BI 2647 2362. Krater. Mänade mit Tympanon; Rückseite Eros mit Tympanon. *Bemerkung 355*

BI 2656 2363. Zweihenkliger Krug. Vorderseite: mythologische Szene, als Poseidon und Amynone im Wogenthalamos Poseidons gedeutet; dabei anwesend ein Jüngling mit Stab, Frau mit Kästchen und Reh. Darunter Jüngling mit Reh und gymnastischem Gerät, Eros mit einem Pfeil nach einer Schlange zielend, sitzende Frau mit Spiegel. Rückseite Toilettenszene. Publ. (ungenügend) *Bemerkung 352*

von Avellino, Bull. archéol. napol. II Taf. III u. IV, darnach Lenormant und de Witte, Élite céramogr. III pl. 30; vgl. Overbeck, Kunstmythol. III 386.

- Bl 2657 2364. Zweihenkliger Krug. Auf einer Kline liegender Jüngling, links zwei stehende Frauen, rechts Frau mit Sonnenschirm. Darüber Aphrodite mit zwei Erosen. Rückseite Frau mit Thyrsos, Jüngling mit Stab, sitzender Eros. *Beimdorf 349*
- Bl 2661 2365. Zweihenkliger Krug. Sitzende Frau mit Kranz und Schale. Rückseite Frauenkopf. *Beimdorf 360*
- Bl 2655 2366. Zweihenkliger Krug. Auf jeder Seite bekleidete Frauenfigur. *Beimdorf 305*
- Bl 2659 2367. Zweihenkliger Krug. Sitzender Jüngling, stehende Frauenfigur; Rückseite zwei Mantelfiguren. *Beimdorf 362*
- Bl 2660 2368. Zweihenkliger Krug. Eros sitzend, Rückseite Frauenkopf. *Beimdorf 363*
- Bl 2658 2369. Zweihenkliger Krug. Eros sitzend; Rückseite davon-eilende Frauenfigur. *Beimdorf 375*
- Bl 2662 2370. Amphora. Auf jeder Seite Frauenkopf.
- Bl 2645 2371. Amphora, mit ähnlicher Malerei. *Beimdorf 356*
- Bl 2643 2372. Amphora. Tempelartiger Bau, zwischen den Säulen laufender Jüngling mit Olfäschchen. Rückseite Frauenkopf. *Beimdorf 357*
- Bl 2644 2373. Amphora. Auf jeder Seite Frauenkopf. *Beimdorf 354*
- Bl 2646 2374. Amphora. In einem Heroon Jüngling mit anspringendem Hund; Rückseite Pfeiler mit Stele und verschiedenen Gegenständen darauf. Die Henkel mit Reliefmasken verziert. *Beimdorf 347*
- Bl 2650 2375. Hydria. Stehende Frauenfigur, sitzender Jüngling. *Beimdorf 361*
- Bl 2667 2376. Kleine Amphora. Frauenfigur mit erhöht gesetztem Fuß; Rückseite laufender Knabe mit Zweig und Traube. *Beimdorf 360*
- Bl 2666 2377. Kleine Amphora. Auf jeder Seite Frauenkopf.
- Bl 2633 2378. Urne mit Bügelhenkel. Zwei Mantelfiguren.
- Bl 2652 2379. Einhenkliger Krug. Tanzende Mänade, Satyr mit Fackel. *Beimdorf 359*
- Bl 2651 2380. Einhenkliger Krug. Amazone zu Pferd, gegen sie anstürmend Krieger mit Lanze. *Beimdorf 369*

- BI 2503 2381. Einhenkliger Krug. Drei Kinderfiguren, in der Mitte ein Mädchen, rechts und links Knaben mit Geräten. *Beudorf 298*
 BI 2668 2382. Einhenkliger Krug. Knabe mit Badegerät. *Beudorf 303*
 BI 2670 2383. Einhenkliger Krug. Frauenkopf. *Beudorf 321?*
 BI 2669 2384. Einhenkliger Krug. Frauenkopf. *Beudorf 321?*
 BI 2658 2385. Ausgußgefäß. Sitzende Frau, sitzender Jüngling. *Beudorf 358*
 BI 2671 2386. Ausgußgefäß. Frauenfigur. *Beudorf 398?*

Teller, Schalen, Näpfe aus Piedimonte.

- BI 2686 2387. Schale. Frauenkopf. *Beudorf 330?*
 BI 2665 2388. Teller. Sitzende Frauenfigur. *Beudorf 373*
 BI 2664 2389. Flache Schale. Stehende Frauenfigur mit Kalathos. *Beudorf 370*
 BI 2641 2390. Fischteller. Seetiere (Fisch, Zitterrochen, Tintenfisch). *Beudorf 371*
 BI 2642 2391. Fischteller. Fische und Muscheln. *Beudorf 372*
 BI 2681 2392. Lekane mit Deckel. Frauenköpfe. *und BI 2688, Beudorf 382*
 BI 2685 2393. Zweihenklige Schale. Eros liegend. Rückseite Frauenkopf. *Beudorf 320*
 BI 2682 } 2394. Lekane mit Deckel. Zwei Frauenköpfe. Angeblich
 BI 2673 } aus Pompeji(?). *2394 a, b. BI 2680*
BI 2682

Lekythen, Aryballen, Alabastra, Kinderspielzeug.

- BI 2504 2395. Krügelchen. Kleiner Knabe, sich nach einem Vogel bückend. Aus Athen. *BETH 82*
 BI 2509 2396. Aryballos. Frau mit Kästchen. Aus Athen. *BETH 83*
 BI 2505 2397. Aryballos. Kleiner Knabe, sich nach einem Gefäß von gleicher Form bückend. Aus Megara. *BETH 84*
 BI 2510 2398. Aryballos. Liegende Sphinx. Aus Athen. *BETH 85*
 BI 2506 2399. Krügelchen. Knabe mit Wägelchen, vor ihm Tisch mit Gefäßen. Inschrift *Χρυσός*. Publ. von C. Müller, Drei griechische Vasenbilder Taf. II 1 u. 2. *BETH 92*
 BI 2512 2400. Aryballos. Frauenkopf. Aus Kertsch.
 BI 2513 2401. Aryballos. Palmetten. Ebendaher.
 BI 2514 2402. Aryballos. Gitterverzierung. Ebendaher.
 BI 2515 2403. Ähnliches Gefäß, fragmentiert. Ebendaher.
 2404. Henkellose Flasche. Gitterverzierung. Ebendaher.
 BI 2511 2405. Aryballos. Springendes Reh. Herkunft unbekannt. *Beudorf 314*

- BI 2508 2406. Lekythos. Mänander mit Thyrsos. Herkunft unbekannt.
 BI 2507 2407. Lekythos. Sitzende Frau mit Spinnkorb. Aus Neapel. *Beimlauf 343*
 BI 2640 2408. Aryballos. Sitzender Jüngling. Herkunft unbekannt.
 BI 2499 2409. Lekythos. Mäandermuster. Aus Pompeji(?).
 BI 2497 2410. Lekythos. Epheuranke. Aus Pompeji(?). *2410 = BI 2631*
 BI 2688 2411. Henkellose Flasche. Frauenkopf. Aus Pompeji(?).
2411 = BI 2632

Aus Piedimonte.

- BI 2654 2412. Lekythos. Stehende Frau mit aufgesetztem Fuß, sitzende Frau, stehender Jüngling mit leiterförmigem Gerät (Musikinstrument?), sitzende Frau, stehende Frau. *Beimlauf 388*
 BI 2628 2413. Lekythos. Schwebender Eros mit Kranz. *Beimlauf 366*
 BI 2639 2414. Lekythos. Tanzender ithyphallischer Pan, enteilende Frauenfigur. *Beimlauf 368*
 BI 2672 2415. Lekythos. Laufende Frau mit Korb und Fackel. *Beimlauf 379*
 BI 2674 2416. Lekythos. Nackter Knabe mit Spiegel. *Beimlauf 380*
 BI 2673 2417. Einhenkliges Salbgefäß. Frauenkopf. *Beimlauf 379*
 BI 2675 2418. Desgl.
 BI 2676 2419. Desgl. Sitzende Frauenfigur. *Beimlauf 306*
 BI 2677 2420. Aryballos. Frauenkopf.
 BI 2678 2421. Aryballos. Blattornament.
 BI 2679 2422. Einhenkliges Salbgefäß. Taube. *Beimlauf 315*
 BI 2481 2423. Lekythos. Sternförmiges Ornament.
 BI 2482 2424. Ähnliches Gefäß.
 BI 2483 2425. Desgl. *2425 = BI 2630*
 BI 2637 2426. Henkellose Flasche. Frauenkopf. *Beimlauf 301 gezeichnet*
2426 = BI 2638 *Hor. Schütz - Hitzel*

**Schwarzgefirnißte Gefäße aus rotem Ton,
glatt oder mit Reliefverzierung oder mit
spärlicher Ornamentmalerei.**

Amphoren, Hydrien, Krüge u. dgl.
(bis auf Nr. 2427—2431 durchweg aus Piedimonte).

- BI 2691 2427. Amphora. Mit (verwischten) weißen Ranken. Aus Aderno. *Beimlauf 371*

2428. Kantharos. Aus Thespiä. *BE 74 #8*
 2429. Einhenklige Schale. Herkunft unbekannt.
 2430. 2431. Zwei henkellose Schalen, unbekannter Herkunft.
 2432. Henkellose Flasche, Gittermuster. *nicht an der*
 2433. Kleine Hydria. *Reduktion*
 2434. Zweihenkliger Becher, geriefelt.
 2435. Lekythos. Eingepreßtes Rankenornament.
 2436. Kännchen. Strahlenförmiges Ornament eingepreßt.
 2437. Flasche, geriefelt. Weiße und rote Ornamente.
 2438—2442. Fünf einhenklige Kännchen, schmucklos.
 2443. Henkellose Flasche, Gittermuster.
 2444. Einhenkliger Krug. Girlande von Trauben und Blättern. *Beauf. 304*
 2445. Einhenkliges Kännchen, geriefelt. *Red.*
 2446. Desgl.
 2447. Desgl., glatt.
 2448. Desgl.
 2449. Einhenkliges Schöpfgefäß. Girlande mit Stierkopf.
 2450—2452. Drei einhenklige Kännchen.

Teller, Schalen, Näpfe u. dgl.

2453. Kleine Henkelschale. Am Boden eingeritzt: *Ἴσο-*
δήμου Εὐτύχης ἡ κύλιξ καλή. Aus der Krim.
 2454. 2454a. Zwei ähnliche Schalen. Ebendaher.
 2455. Henkellose Schale. Ebendaher.
 2456. Kleiner Napf. Ebendaher.
 2457. Zweihenkliger Becher. Ebendaher.
 2458. Schale. Aus Kertsch.
 2459. Desgl.
 2460. Einhenklige Schale. Aus Kreta. *BE 74 79*
 2461. Napf, geriefelt, mit weißer Ranke. Aus Rom.
 2462. Großer Napf. Linienornament. Aus Neapel.
 2463. Zweihenklige Schale; eingepreßte Ornamente. Angeblich aus Pompeji (?). *Beauf. 321*
 2464. Zweihenkliger Napf. Aus Cumä.

- BI 2743 2465. Zweihenklige Schale; eingepreßter Stern. Herkunft unbekannt.
 BI 2527 2466. Desgl. 2753 einhenkliger Napf
 BI 2746 2467. Desgl. 2527
 BI 2532 2468. Henkellose Schale. Desgl.

Aus Piedimonte.

- BI 2690 2469. Henkellose Schale. Innen Blätterkranz. 329
 BI 2689 2470. Zweihenklige Schale. Aufgemalte Blattkränze. 360
 BI 2694 2471. Zweihenkliger Napf. Aufgemalte Ranke.
 BI 2695 2472. Desgl., ohne Ornament.
 BI 2528 2473. Zweihenklige Schale. Eingepreßte Ornamente.
 BI 2744
 BI 2746 2474. 2475. Zwei ähnliche Gefäße.
 BI 2525 2476—2478. Drei zweihenklige Näpfe. BI 2740, 2715
 BI 2739, 2750 2479—2481. Drei zweihenklige Schälchen. + 2749
 BI 2752-3 2482. 2483. Zwei einhenklige Schalen. 2483 a, b.
 BI 2755 2484. Flacher Teller. 2751, 2752
 2485—2552. 68 henkellose, meist flache Schalen. BI 2756
 BI 2540, 2757-81, 2783-2818, 2820-2837

Lekythen, Aryballen, Alabastra u. dgl.

- BI 2533 2553. Streugefäß. Aus Athen. BE 74 86
 BI 2520 2554. Krügelchen. Ebendaher. BE 74 90
 BI 2516 2555. Kleine Lekythos. Ebendaher. BE 74 91
 BI 2522 2556. Ausgußgefäß mit Bügel. Aus der Krim.
 BI 2729 2557. Kleiner Aryballos. Aus Salerno.
 BI 2521 2558. Desgl. Aus Taormina. Beudant 336
 BI 2726 2559. Desgl. Aus Unteritalien. 2731
 BI 2726 2560. Desgl. Herkunft unbekannt.

Aus Piedimonte.

- BI 2730 2561. Aryballos, mit Zickzackornament. Beudant 338?
 BI 2732 2562. Desgl., schmucklos.
 BI 2827 2563. Guttus, geriefelt. Medusenkopf in Relief. a Guttus mit
 BI 2828 2564. Desgl. Relief eines härtigen Kopfes.
 BI 2837 2565. Desgl. Geflügelte Sphinx in Relief.

- B1 2826 2566. Desgl. Behelmter Kopf in Relief.
 B1 2733-4
 2736 } 2567. Drei kleine amphoraförmige Gefäße.

Verschiedenes.

- B1 2518 2568. Weißgrundige attische Lekythos. Grabstele mit sitzendem Jüngling. Aus Athen. *BETH 70*
cf. K. d. I.
 B1 2517 2569. Desgl. Grabstele mit zwei Jünglingen. Ebendaher. *BETH 71*
 B1 2543 2570. Samische Schale, mit undeutlichen gepreßten Reliefs. Aus Megara. *BETH 80*
 B1 2542 2571. Desgl. Ebendaher. *BETH 81*
 2572. Becher mit Doppelherme als Fuß. Aus Tarent. *coll. 7*
 B1 2829 2573. Grauglasiertes Gußgefäß mit gepreßtem Relief. Aus Capua. *BETH 97*
 B1 2747 2574. Zweihenklige grauglasierte Schale. Ebendaher. *BETH 98*
 B1 2693 2575. Schwarzes Gefäß in Schlauchform. Aus Piedimonte.
coll. 81 2701 2576. Rhyton in Form eines Rehkopfes. Ebendaher. *Jahr E*
coll. 81 2705 2577. Rhyton in Form eines Greifenkopfes. Ebendaher. *Jahr E*

Römische Tonware.

- B1 2911 2578. Einhenklige Flasche aus grauem Ton. Von Mandello (Oberitalien).
 B1 2912 2579. Einhenklige zylinderförmige Flasche aus rotem Ton. Ebendaher.
 B1 2894 2580. Einhenkliger Krug. Aus Ostia.
 B1 2904 2581. Feldflasche mit Bügelhenkel und röhrenförmigem Ausguß. Aus Italien. *Benedetto 334*
 B1 2905 2582. Desgl.; in Relief ein Flügelknabe mit Geräten. Aus Italien. *Benedetto 335*
 B1 2918 2583. Halbkugelförmige Schüssel aus weißem Ton. Angeblich aus Mainz.
 B1 2898 2584. 2585. Zwei kleine Salbgefäße aus rötlichem Ton Aus Cumä.
 B1 2897 2586. Schlauchförmiges Salbgefäß. Ebendaher.
 B1 2895-6 2587—2589. Drei ebensolche, aus Rom, Unteritalien, Neapel. *2588 = B1 2900*
 B1 2901 2590—2592. Drei amphorenförmige Salbgefäße, aus Neapel. *2591-2 2590 aus Italien "*
 2902-3 }
 2915 } 2593. 2594. Zwei schlauchförmige Salbgefäße aus Nîmes.
 B1 2916-7

- B1 2913 2595. Runde Schale mit eingepreßtem Ornament. Aus
 Mandello (Oberitalien).
 B1 2914 2596. Bruchstück einer ähnlichen Schale, ebendaher.
 B1 2958-9 2597. 2598. Zwei Schalen, ebendaher.

Tonlampen.

- 2931 = 2599. Dreischnauzige Lampe. Aus Athen.

Lampen mit einer Schnauze und ohne Schmuck.

2600. 2601. Zwei aus der Krim.
 2602. 2603. Zwei aus der Umgebung von Troja.
 2604—2606. Drei aus Rom.
 2607. Eine aus Neapel.
 2608—2609. Drei aus Pompeji.
 2610—2619. Zehn aus Piedimonte.
 2620. 2621. Zwei wahrscheinlich ebendaher.
 2622—2624. Drei aus Sizilien.
 2625—2627. Drei Lampen unbestimmter Herkunft.

Einschnauzige Lampen mit Reliefschmuck.

2628. Mit Stern. Italien.
 2629. Tierkampf. Desgl.
 2630. Blumenornament. Unsicherer Herkunft.
 2631. Kranz. Mandello.
 2632. Kinder-Symplegma. Rom.
 2633. Eierstab-Ornament. Campagna.
 2634. Nereide auf Seepferd. Unteritalien.
 2635. Krieger und Hahn. Desgl.
 2636. Erotisches Symplegma. Desgl. Rom.
 2637. Gladiator. Desgl.
 2638. Porträtkopf. Desgl.
 2639. Palmzweige. Piedimonte.
 2640. Desgl.
 2641. Reiher. Desgl.
 2642. Undeutliche Figuren. Desgl. = 81 3077
 2643. Ranke. Desgl.

2644. Amor und Löwe. Desgl.
 2645. Mänade. Desgl.
 2646. Bacchus mit Panther. Desgl.
 2647. Kopf mit phrygischer Mütze. Desgl.
 2648. Gladiator. Desgl.
 2649. Vierfüßler. Sizilien.

Gefäße aus Glas.

2650. Millefiori-Schale. Aus der Krim.
 ✓ 2651. Sog. Tränenfläschchen (Salbgefäß). Aus Kertsch.
 ✓ 2652. Fläschchen aus weißem Glas. Italien.
 2653. 2654. Zwei sog. Tränenfläschchen. Mandello.
 2655. Halbkugelförmige Schale aus mattweißem Glas. Unteritalien.
 ✓ 2656. Schale aus blaugrünem Glas mit blattförmig verzierten Henkeln. Ebendaher.
 2657. Kugelförmiges Gefäß aus grünlichem Glas. Desgl. ?
 ✓ 2658. Tränenfläschchen. Desgl.
 ✓ 2659. Desgl. Aus Ostia.
 2660. Desgl. Aus Neapel.
 2661. Desgl. Aus Cumä. *nicht identifizierbar*

*ev. Neues Inventar
 3146
 = alt Nr. 302
 sonst möglich!*

Verschiedenes.

2662. Fresko, einen Vogel darstellend. Pompeji.
 2663. Desgl., Maske auf Konsole. Ebendaher.
 2664. Scherben arretinischer Gefäße. Arezzo.
 2665. Tragische Maske aus Gips. Krim.
 2666. Schminkbüchsen aus Knochen. Desgl.
 2667. Kleines Reliefköpfchen aus Glas. Desgl.
 2668. Geschnittene Steine aus Girgenti, Cattanzaro, Ruvo, Neapel usw.

Nachträge zu den Gipsabgüssen.

402a. Jünglingskopf.

Fundort unbekannt. — Berlin. — Griech. Marmor. Erg. größter Teil der Nase, Teile der Ohren. Abgeb. Beschreib. d. antik. Skulpturen 214 Nr. 540.

2621a Tränenfläschchen

5 weitere ohne Nr. in Phase B

*gezeichnet
 von Huber*

Archaisch mit altertümlicher Haartracht (um den Kopf gelegte, vorn zusammengebundene Zöpfe, über der Stirn regelmäßige Löckchen). Kopie nach einem (strengeren) Bronze-Original.

405a. Hermes und Aphrodite.

Rosarno in Calabrien. — München, Antiquarium. — Ton. Abgeb. Ann. d. Istit. XXX (1867) tav. D.

Hermes, keilbärtig mit Petasos und Kerykeion (Heroldstab), Aphrodite mit Blume und einem kleinen, eine Lyra haltenden Eros auf ihrem r. Arm.

Größe
Wand
469a. Athena Parthenos und eine Priesterin, Stück von einem Urkunden-Relief.

Athen. — Berlin. — Pentel. Marmor. Abgeb. Arch. Zeitg. XV (1857) Taf. CV S. 158 ff.; vgl. Beschr. d. ant. Skulpt. 353 Nr. 881.

Athena nach der Parthenos des Pheidias, mit der Nike auf der r. Hand. Die (sehr klein gebildete) Priesterin hielt in der l. Hand einen großen Tempelschlüssel.

487a. Kolossalkopf des Dionysos.

Aus Smyrna. — Leyden. — Marmor. Erg. der größte Teil der Nase und Oberlippe. Abgeb. Mon. d. Ist. II 41 B. Reinach, Recueil de têtes antiques 244fg.; vgl. O II 57.

Eigenartig durch den freudigen, selbstbewußten Ausdruck und das flammenartig aufstrebende Haar über der Stirn. Von manchen dem Skopas oder dem Praxiteles zugeschrieben, von andern dem Leochares, von Reinach der hellenistischen Kunst Kleinasiens.

751a. Frauenköpfchen.

Herkunft und Aufbewahrungsort sind nicht überliefert.

761a. Bakchisches Relief.

Herculaneum. — Neapel. — Marmor. Abgeb. Museo Borbonico VII 24.

Bakchantin mit Tamburin, Satyr, die Doppelflöte blasend; ein anderer mit Thyrsus und Pantherfell, zu seinen Füßen ein spielender Panther.

761b. Bakchisches Relief.

Herkunft unbekannt. — Neapel. — Marmor. Abgeb. Mus. Borb. III 470.

Dionysos mit dem Panther, sich an einen Genossen anlehnd; l. von ihm beckenschlagende Mänade und Satyr mit Korb, r. flötenblasender Satyr. Zu den Füßen des Gottes zwei Knaben, einer mit Bocksfüßen (*Pasnick*).

Pasnick

Nachträge seit 1914

- A 124 a Kalb, Stein
- 165 a Mumienfigur in Relief
- 2007 a Frauenkopf (modern)
- 2022 a Flachornament wellenförmig
- x 2022 b. Fragment eines Palmettenornamentes ^(Ostia)
- x 2022 c Architektur - Fragment
- x 2022 d desgleichen
- 2041 a Nakte Venus
- 2043 a Amor, vor einem Gerät
- 2055 a Jüngling m. Gewandstück (antik.)
- 2070 a Nakte Frau eine Tafel haltend
- 2074 a Frauenkopf (Gericht)
- x 2082 a Schnellwaage (Aus Pompeii, 1877.)
- x 2089 a Schale
- x 2147 a Wasserspeier in Form eines Wolfes (Rom)
- 2151 a Silen m. Amphora s. 220
- ^{BI 2703} 2248 ^(Fabule) a Kleine Amphora m. roten Strichen
- x 2248 b-f 5 kleine Amphoren aus
BI 2921-25
rohem gelblichem Ton

- B1 2723 x 2281 a Einhenkliger Napf aus gelbem Ton.
 B1 2587 2290 a Zweihenkliger Napf (Ascoli)
 2330 a Kleine schwarzfigurige Lekythos
 B1 2473 vier Männer u. Hunde (Athen)
 2331 a Schwarzfigur. Lekythos, Kentaur
 B1 2475 m. Man u. Frau
 B1 2631 2410 a Einhenkliges Fläschchen (Windisch)
 B1 2632 2411 a Kleines Fläschchen (woher?)
 B1 2630 2425 a Kleines Kännchen A. L. Gesele, weisse Nr. 578
M. 4. 2366 (woher?)
 B1 2638 2426 a Fläschchen m. Frauenkopf.
 B1 2702 2431 a Fragmentierte Masche
 B1 2751 2483 a Flache Schale (Piedimonte)
 2589 a Salbgefäß (Neapel)
 2606 a Lampe m. palmettenart. Griff (Rom)
 2606 b Lampe m. Marke Fortis (Rom)
 2606 c Lampe (Rom)
 2607 a Lampe aus gelbem Ton, Cumae
 2607 b Lampe m. bügelförmigem Griff desgl.
 2619 a Runde Lampe (Piedimonte)
 2619 b. Desgl. (Piedimonte)

- 2619 c Elliptische Lampe (Piedimonte)
- 2619 d Lampe, Marke Beer (Piedimonte)
- 2627 a Desgl., Marke Agilis (Windisch)
- 2627 b. Desgl., Marke Faor (Piedimonte)
- 2627 c Lampe, Marke Crasisis (Windisch)
- 2627 d Desgl., Marke Fr... m (Basel-Augst)
- 2627 e Desgl., Marke Litogene (Windisch)
- 2627 f Elliptische Lampe (Stäfer?)
- 2627 g Lampe zum Anhängen (woher?)
- 2627 h Lampe, Marke Omeuro (Windisch)
- 2627 i Lampe, Marke Idier (Eschenez)
- 2627 k. Oberteil einer Lampe (Windisch)
- 2627 l. Lampe (Windisch)
- 2627 m Lampe fehlt
- 2637 a Lampe m. Gladiatoren (Luzern)
- 2637 b Desgl. m. Fischgrat-Ornament (Rom)
- 2637 c Desgl. m. Wage auf derselben
Elephant und Insekt (Rom)
- 2646 a Lampe m. Hunden u. Reh (Trüllikon)
- (2661 a Tränenfläschchen (Mandello)
- 2646 b. Lampe m. Panther. (Jehon h. D.)

- 595a Grabrelief des Trasias u.
der Cuandria (Berlin)
- 396a Aristion-Stele zweites (un-
bemaltes) Coeemplar.
- 643a Kopf der Niobe, Oesford
Ashmolen Museum
- 827a Relief von der Ara Pacis
Augustare Felles Aura
- 827b. Sosgl. Flamines Procecion (Florenz)
- 845a Unbärtiger, ^{griechenrömischer} römischer Portrait-
kopf (sogen. Sulla) (München)
- 845b Römischer Frauenkopf (vermutl.
die jüngere Agrippina) (München)
- 845c Kopf eines alten Römers (München)
- 1069 Polykletischer Kopf,
563A Doryphoros Typus, Boston
- 619A 1070 Tänzerin (Torso), Berlin
- 1071 Sitzfigur einer trunkenen Alten
München
- 1072 Relief m. ländlicher Scene
München

- 1073 Kopf einer Statue d. Zeus (Dresden)
- 1074 Kopf des poliklettischen Diadumenos
- 1075 Nyse, Relief von der pergamen-
 383 A. ischen Gigantomachie. Berlin
- 1076 Gigant vom Schatzhause
 der Megarer in Olympia
- 1077 ^{841 A} Forme des Hermes Propylais
 nach Alkamenes aus Pergamon.
- 1078 Statue des Meleager, (Berlin)
- 1079 Kopf eines Negers, (Berlin)
- 1080 Verwundete Niobide Rom
 Thermen-Museum (Marmorkopie)

Die beiden erst von Prof. Blumner angekauft

- 446 a Kopf der myronischen Athene (Dresden)
- 448 a Kopf eines Athleten, v. Perinth, in Dresden
- 1071 a Kopf einer alten Bäuerin, Dresden
- 1072 a Kopf eines alten Landmanns, Dresden
- 866 a Relief: Metzgerladen, Dresden
- 402 b Archaisches Frauenköpfchen aus Milet
- 420 a Blondkopf v. d. Akropolis
 (gegen 480 v. Christi Jhd.)

514 a Göttin aus Pergamon, in Berlin

699 a Statue der Aphrodite

(Venus v. Ostia) London, Brit. Mus.

723 Statue des Aischines, Neapel

723 a Kopf der vorigen Statue

2004 a Marmorkopf aus Albanien

2005 a Köpfchen des Herakles (im
Typus d. Herakles Farnese)

2008 a Röm. Bildnisskopf, angeb. aus
Pompei (Geschenke v. Fr. Schult Hess)

E 2112 a Knöchelspielerin ^{faulh}

E 2112 b Stehendes Mädchen m. Kopftuch
^{faulh}
u. Blattfächer in der gesenkten Linken

E 2112 c Stehendes Mädchen mit
^{faulh}
besonders strappiertem Gewand.
(Alle drei ^{Kamäonten} v. Dr. Imhof Blum)

BI 2579 2294 a Kleiner Becken der apulisch -
geometrischen Gattung aus Canosa di Puglia

BI 2696 2294 b Zweihenkliges Näpfchen m. Deckel
(wahrscheinlich zusam. gehörig) aus Canosa

BI 2697 2294 c Einhenkliges Näpfchen
(wie b jedoch ohne Deckel)

2394 a rotfig. Deckel (m. 2 Frauenköpfen,
Bl. 2682 dazwischen je 1 Palmette) aus Canosa

2394 b rotfig. kleiner Skyphos m. sitzender
Bl. 2680 Eule zwischen Ähren aus Canosa d. P.

94 a Kleine sitzende Katze, Blaugrüne Fayence

2000 a - g Funde v. d. Kykladen

3. Jahrtausend vor Christi

a) Knolle v. Obsidian, v. d. Insel Antiparos

b.) Nucleus " " " " " "

c) 6 Messerchen " " " " " "

d) Obsidiankrater " " " "

e) Idol aus parischem Marmor,
stammend v. Amorgos od. Antiparos.

f.) Kugelgefäß aus parischem Marmor, ebendort

g) Kleine Fußschale " " " " " "

h, i, k) 3 Objekte aus weißem Marmor
von Antiparos (Vulva u. 2 Füße)

l) Faustschlager (od. Mahlstein) aus antiken
Marmorbruch auf Siphnos

m) Angel aus Bronze, v. Antiparos

n) Kleiner Zylinder aus Gold (Antiparos
o- q) Tongefäße, handgemachte
Inselware, aus den Gräbern von
Antiparos. :

Bf 2119 o) Kleiner Becher aus grober Tonmischung

Bf 2118 p) Büchse m. Deckel aus grobem, grauem
Ton, mit kleinen Henkeln, vertikal
durchlocht (zum Aufhängen)

Bf 2117 q) Bauchiges Gefäß aus grauem
Ton, gleichfalls zum Aufhängen.

2649 a - h 8 Henkellämpchen
mit einfacher Rundschraube,
stammend von Daphni, 10 km
westl. von Athen, wahrscheinl. 1. Jahrh.

2632 a - c Bruchstücke von Tonlämpchen

a) Lämpchenspiegel mit Kinder-
symplegma.

b) Brennender Altar.

c) Sitzende Figur mit Schale
im Schoß.

2294 c Zweihenkliges Näpfchen,
Bl. 2697 aus Canosa di Puglia.

2344 a) Attische Amphora aus Vulci,
Bl. 2466 2. Hälfte d. 6. Jahrh. v. Chr. (vor 530)

Bl. 2467 b) Attische Amphora aus Vulci
+ Bl. 2468 (nach 530)

26 A Kalksteinkopf d. Echnaton
(Amenhotep IV) in Kunststein.

26 B Kopf der Nofretete, bemalter
(Gipsabguss 1912 gefunden)

393 Athena mit Gigant
(393A Kopf d. Athena)

395A Athena des Andaios

396B Relief mit Hoplitodromos

399 AB 6 Reliefs von 2 Statuenbasen

401A Siegerstele v. Cap Junion

406 A - D Koren v. d. Akropolis
(Mädchen v. d. Burg)

406 A "Fröhliche Erna"

406 B "Lachz"

- 406 C Euthydikosmädchen
 406 D Beine dazu u. Basis mit
 Weihinschrift des Euthydikos
 465 A Basalköpfchen eines Jünglings
 (Orpheus) München
 498 A u B 2 neue Platten vom Nord-
 fries d. Parthenon
 565 A Kopf der „Amazonen Sierra“
 Kopenhagen.
 581 A Grabsirene
 595 A Grabstele des Panaitios
 (B Thraxias u. Euandria)
 596 A Ausgang der Armeinkleider
 Grabrelief
 596 B Grabrelief vom Glissos Halle
 699 A Neuentdeckter Abguss der „Aphro-
 dite von Arles“ (699B Aphro-
 dite v. Ostia)
 702 A Aphroditeköpfchen (Abguss
 geschenkt v. Herrn Hans Gisler)
 666 A Kopf Alexanderkopf
 kapitelmäßig

719 Hermenbildnis des Menandros²
zu Boston

719 A Marmorkopf d. Menandros
Kopenhagen

744 Frauenkopf vom Südabhang
der Akropolis (Ariadne?)

(744 A Sog. Koriuna, Berlin)

786 A Mädchenkopf v. Chios, Boston

820 A+B Bildnisse zweier Römer
vorgeführten Alters, Berlin

828 Sog. Marcellus (Knabenbildnis)
Berlin.

623 Unvergäntzter Kopf des
Mausolos, Brit. Mus.

623 A Weiblicher Kopf vom
Mausoleum, Brit. Mus.

626 A Aberdeen Head, " "

716 A Sokratesstatuette, " "

464 A Dornauszieher Castellani
Brit. Mus.

676 A 2. Exemplar des Zeus
von Otricoli

577 A Etruskische Aphrodite mit
Eros, in Wien, M. 555

594 A Taubenmädchen von
Paros, Brockles by House
Amerika

664 A Kairos-Relief aus
Traquiron im Mus. v. Split

172 A Knebelbart von der ^{Aus Kairo}
Statue eines Pharaos (Granit)

172 B Phallische Kalksteinfigur
aus Heliopolis el Matariya (Unteraegypten)

2111 aff. Mykenische Tonidole.

Boiotische Vogelschale

Scherben von Tongefäßen:

I ca 110 altgriech. Tonscherben,
Schenkung der griech. Regierung.

Altgriech. Originalscherben in
5 Gruppen:

- 1) Zeitloses
- 2) Scherben aus Dimini (Thess.)
- 3) Mykenische Scherben
- 4) Scherben d. geometr. Stiles
- 5) Protokorinth u. Altkorinthisches
Reliefkeramik von "Megar" Becken

II. Ital. Scherben u. Terra sigillata:

- 1) Buccero
- 2) Terra sigillata
 - a) 3 Reihen "Arretina" ca 15 Stk
 - b) 4. Reihe: Süd gall. Tonware,
je 2 Stk claudisch, neronisch
u. domitianisch.

Ferner 5 Scherben Rheinthalen,
1 Stk. bemalte, geflammte Barbotine-
ware, 2 Tassen mit Barbotine-
rand, 2 Stk.

III 14 griech. u. griechisch-ägyptische
Ostraka u. 1 Holztäfelchen mit
griech. Aufschrift.
dazu: 17 1/2 g. Athen. Ostrakone mit
Name des Themistokles (Nachbildung)

N^o 32 c, d, e, 3 hellenistisch-ägypt.
Mumienbildnisse aus d. Fayüm.

362 Hellenistisches Bürgerhaus
zu Priene, Holzmodell.

364, 54 Lyra-, 55 Syrinx-
56 Doppelflöte-, 57 Sistrum-
58 Krotalen- Modell.

612 A Totivrelief m. Augenpaar

824 A Kopf Cäsars

943 A Nacktes Mädchen m. Haube
(Hierogl.?) Bronze statuette
aus Beroia, in München

~~2227 Hocharchaische, weibliche
Büste in Ton m. roten
Farbspuren.~~

2227 A Tonform m. Gipsausguss:
Weibliche Büste m. hohem Kopfschmuck über der Stirnmittle.

~~2228 Sitzender Satyr.~~

~~2229 Marktweib (?)~~

~~2230 Sitzende Gule (?) Wohlbelief.~~

2231 A Weibliche Büste m. Kalathos

2231 b " " s Köpffchen m. Stephane

2231 c Karikiertes Tonköpffchen
eines alexandrin. Spassmachers

866 Moselschiff

866 A Fragment vom Moselschiff

866 B Unterrichtsszene (bisher N^o 866)

866 C Toilettenzene

866 D Pachtzahlung

866 E Metzgerrelief

Sammlung Steger

Mosaikbodenfragmente

Relieffragment (Rüsch)

4 St., welche am 12. Okt. 36 von den Herren B. & Co. Bäckerei 266 (spätes Klingenmatt 3) deut. Archäol. Slg. geschenkt wurden. Ti. Vsl. N 22 10. April 1937

Gott aus dem Meer

626 Hermeslieste

752A Gog. Benenike (Puste)

364, 54 Lyra, 55 Chrysa

56 Pappus

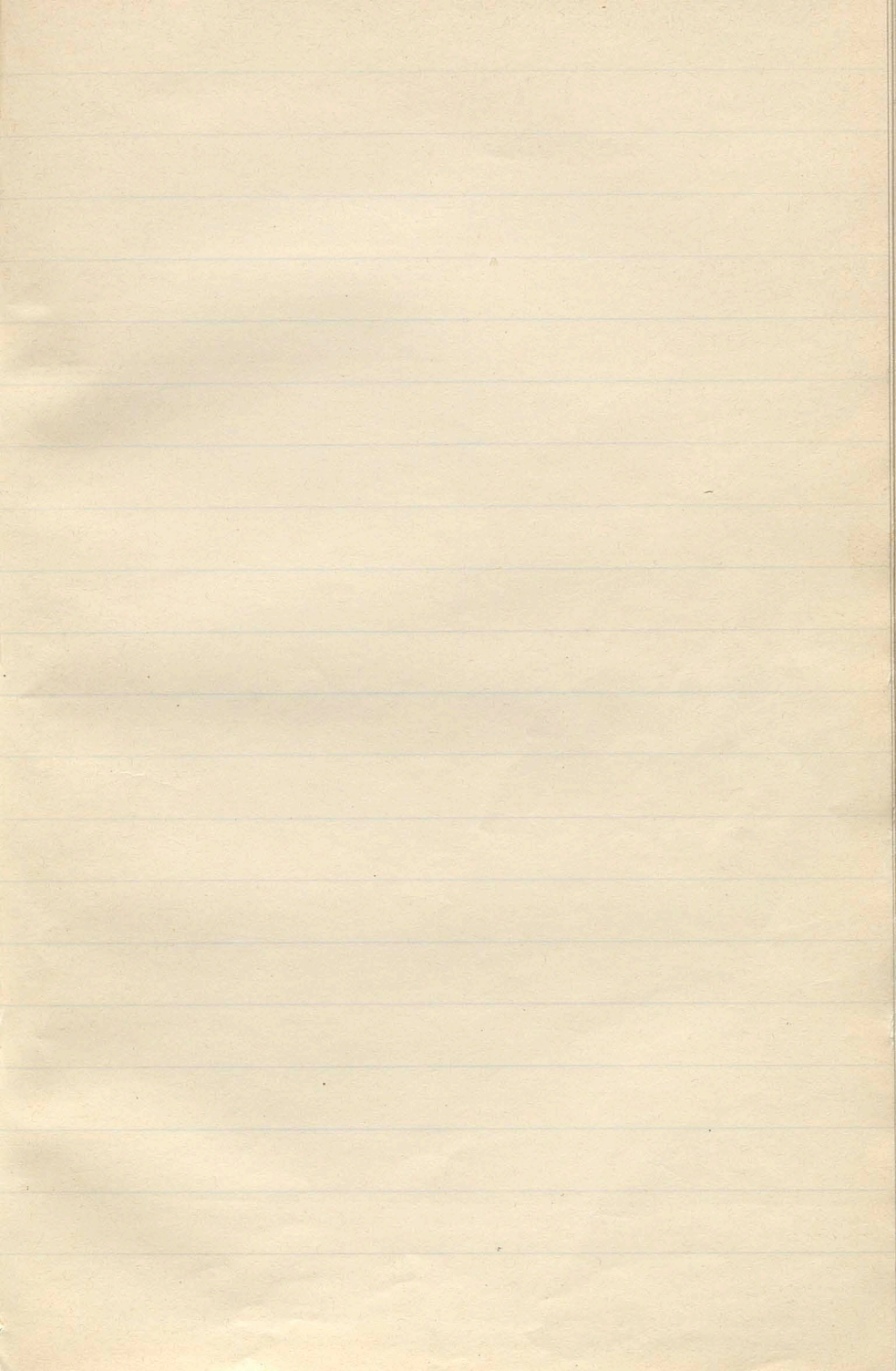
66A Pappus

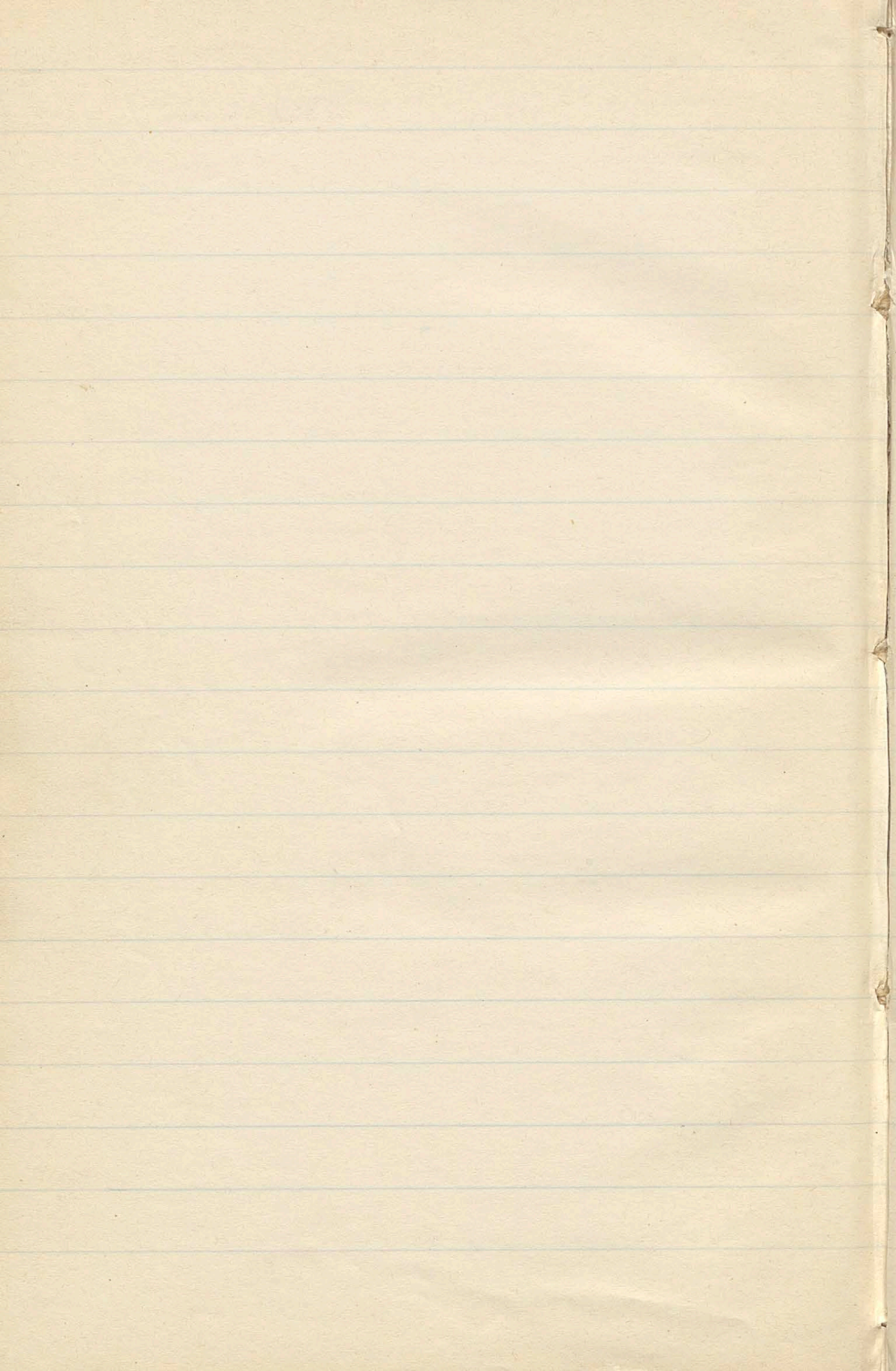
66B Pappus

66C Pappus

66D Pappus

66E Pappus





"Journal" begonnen Sommer 1923

Aug.: 2 Reliefs 1 Mädchenkopf u. dazu
gehörige Basis von Athen
erhalten.

Alexanderkopf tönen u. aufstellen

Sept.: 3 Ersatzpostamente für N^o
484, 826, 685 erhalten

Nov.: Gipsabguss eines Mädchenkopfes
erhalten v. Herrn Gysler, Bildth.

Dez.: Postament z obigen Kopf erhalten
Kleiner Schrank f. Photographie
samt Postament aufgestellt

1924 Jan. 3 Vitrinen (Glas u. Eisenrahmen
auf Holztisch) aufgestellt

Dez. 19. Ersatzpostamente für
N^o 474 u. erhalten

1925 Jan. 2. 2 Gipsabgüsse aus Bestan
erhalten. Menander- u. Mädchenkopf
Postament N^o 474 ausgemacht
Postamente f. obigen Köpfe bestellt

24. Febr. Menander = m. Mithraskopf
aufgestellt im Apis m. IV. Abtlg.
26. Juni Glasschrank f. Minnie
aufgestellt beim Treppenaufgang
- Aug. 11 Kisten mit Abgüssen aus
Athen erhalten
- Ende Dez. Kopf der wachenden Ariadne aufgestellt
6 Relief aufmontiert
- 1926 Ende Febr. kleines Akropolismädchen m.
die Sirene aufgestellt
Kefretete Kopf aufgestellt
- April Grosses Relief mit Vasen aufgestellt
- Mai 2 Grabrelief aufgestellt 1 Stk. im Vestib.
- Juli Grosses Akropolismädchen aufgestellt
Relief im der Halle Kinnstengabe aufgestellt
1. Aug. - Juni 4 Köpfe in die Lunetten gestellt
- Sept. Neue Venus von Arles aufgestellt
15. Athena - Gigantengruppe aufgestellt
30. Sept. 2 Parthenonfriese an der Wand befestigt
29. v. Sitzende Athena aufgestellt
- Okt. Athena - Gigantengruppe; Hand
montiert

1927 Febr. 15. Amazonenkopf aufgestellt

April 20. Basaltköpfchen aufgestellt

1928 März. Leus v. Otricoli (Prop. Stiefel)

1929 Jan. Sonnensucher (Marmor) aufgestellt

Leus v. Otricoli in d. Stalle gestellt

1 Juni Neue Vasen - Vitrine aufgestellt

Okt. Sapratesstatuette, 1 Kopf u. linke

Kopfseite aufgestellt

1930.

Juni 15. Tambemädchen-Relief aufgehängt

Juli 28. Kairo's relief aufgehängt

Aug. 2. Athena Statuette aufgestellt

1931

Okt. 12. Votivrelief (krankes Auge) aufgehängt

" 16. Cäsarenkopf (neu) aufgestellt

1932

Mai/Juni Griechisches Hofmodell
aufgestellt (Postament 23. Juni)

1933 Dez. Moselschiff u. Reliefs
angekommen

1934

4. Juni Moselschiff aufgestellt
Aug. 3 Relief im Römerraum
an der Ostwand aufgehängt

1935

2 Vitrinen mit Schubladen
für ägyptische Kleinkunst
(Sammlung Mejer)

1936

Aug. - Sept Schränke E u. D
ausgeräumt in weiss gestrichen
Ost/W. Wand. Mosaikfußbodenfragmente
erhalten in in Vitrine ausgestellt

30. Dez.

Relieffragment (Carkophag) im
Römerraum aufmontiert

1937

Anfang Jan. Bronze-Zeus
von Athen. ein getroffen

März

1. - 5. Umstellung Meleagers
in die entsprechenden i. der Reihe.
Bronze-Zeus aufgestellt.

Juni

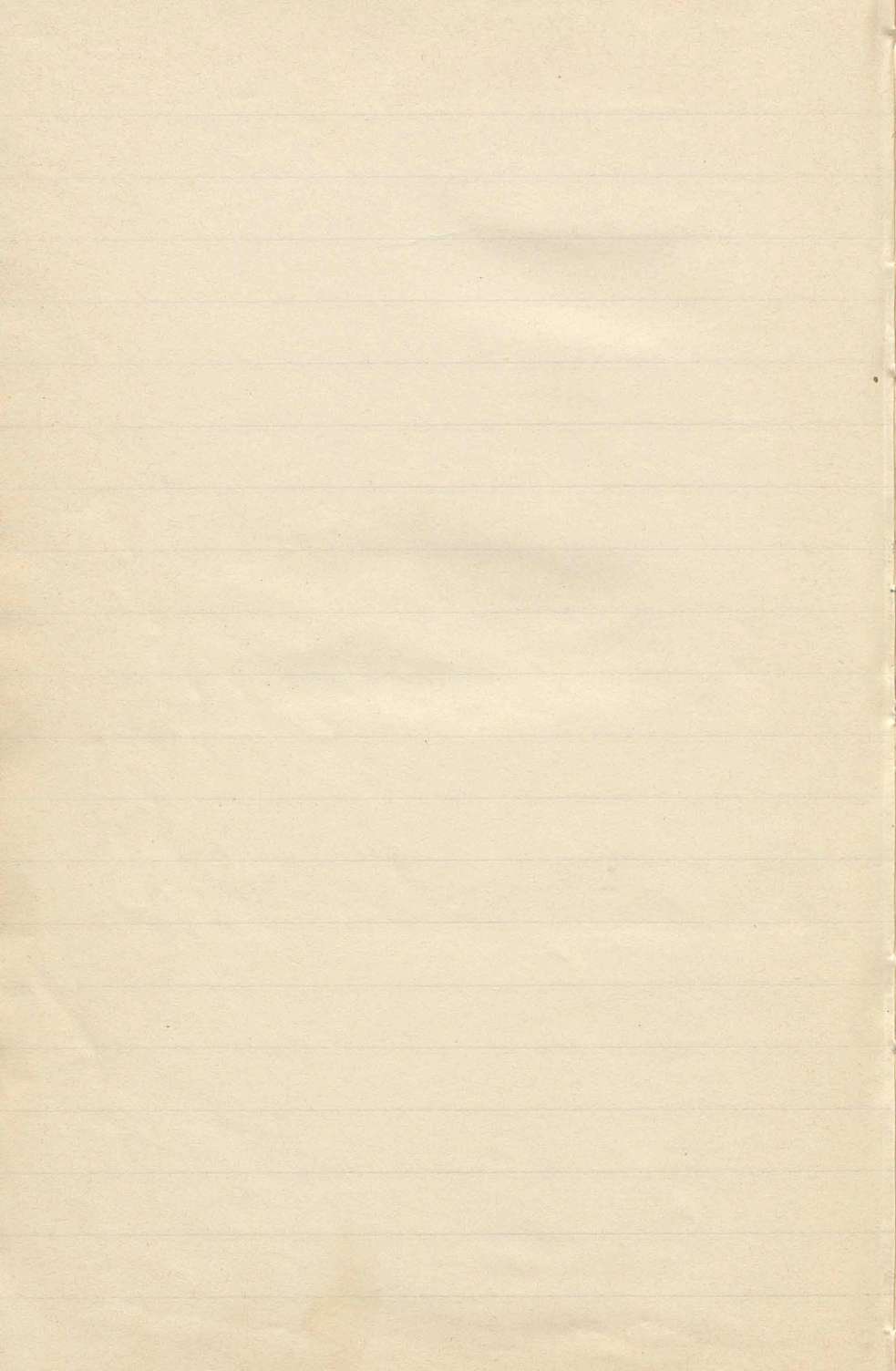
2 Büsten bei Prof Oswald an
der Hofstrasse geholt (Hermes
u. eine weibliche)

Nov. Hermesbüste aufgestellt (626)
Dez. 6. Berenikebüste " " (752A)

Frühjahr 1940 in der Friesstrasse einige
ägyptische Originale abgeholt
2 Stk hinter Glas aufgemacht

Juli 5. eine Bronze-Vase vom Landes-
museum repariert abgeholt

1941 Im Mai die evakuierten Gegen-
stände ausgepackt u. aufgestellt



Parthenon fries

Mittelgruppe

Uebergabe des Peplos

linke Gruppe:

Mitte

Amnis Dionisos Demeter Aris ^{Dionis} Iris ¹⁹ Hera Zeus

Mitte rechte Gruppe

Athena, Kepheistos _{mit Hände drück} Poseidon Appell Artemis

Aphrodite mit Erosten

Dorische Säulen = männliche Riesen

Dorische = stüttenartig

Gründliche Bemerkung erst im 8. Jahrgang
Namen u. Vordrucke
im 9. Jahrgang erst Chaturm. bilden

